

SAARLAND



STATISTISCHE NACHRICHTEN

VIERTELJAHRESHEFT
des
STATISTISCHEN LANDESAMTES

I 2 3 4

I 2 3

I 2

Statistische Nachrichten

Vierteljahresheft des Statistischen Landesamtes

Hrsg.: Statistisches Amt des Saarlandes
Postfach 409, Hardenbergstr. 3
6600 Saarbrücken
Telefon: 0681 - 505 930
Btx: 20 395 60 #

Bezugspreis: Einzelheft 3,00 DM
Jahresabonnement 10,00 DM

Bestellungen: Statistisches Amt des Saarlandes,
Telefon: 0681 - 505 927

NACHDRUCK, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN: 0721-2410

INHALT

		Seite
Kurzinformationen	Kindertageseinrichtungen im Saarland 1988	5
	Erneut mehr Schüler an Grundschulen	5
	Weiterhin Rückgang der Schülerzahlen an Hauptschulen	5
	2,4 % weniger Realschüler	5
	Schulen für Behinderte 1988/89	6
	Gymnasiastenzahl im Saarland blieb fast konstant	6
	Gesamtschulen im Schuljahr 1988/89	6
	Berufliche Schulen im Schuljahr 1988/89	6
	7,4 % mehr Studienanfänger im Wintersemester 1988/89	7
	Gebäude- und Wohnungszählung 1987	7
	Belegungstendenzen im Wohnungsbau	7
	Belegung im Handwerk	8
	Baugewerbe im Aufwind	8
	Weinbestände im Saarland	8
Grafiken zur Wirtschaftsentwicklung		9
Zur Wirtschaftslage		10
Beiträge	Beurteilung des Einflusses der Krebsvorsorgeuntersuchungen auf die Inzidenzraten des Zervixkarzinoms	11
	Erfolgswert der Wählervoten und Wahlverhalten nach Gebietstypen bei den Kommunalwahlen seit 1968	15
	Gliederungssysteme der Agrarstatistik	37
	Umweltstatistiken	47
Tabellenteil	Zahlenspiegel	59
Anhang	Mitteilungen des Amtes	67
	Statistik anno dazumal	68
	Veröffentlichungen des Statistischen Amtes des Saarlandes	72

ZEICHENERKLÄRUNG

- p** vorläufige Zahlen
- 0** weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- .** Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- x** Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- ...** Angabe fällt später an
- /** keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- ()** Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen möglich

Statistisches Amt des Saarlandes

Kurzinformationen

Kindertageseinrichtungen im Saarland 1988

Am 1. März, dem diesjährigen Erhebungsstichtag für Kindertageseinrichtungen, boten die 411 saarländischen Kindergärten 29 609 Plätze an, die von 29 055 Kindern genutzt wurden. Das Überangebot von 554 Plätzen ist ein Landesmittel, das nicht darüber hinwegtäuschen darf, daß es nach wie vor — regional unterschiedlich — Engpässe gibt, wie die Wartelisten zeigen, die von vielen Kindergärten geführt werden. Darüber hinaus rundeten insgesamt 19 Kinderhorte, sechs Kinderkrippen und Krabbelstuben, in denen 693 Kinder Platz fanden, sowie 14 weitere Einrichtungen zur Betreuung von 340 behinderten Kindern das Angebot an Kindertagesstätten ab.

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Zahl der betreuten Kinder geringfügig um 41 (— 0,1 %), die der Erzieher/-innen nahm um 41 Personen zu. Von den Kindern der Jahrgänge 1982 bis 1984 besuchten 86,3 % einen Kindergarten, vom Jahrgang 1984: 67,4 %, vom Jahrgang 1983: 94,5 % und vom Jahrgang 1982: 96,4 %.

Erziehung und Betreuung lagen in den Händen von 2 421 Personen. Die Arbeit von sechs Lehrern/-innen, acht Sozialpädagogen/-innen, 2 011 Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen bzw. acht Krankenpflegerinnen wurde von 176 Praktikanten/-innen sowie 220 nicht ausgebildeten Kräften und Vorpraktikanten/-innen unterstützt. Jede Betreuungsperson hatte im Durchschnitt 12,0 Kinder (1970: 23,8 Kinder) in Obhut. Innerhalb der Kindergärten wurden durchschnittlich 23,2 Kinder zu einer Gruppe zusammengefaßt, von denen es insgesamt 1 254 gab.

Erneut mehr Schüler an Grundschulen

Mit einem Plus von 634 Schülerinnen und Schülern setzte sich im Schuljahr 1988/89 die schon in den beiden vergangenen Schuljahren beobachtete Aufwärtsentwicklung bei den Schülerzahlen an Grundschulen fort.

39 541 Schülerinnen und Schüler werden an den 275 saarländischen Grundschulen (einschließlich Grundschulen an organisatorisch verbundenen Grund- und Hauptschulen) unterrichtet, was einem Anstieg um 1,6 % gegenüber dem Vorjahr und um

5,2 % gegenüber 1986/87 entspricht. Mit 10 282 Schülerinnen und Schülern in der Klassenstufe 1 wurden gegenüber dem Vorjahr dagegen 147 weniger gezählt.

Die Zahl der Klassen an Grundschulen erhöhte sich um 62 (3,1 %) auf 2 051. Die Klassenfrequenzen konnten im Landesdurchschnitt von 19,6 im Vorjahr auf 19,3 Schüler/-innen je Klasse verbessert werden.

Weiterhin Rückgang der Schülerzahlen an Hauptschulen

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den Hauptschulen im Saarland ging im Schuljahr 1988/89 weiter zurück. Derzeit werden die Hauptschulen (einschließlich Hauptschulen an organisatorisch verbundenen Grund- und Hauptschulen) von 17 809 Schülerinnen und Schülern besucht. Das sind 1 448 oder 7,5 % weniger als vor einem Jahr und 18,3 % weniger als im Schuljahr 1986/87. Die rückläufige Entwicklung der Schülerzahlen hat sich damit gegenüber den vorangegangenen Schuljahren erneut — wenn auch abgeschwächt — fortgesetzt.

Die Klassenzahl an den Hauptschulen wurde 1988/89 im Vergleich zum Vorjahr um 7,7 % auf 864 reduziert. Im laufenden Schuljahr liegt die Relation Schüler/-innen je Klasse an den Hauptschulen wie im Vorjahr bei 20,6.

2,4 % weniger Realschüler

Der seit Jahren zu beobachtende Rückgang der Schülerzahlen setzte sich auch in diesem Schuljahr fort. Mit insgesamt 12 765 Schülern/-innen wurden 315 oder 2,4 % weniger als im Vorjahr gezählt.

Die Realschüler/-innen verteilten sich zu drei Vierteln auf 20 sechsklassige und zu einem Viertel auf 18 vierklassige Realschulzweige (drei Realschulen sind vier- und sechsklassig).

Die Zahl der Klassen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,6 %. Über zwei Drittel aller Klassen weisen in diesem Schuljahr 25 und weniger Schüler/-innen je Klasse aus.

Im Landesdurchschnitt errechneten die Statistiker eine Klassen-

frequenz von 24,4 (Vorjahr 24,2) bei den sechsklassigen und 21,2 (Vorjahr 21,0) bei den vierklassigen Realschulen.

Schulen für Behinderte 1988/89

Im Schuljahr 1988/89 werden insgesamt 2 797 Schülerinnen und Schüler (Vorjahr 3 092) an 47 Standorten (48) in 350 Klassen (373) unterrichtet. Gegenüber dem Schuljahr 1987/88 sank damit die Zahl der Schüler/-innen um 295 oder 9,5 %, während die Zahl der Klassen um 23 zurückging. Die durchschnittliche Klassenfrequenz verbesserte sich von 8,3 im Vorjahr auf nunmehr 8,0. Eine ausländische Staatsangehörigkeit besaßen 266 Schülerinnen und Schüler oder 9,5 %.

Die Kinder verteilen sich insgesamt auf die einzelnen Behinderten-Schulformen wie folgt:

- | | |
|----|--|
| 22 | Schulen für Lernbehinderte mit 989 Schülern und 631 Schülerinnen, |
| 15 | Schulen für Geistigbehinderte mit 305 Schülern und 205 Schülerinnen, |
| 10 | sonstige Schulen für Behinderte mit 464 Schülern und 203 Schülerinnen. |

Gymnasiastenzahl im Saarland blieb fast konstant

An den 36 Gymnasien in Tagesform werden im Schuljahr 1988/89 insgesamt 23 615 Jungen und Mädchen unterrichtet. Damit ist die Zahl der Schüler/-innen an dieser Schulart gegenüber dem Vorjahr kaum zurückgegangen. Im Herbst 1987 waren noch 23 871 Gymnasiasten/-innen gezählt worden, 256 oder 1,1 % mehr.

16 080 Schülerinnen und Schüler besuchen in diesem Schuljahr die Sekundarstufe I (Klassenstufen 5 bis 10). Sie werden dort in 705 Klassen unterrichtet, wodurch sich eine durchschnittliche Klassengröße von 22,8 — wie im Vorjahr — ergibt. Die Klassenstufe 11, die zur Sekundarstufe II gehört, besuchen 2 530 Schüler/-innen in 135 Klassen. Die Jahrgangsstufe 12 der Schulen, die im Kurssystem lehren, umfaßt 2 533 Schüler/-innen, die 958 Grundkurse und 457 Leistungskurse belegen. Daraus errechnet sich eine Kursfrequenz von 17,3 je Grundkurs und 16,3 je Leistungskurs. In der Jahrgangsstufe 13 werden 2 472 Schüler/-innen in 940 Grundkursen und 481 Leistungskursen unterrichtet, was einer Kursfrequenz von 15,6 je Grundkurs und

14,9 je Leistungskurs entspricht.

Die insgesamt 23 615 Gymnasiasten/-innen werden von 1 950 hauptamtlichen und hauptberuflichen Lehrkräften betreut, 20 weniger als im letzten Jahr. Die Zahl der Teilzeitkräfte nahm von 317 auf 340 zu.

Gesamtschulen im Schuljahr 1988/89

Im Schuljahr 1988/89 besuchen 2 280 Schüler und 1 903 Schülerinnen eine der zehn Gesamtschulen im Saarland.

Von den 4 183 Schülern und Schülerinnen (Vorjahr 3 306) sind 326 oder 7,8 % Ausländer/-innen. Weitere Vergleiche zum Vorjahr sind nur eingeschränkt möglich, da zwei der zehn Gesamtschulen erst zum Schuljahr 1988/89 eröffnet wurden.

In den Klassenstufen 5 — 10 befinden sich in 159 Klassen insgesamt 4 131 Schülerinnen und Schüler. Der Schülerinnenanteil beträgt rund 45 %. Im Landesdurchschnitt errechnet sich eine Klassenfrequenz von 26,0.

Die Sekundarstufe II ist nur an einer Gesamtschule mit 26 Schülern und 26 Schülerinnen vertreten.

Berufliche Schulen im Schuljahr 1988/89

Im Schuljahr 1988/89 bestehen im Saarland 282 berufliche Schulen, davon 224 unter öffentlicher und 58 Schulen unter privater Trägerschaft. Die 44 463 hier unterrichteten Schüler/-innen verteilen sich auf die einzelnen Schularten wie folgt:

- | | |
|--------|---|
| 27 803 | Schüler/-innen in 43 Berufsschulen, |
| 1 712 | Schüler/-innen in 50 Einrichtungen des Berufsgrundbildungsjahres (BGJ), |
| 401 | Schüler/-innen in 20 Einrichtungen des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ), |
| 366 | Schüler/-innen in 11 Berufsgrundschulen (BGS), |
| 5 355 | Schüler/-innen in 54 Berufsfachschulen, |
| 591 | Schüler/-innen in 11 Berufsaufbauschulen, |
| 2 844 | Schüler/-innen in 28 Fachoberschulen, |
| 3 090 | Schüler/-innen in 20 Fach- und Technikerschulen, |
| 153 | Schüler in 1 Bergingenieurschule sowie |
| 2 148 | Schüler/-innen in 44 Schulen des Gesundheitswesens. |

Die Zahl der Schüler/-innen ist gegenüber dem Vorjahr um 2 948 oder 6,2 % zurückgegangen. Von den 44 463 Schülern waren 46,2 % Mädchen (Vorjahr 45,4 %). Die Klassenzahl (73 we-

niger als vor Jahresfrist) beträgt 2 248, woraus eine durchschnittliche Klassenfrequenz aller beruflichen Schulen von 19,8 (Vorjahr 20,4) Schülern/-innen je Klasse resultiert. Für die einzelnen Schularten ergeben sich folgende Klassenfrequenzdurchschnitte: 19,2 für Berufsschulen, 18,0 für Berufsgrundbildungsjahr, 11,5 für Berufsvorbereitungsjahr, 18,3 für Berufsgrundschulen, 20,9 für Berufsfachschulen, 17,9 für Berufsaufbauschulen, 22,2 für Fachoberschulen, 26,4 für Fach- und Technikerschulen sowie 20,5 für Schulen des Gesundheitswesens.

7,4 % mehr Studienanfänger im Wintersemester 1988/89

Nach vorläufigen Meldungen der Hochschulen sind im Saarland zur Zeit 22 696 Studierende immatrikuliert, das sind 4,7 % mehr als vor Jahresfrist. Die Zahl der Studienanfänger (43,9 % davon sind weiblich) erhöhte sich sogar um 7,4 % auf 3 598.

Die Einschreibungen nahmen an den saarländischen Hochschulen (ohne Beurlaubte, Gasthörer usw.) in den letzten zehn Jahren um 48,2 % zu, die Zahl der Studentinnen (z. Zt. 9 195) sogar um 68,8 %. Seit dem Wintersemester 1978/79 erhöhte sich die Frauenquote von 35,6 % auf nunmehr 40,5 % der Hörschaft.

Über ein Drittel aller Studierenden belegt Studiengänge im Bereich der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, ein Fünftel Sprach- und Kulturwissenschaften. Es folgen auf der Präferenzskala Mathematik/Naturwissenschaften (16,2 %), Ingenieurwissenschaften (11,8 %) sowie Human-/Zahnmedizin (10,6 %). Studentinnen und ausländische Immatrikulierte bevorzugen Sprach- und Kulturwissenschaften (32,3 % bzw. 28,4 %) sowie Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (31,5 % bzw. 26,1 %).

Aufgrund verminderter Einstellungschancen ist der Anteil der Studierenden, die ein Lehramt anstreben (1 358, darunter 57,5 % weiblich) mit 6,0 % weiterhin rückläufig. Er betrug im Vorjahr 6,6 %, vor zehn Jahren noch rund ein Fünftel (20,3 %) aller im Saarland Immatrikulierten.

Die 22 696 Einschreibungen (darunter 915 Ausländer und 623 Ausländerinnen) verteilen sich wie folgt: Universität 18 876 (Vorjahr 18 040), Musikhochschule 297 (254), Fachhochschule 3 168 (2 995), Katholische Fachhochschule für Sozialwesen 208 (206), Fachhochschule für Verwaltung 147 (191).

Gebäude- und Wohnungszählung 1987

Erstmals seit dem Jahr 1968 wurde am 25. Mai 1987 wieder eine Gebäude- und Wohnungszählung durchgeführt.

Da der Gebäude- und Wohnungsbestand seit 1968 allein mit Hilfe der Bautätigkeitsstatistik fortgeschrieben werden mußte, waren Abweichungen von der Totalerhebung zu erwarten. So wurden zum Stichtag der Volkszählung 1987 im Saarland 261 877 Wohngebäude gezählt, wohingegen in der Fortschreibung zum 31. Dezember 1986 ein leicht überhöhter Bestand von 262 954 Gebäuden, dies entspricht einer Abweichung von 0,4 %, ausgewiesen wurde.

Deutlich höhere Differenzen wurden beim Wohnungsbestand festgestellt. Während in der Fortschreibung zum Jahresende 1986 die Anzahl der Wohnungen noch mit 470 337 beziffert wurde, machte die Bestandsaufnahme von 1987 eine Korrektur um 32 674 Einheiten nach unten, also um — 6,9 %, erforderlich.

In der Zeit zwischen den beiden Totalerhebungen hat sich die Zahl der Wohngebäude im Saarland um 24,9 % erhöht. Die Zahl der Wohnungen stieg im gleichen Zeitraum um 19,5 % an. Der kräftigste Zuwachs war dabei im Landkreis Merzig-Wadern mit 28,1 % zu verzeichnen, wohingegen der Landkreis Neunkirchen mit einem Plus von 11,0 % das Schlußlicht bildet.

Belebungstendenzen im Wohnungsbau

Nach den neuesten vorliegenden Zahlen aus der Bautätigkeitsstatistik zeichnet sich im Bereich des Wohnungsbaus eine leichte Belebung ab. Gegenüber dem Vorjahr hat sich 1988 die Zahl der von den saarländischen Bauämtern erteilten Genehmigungen zur Errichtung von Wohngebäuden von 1 345 auf 1 423 erhöht. Dies entsprach einem Zuwachs von 5,8 %.

Da sich diese positive Entwicklung ausschließlich auf Wohngebäude mit nur einer Wohnung beschränkte, fiel der Anstieg bei der Anzahl der damit genehmigten Wohnungen mit + 4,9 % (von 1 659 auf 1 740 Wohnungen) etwas geringer aus.

Die Zahl der genehmigten Zweifamilienhäuser blieb mit 206 konstant, und bei Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen war ein Rückgang von 30 auf 25 Genehmigungen zu verzeichnen.

Das mit der Neuerrichtung von Wohngebäuden veranschlagte Investitionsvolumen stieg — gemessen an den reinen Baukosten — um 7,3 % auf insgesamt 444,8 Mio. DM an.

Auch im Nichtwohnbau erhöhte sich die Zahl der Baugenehmigungen. Hier kamen 281 Vorhaben zur Errichtung neuer Gebäude einem Anstieg um 4,5 % gleich. Der darin vorgesehene Rauminhalt lag allerdings mit 1 844 Tsd. cbm um 21,6 % unterhalb des Vorjahresergebnisses.

Bezüglich des geplanten Investitionsvolumens wurden 1988 die Vorjahresansätze mit 353,7 Mio. DM sogar um 36,1 % unterschritten.

Belebung im Handwerk

Das saarländische Handwerk (ohne handwerksähnliches Gewerbe und handwerkliche Nebenbetriebe) meldete in den ersten drei Quartalen 1988 eine Umsatzsteigerung von 5,9 % und eine Zunahme der Beschäftigten um 1,9 %. Damit hat sich die insgesamt günstige Tendenz des Vorjahres noch verstärkt. Hervorzuheben ist vor allem die Belebung in den Handwerksbetrieben des Baugewerbes: sie verzeichneten 4,3 % mehr Mitarbeiter und 13 % höhere Umsätze als vor Jahresfrist. In den übrigen Bereichen fielen die Zuwachsraten deutlich niedriger aus. So ergab sich im Verarbeitenden Gewerbe eine Erlösverbesserung um 3,5 % bei konstanter Beschäftigtenzahl. Die handwerklich orientierten Handelsbetriebe setzten 1,6 % mehr um und erhöhten ihren Personalbestand um 0,8 %, während der Dienstleistungsbereich 2,3 % mehr Mitarbeiter und eine Umsatzsteigerung von 2,8 % meldete.

Die strukturelle Gliederung zeigt, daß 40 % der handwerklich Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe tätig sind und dort 46 % des Gesamtumsatzes im Handwerk erwirtschafteten. Auf das Baugewerbe entfallen 34 % aller Mitarbeiter und 32 % der Umsatzsumme. Zum Handel gehören 8 % der Arbeitskräfte und 19 % der Erlöse, wohingegen das Dienstleistungshandwerk mit 18 % aller Beschäftigten gerade 3 % der Umsätze erzielte.

Baugewerbe im Aufwind

Die saarländische Bauwirtschaft hat 1988 das jahrelang anhaltende Konjunkturtief überwunden. Nachdem sich schon im Herbst 1987 eine Tendenzwende abgezeichnet hatte, wurden die Auftriebskräfte durch den milden Winter 1987/88 zusätzlich begünstigt. Im Bauhauptgewerbe leisteten die Betriebe bis zum Oktober 1988 über 8 % mehr Arbeitsstunden auf den Baustellen, so daß die Bauproduktion um 4,3 % zunahm. Der Umsatz verbesserte sich um 10,8 %, und erstmals seit 1980 stieg die Zahl der Beschäftigten wieder an, und zwar um 2,4 % auf nahezu 16 000. Wesentliche Impulse kamen nunmehr auch vom Woh-

nungsbau, der ein Umsatzplus von 16,5 % erreichte. Der gewerblich/industrielle Bau sowie der öffentliche und Verkehrsbau erzielten mit 12 % bzw. 5,2 % erneut ansehnliche Erlöszunahmen.

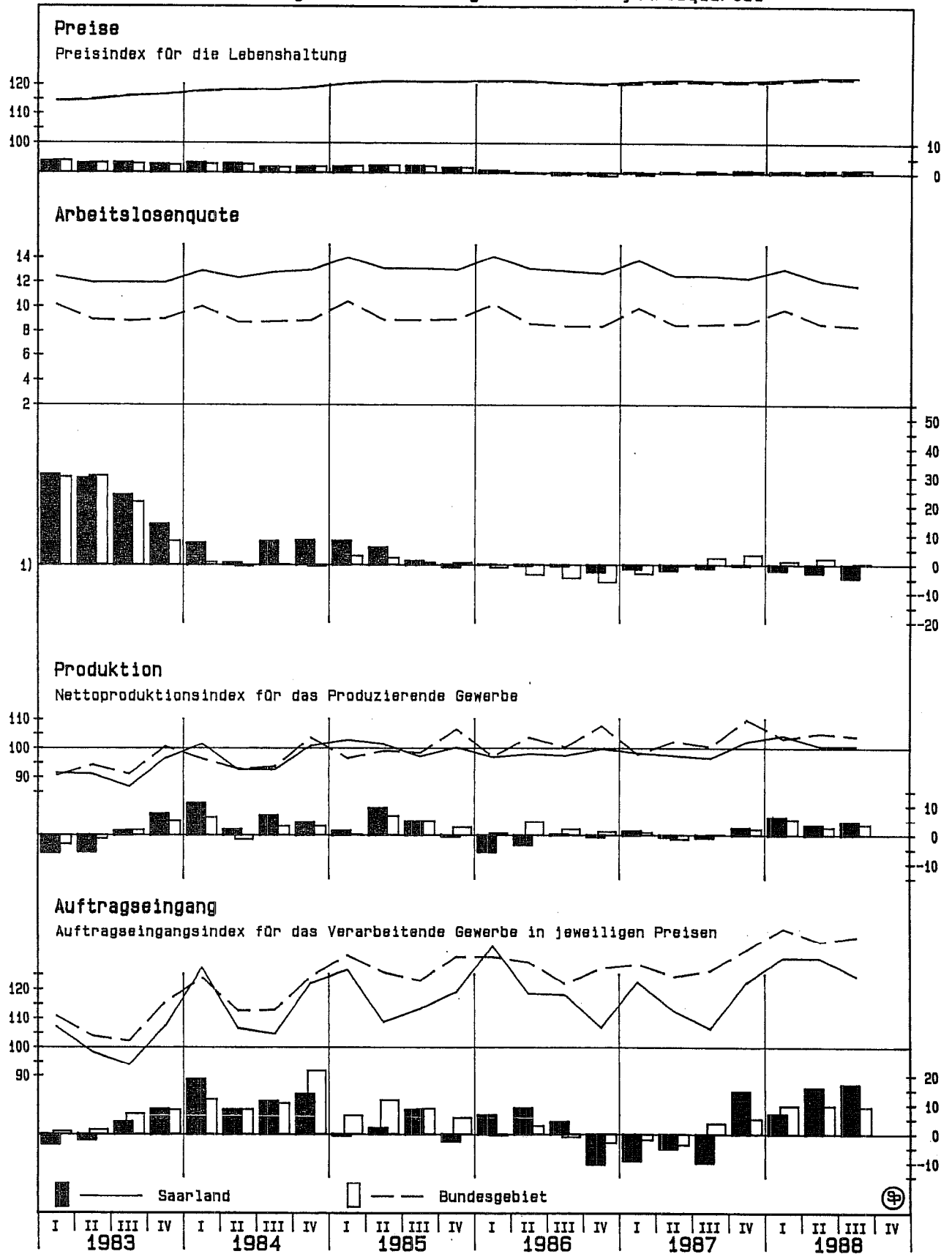
Auch im Ausbaugewerbe scheint sich mittlerweile eine Besserung anzubahnen. Nach den herben Rückschlägen im Jahre 1987 konnte die Produktion bis zum Oktober 1988 um 0,7 % wieder leicht gesteigert werden, was sich in einer Umsatzzunahme von 5,6 % niederschlug. Allerdings vermochte die Zahl der Beschäftigten mit einem Rückgang von 2,8 % diesem Verlauf noch nicht zu folgen.

Weinbestände im Saarland

Am 31. August 1988 lagerten in saarländischen Erzeuger- und Handelsbetrieben 34 489 Hektoliter Wein. Hiervon entfielen 51 % auf Rotwein, 30 % auf Weißwein und 19 % auf Sekt. Die Bestände befanden sich zu 95 % beim Handel, lediglich 5 % lagerten beim Erzeuger. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Gesamtmenge um 15 %. Die Lagerkapazität in Holzfässern, Tanks und ähnlichen Behältern sank dagegen um 23 % auf 21 683 Hektoliter.

Konjunkturdaten Bundesgebiet und Saarland

Entwicklung und Veränderungsrate zum Vorjahresquartal



Zur Wirtschaftslage

(Stand Januar 1989)

Nach einem Jahr mit günstiger Konjunktorentwicklung, dem sechsten Jahr wirtschaftlicher Auftriebstendenzen im Bundesgebiet, werden die Aussichten für eine Fortsetzung einer Prosperitätsphase zu Beginn des neuen Jahres weiterhin positiv beurteilt. Das Wirtschaftswachstum in 1988 wird nach ersten Berechnungen mit einer realen Zunahme des Bruttoauslandsprodukts im Bundesgebiet auf durchschnittlich + 3,4 % veranschlagt. Für das Jahr 1989 ist nach Einschätzung der Konjunkturbeobachter voraussichtlich ein Zuwachs von etwa + 2,5 % zu erwarten. Leider ist jedoch gleichzeitig bei der Arbeitslosigkeit (1988 durchschnittliche Arbeitslosenquote 8,7 % bei 2,24 Mio. Arbeitslosen) wahrscheinlich nicht mit größeren Änderungen zu rechnen.

Die Wirtschaftsentwicklung im Saarland verlief in letzter Zeit im allgemeinen parallel zum Bundestrend. Das Wirtschaftswachstum, gemessen an den Beiträgen der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt hat sich offensichtlich nach dem kräftigen Anstieg im ersten Halbjahr 1988 weitgehend der Bundesentwicklung angepaßt, so daß auch die Aussichten für das Jahr 1989 günstig eingeschätzt werden können. Die Konjunkturdaten aus dem Bereich der Industrie der Monate Januar bis November 1988 signalisieren deutlich positive Tendenzen, die sich offensichtlich im Jahr 1989 entsprechend fortsetzen dürften (Auftragseingänge + 12,2 %, Umsätze + 7,6 %, Produktionsindex + 4,4 %). Die Umsatzentwicklung war in verschiedenen Hauptgruppen, insbesondere im Investitionsgütergewerbe, aber auch im Verbrauchsgüter- sowie im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe recht günstig. Hierbei waren die Auslandsumsätze mit + 13,0 % deutlich kräftiger gestiegen als die Inlandserlöse (+ 5,0 %). Auch die Auftragseingänge aus dem Ausland nahmen stärker zu als die Inlandsaufträge. Der Produktionsanstieg zeigt allerdings deutliche Unterschiede; neben verstärktem Ausstoß vor allem im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe waren vorwiegend beim Bergbau (— 8,0 %), aber auch im Verbrauchsgütergewerbe Abschwächungstendenzen unverkennbar. Die eisenschaffende Industrie hat infolge des Stahlbooms einen Zuwachs der Rohstahlerzeugung um + 22,2 % und bei Walzstahlfertigerzeugnissen um + 17,3 % aufzuweisen.

Bei den Beschäftigtenzahlen waren nur in Teilbereichen Tendenzen zur Aufstockung des Personalstands zu verzeichnen. So hatte das Investitionsgütergewerbe den Beschäftigtenstand um 1,1 % erhöht, darunter vor allem der Fahrzeugbau + 4,1 %, während bei den übrigen Industriebereichen die Personaleinsparungen dominierten, am stärksten dabei im Kohlebergbau (— 5,1 %) und im Stahl- u. Leichtmetallbau (— 6,5 %).

Für die Saarindustrie insgesamt war somit ein Arbeitsplatzrückgang gegenüber dem Vorjahr um 1 300 Stellen bzw. — 1,0 % festzustellen. Neben den teilweise unterschiedlichen Entwicklungen in der Industrie läßt jedoch die Bauwirtschaft mit 2,4 % mehr Beschäftigten und einem Umsatzplus von 9,1 % im Bauhauptgewerbe deutlich positive Entwicklungen erkennen. Auch das Ausbaugewerbe erzielte verbesserte Umsätze (+ 7,3 %) bei allerdings erneut reduzierter Beschäftigtenzahl (— 1,9 %). Das Handwerk konnte in den ersten drei Quartalen 1988 Umsätze und Personalstand deutlich steigern (+ 5,9 bzw. + 1,9 %), wobei vorwiegend das Bauhandwerk profitierte. Auch im Handelssektor werden aus dem Einzelhandel aus elf Monaten des Berichtsjahres reale Umsatzsteigerungen um 2,7 % und höhere Beschäftigtenzahlen (+ 1,9 %) gemeldet, wobei vorwiegend Teilzeitkräfte gefragt sind. Das Gastgewerbe konnte die Erlöse in den ersten elf Monaten 1988 um 2,9 % und den Personalstand um 5,5 % erhöhen.

Der saarländische Außenhandel erzielte von Januar bis Juni Ausführleistungen im Wert von 5,1 Mrd. DM (+ 15,4 %) bei rückläufigen Importwerten (— 5,2 %); das Frankreichgeschäft entwickelte sich dabei etwas schwächer (Exporte + 1,4 %, Importe — 1,3 %) als der Außenhandel insgesamt. Die Preise für die private Lebenshaltung lagen im Jahresdurchschnitt 1988 um 0,9 % höher als im Jahr zuvor. Preisermäßigungen waren insbesondere bei Nahrungsmitteln und Getränken sowie bei Energie (ohne Kraftstoffe), sichtliche Auftriebstendenzen dagegen u.a. bei Waren und Dienstleistungen für Gesundheits- und Körperpflege festzustellen.

Die Arbeitsmarktlage stellte sich im Dezember 1988 mit 48 282 Arbeitslosen und einer Erwerbslosenquote von 11,4 % etwas besser dar als vor Jahresfrist. Die Gesamtzahl war um 6,5 % niedriger als im Vorjahr und die Zahl der offenen Stellen (2 172) etwas günstiger, so daß sich infolge der Konjunkturbelebung auch einige Stabilisierungstendenzen auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar machten. Insgesamt bleibt die Arbeitsmarktsituation jedoch nach wie vor sehr ernst und auch im Bundesvergleich ziemlich unbefriedigend, zumal grundlegende Änderungen ohne massive ergänzende Maßnahmen in nächster Zeit nicht ersichtlich sind.

Beurteilung des Einflusses der Krebsvorsorgeuntersuchungen auf die Inzidenzraten des Zervixkarzinoms

1. Vorbemerkung

2. Ergebnisse

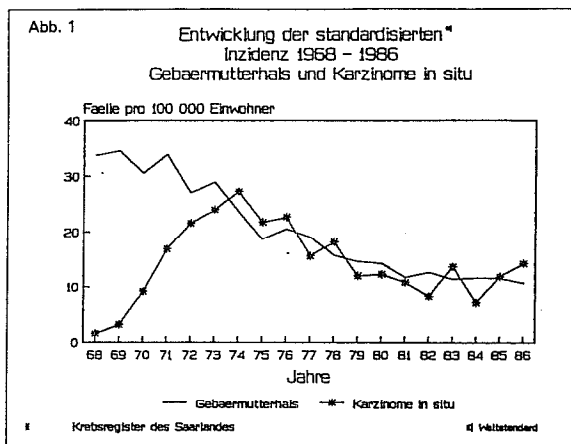
3. Diskussion

1. Vorbemerkung

Jede sechste, dem Krebsregister gemeldete gynäkologische maligne Tumorerkrankung geht von der Zervix Uteri aus. In Anbetracht der seit 1971 gesetzlich organisierten Früherkennungsmaßnahmen stellt sich die Frage, inwieweit sich diese Vorsorgeuntersuchungen auf die Epidemiologie des Zervixkarzinoms ausgewirkt haben. Im folgenden wird anhand der Daten des Saarländischen Krebsregisters versucht, einige wichtige Entwicklungen aufzuzeigen. Diese Untersuchung ist nur deshalb möglich, da im Krebsregister die in situ Karzinome der Zervix Uteri von Anfang an (1967) registriert wurden, obwohl diese Gruppe von Neubildungen erst anlässlich der 9. Revision der International Classification of Diseases (ICD) im Jahre 1979 in den Krankheitsschlüssel aufgenommen wurde.

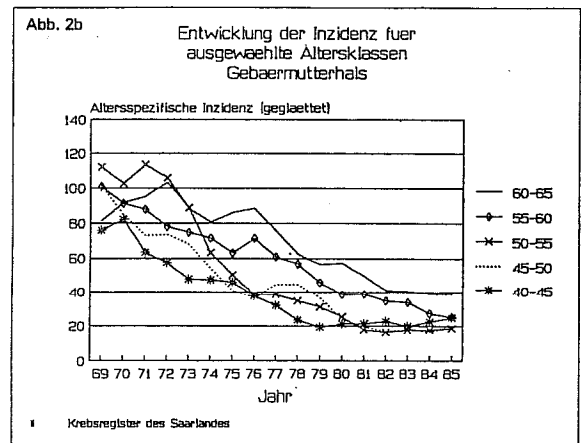
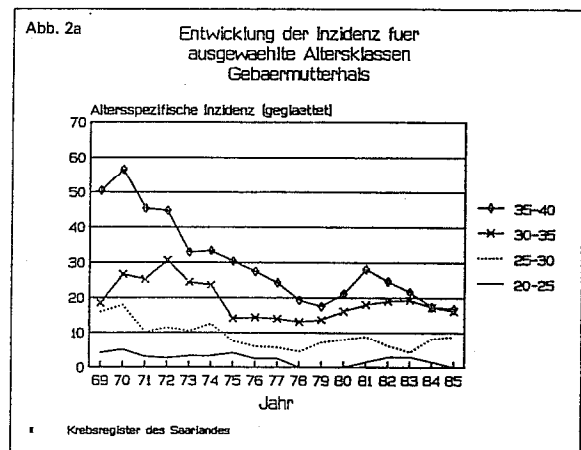
2. Ergebnisse

Abb. 1 zeigt die Entwicklung der standardisierten Inzidenz von 1968-86 bei den Zervixkarzinomen und den in situ Karzinomen der Zervix. Die Inzidenz der Zervixkarzinome hat im Untersuchungszeitraum kontinuierlich abgenommen, wohingegen die Inzidenz bei den in situ Karzinomen bis 1974 steil zugenommen hat. Ab 1975 ist auch hier eine Abnahme der Inzidenzraten zu



verzeichnen; seit 1984 steigen jedoch die Inzidenzraten wieder an.

Betrachtet man die Entwicklung der Inzidenzzahlen für die Altersklassen der 20-40-jährigen Patientinnen, so zeigt sich beim Zervixkarzinom (Abb. 2 a + b), daß die oben beschriebene Abnahme der Inzidenz um so deutlicher ausgebildet ist, je höher



das Erkrankungsalter der Patientinnen ist. Bei den unter 35 Jahre alten Patientinnen hingegen kann keine nennenswerte Abnahme der Inzidenzzahlen beobachtet werden. Auch bei den Karzinomen in situ ist die seit 1974 beobachtete Abnahme der Inzidenzraten nur in den Altersklassen der über 35-jährigen Patientinnen deutlich ausgeprägt (Abb. 3 a + b).

Die Abbildungen 4 a-c verdeutlichen die Entwicklung der Altersverteilung der an einem Zervixkarzinom erkrankten Patienten.

Abb. 3a

Entwicklung der Inzidenz fuer
ausgewählte Altersklassen
Karzinome in situ

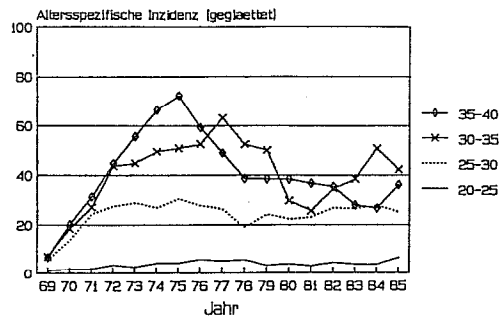


Abb. 3b

Entwicklung der Inzidenz fuer
ausgewählte Altersklassen
Karzinome in situ

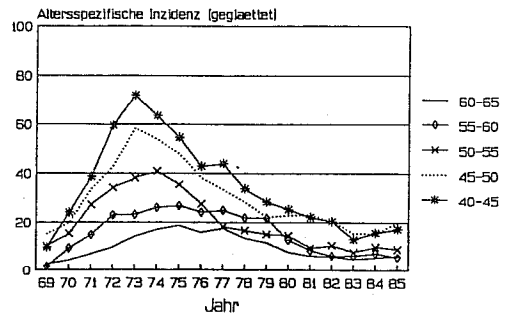


Abb. 4a

Häufigkeitsverteilung der
Neuerkrankungen nach Alter
Gebärmutterhals 1968 - 1974

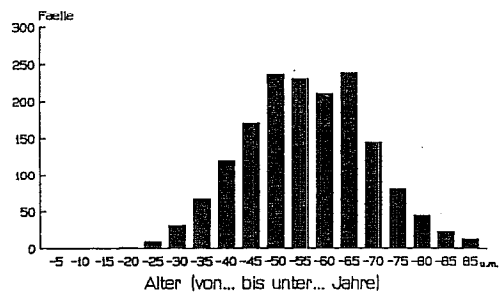


Abb. 4b

Häufigkeitsverteilung der
Neuerkrankungen nach Alter
Gebärmutterhals 1975 - 1981

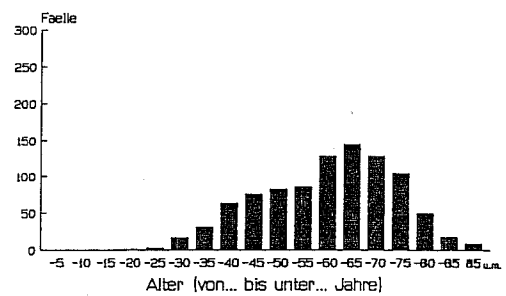
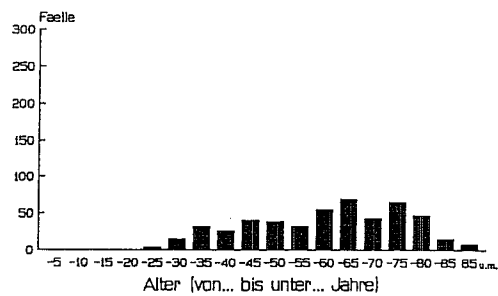


Abb. 4c

Häufigkeitsverteilung der
Neuerkrankungen nach Alter
Gebärmutterhals 1982 - 1986



tinnen von 1968 - 1986. Es zeigt sich, daß im Untersuchungszeitraum eine Abnahme der Absolutzahlen eingetreten ist, die vor allem den über 35-jährigen Patientinnen zugute gekommen ist. Bei der Beurteilung der Altersverteilung der an einem Karzinom in situ erkrankten Patientinnen zeigt sich im Untersuchungszeitraum eine Linksverschiebung der Altersverteilung (Abb. 5 a-c).

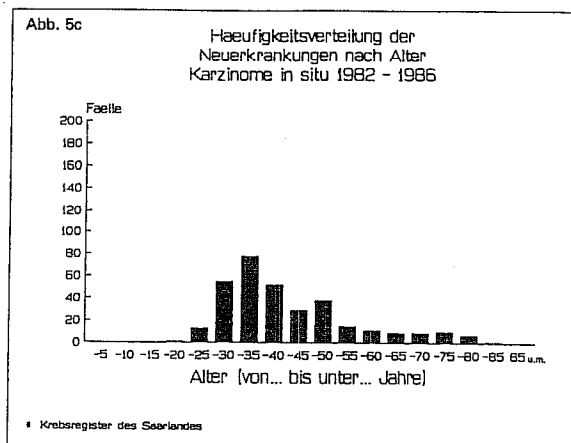
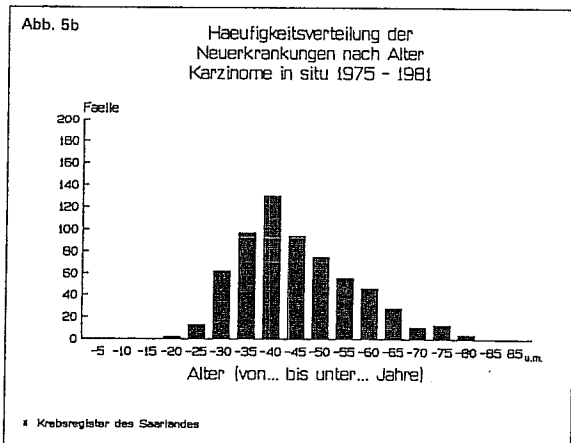
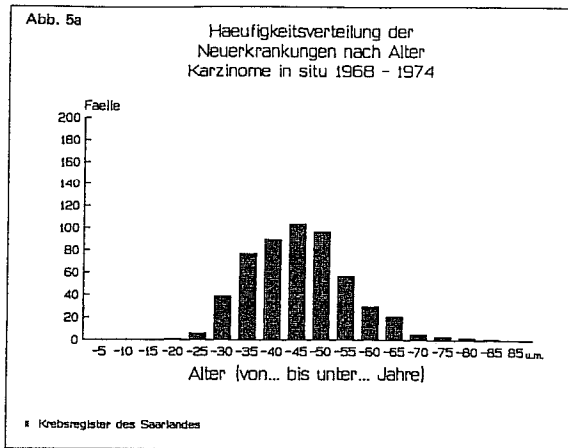
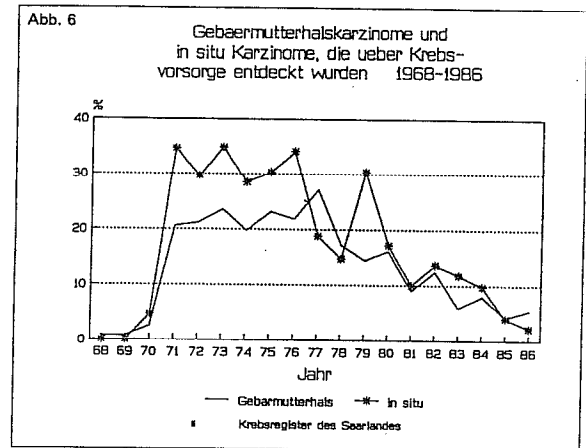


Abb. 6 zeigt den Anteil der Fälle mit Gebärmutterhalskarzinom bzw. in situ Karzinom, der über die Krebsvorsorge entdeckt wurde. Hier zeigt sich seit 1971, dem ersten Jahr der gesetzlich organisierten Früherkennungsmaßnahmen, ein steiler Anstieg des Anteils der Patientinnen, deren Zervixkarzinom bzw. in situ Karzinom durch die Früherkennung entdeckt wurde. Seit Anfang der 80er Jahre ist jedoch wieder ein deutlicher Abfall die-



ses Anteils sowohl beim manifesten Zervixkarzinom als auch beim in situ Karzinom zu verzeichnen.

3. Diskussion

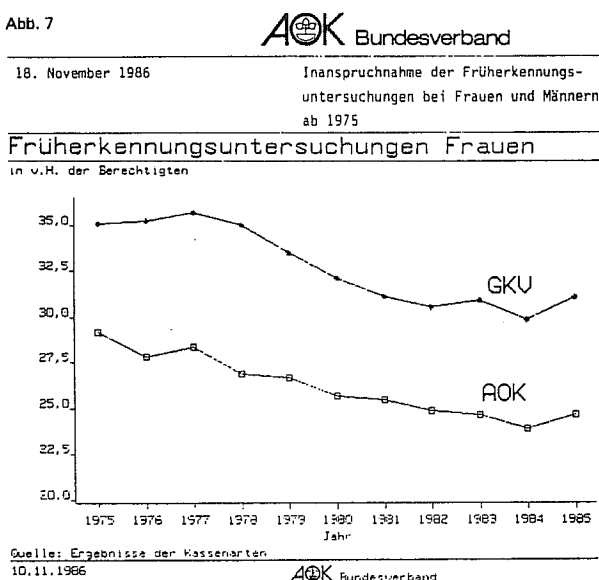
Betrachtet man die in Abb. 1 dargestellte Entwicklung der Inzidenzraten für das manifeste bzw. das in situ Zervixkarzinom unter Berücksichtigung der seit 1971 gesetzlich organisierten Krebsvorsorge, so ergibt sich folgendes Bild: In den Jahren der Einführung und Etablierung der Krebsfrüherkennungsuntersuchungen erkennt man einen starken Anstieg der in situ Karzinome bei gleichzeitiger Abnahme der manifesten Tumorfälle, so daß die Summe aus beiden bis 1974 konstant bleibt. Ab 1975 ist eine Abnahme sowohl bei den manifesten als auch bei den in situ Karzinomen zu verzeichnen. Als mögliche Faktoren kommen hierfür neben einer Veränderung der Sexualgewohnheiten aus epidemiologischer Sicht folgende Faktoren in Frage:

1. Eine gewisse „Vorsorgemüdigkeit“.
2. Eine Erschöpfung des Patientinnenkollektivs mit okkulten Zervixneoplasien.

Für beide Faktoren lassen sich Indizien finden: So zeigt eine im November 1986 vom Bundesverband der AOK veröffentlichte

Statistik zur Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen von 1975 bis 1984 eine konstante Abnahme (Abb. 7). Erst 1985 ist wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Vergleicht man diese Verlaufskurve mit der Entwicklung der Inzidenzraten beim manifesten bzw. in situ Karzinom, so ergibt sich ein identisches Kurvenprofil, so daß man auf eine enge Korrelation zwischen der Inanspruchnahme der Krebsvorsorgeuntersuchungen und der Inzidenzzahlen schließen kann.

Abb. 7



Eine Erschöpfung des Patientinnenkollektivs mit okkulten Neoplasien läßt sich aus Abb. 6 ablesen. Seit Beginn der 80er Jahre ist der Anteil der im Rahmen der Vorsorge entdeckten Fälle mit Zervixneoplasien deutlich zurückgegangen. Dieser Rückgang ist stärker ausgeprägt, als er aufgrund des allmählichen Rückgangs der Inanspruchnahme der Vorsorgeuntersuchungen zu erwarten gewesen wäre. Die Hypothese eine Abnahme der Anzahl von Patientinnen mit okkulten Zervixneoplasien wird unseres Er-

achtens auch durch die in Abb. 5 gezeigte Linksverschiebung der Altersverteilung bei den in-situ Karzinomen untermauert, die zeigt, daß ein immer größerer Anteil der Erkrankungen in den jüngeren Altersklassen angetroffen wird.

Abschließend sei gesagt, daß in dieser Studie nur der Einfluß des Faktors „Vorsorgeuntersuchung“ auf die Inzidenz des Zervixkarzinoms untersucht wurde. Inwieweit die Vorsorgeuntersuchungen sich günstig auf die Prognose des Zervixkarzinoms auswirken, kann mit dem vorliegenden Zahlenmaterial noch nicht abschließend geklärt werden.

Dr. med. H. Kolles
*Pathologisches Institut
des Städtischen
Krankenhauses
Neunkirchen*

Christa Stegmaier
Dipl.-Inform.med.

Erfolgswert der Wählervoten und Wahlverhalten nach Gebietstypen bei den Kommunalwahlen seit 1968

1. Einführung

2. Vergleich der Wahlsysteme

3. Erfolgswert der Wahlentscheidung

4. Wahlverhalten nach Gebietstypen

1. Einführung

Die saarländische Bevölkerung ist am 18. Juni 1989 mit Ablauf der Amtsperiode der Kreistags- und Gemeinderatsmitglieder aufgerufen, ihre neuen Kommunalparlamente zu wählen. Die letzte Kommunalwahl fand am 17. Juni 1984 im Saarland statt. Zwischenzeitlich war in der Gemeinde Marpingen eine Nachwahl notwendig geworden, die am 8. Juni 1986 durchgeführt wurde.

Durch die Wahl seiner "Repräsentanten" kann der Bürger seinen politischen Willen zum Ausdruck bringen. Am 18. Juni 1989 stehen die wahlberechtigten Bürger vor der Entscheidung, welchem programmatischen und personellen Angebot der zur Wahl zugelassenen Parteien und Wählergruppen sie den Vorzug geben. Diese Entscheidung der Bürger wird bei der im Jahr 1987 stattfindenden Kommunalwahl im Rahmen eines neuen Wahlgesetzes umgesetzt. Ihre Stimmen gehen nicht mehr in das Niemeyer-, sondern in das bis 1984 schon angewandte d'Hondt'sche-Verfahren zur Ermittlung der auf die einzelnen Parteien entfallenen Sitze ein.

Das neu eingeführte Rechenschema zur Umsetzung der Wählerstimmen in Parlamentssitze stellt nur einen Punkt des neuen Kommunalwahlgesetzes dar. Weitere wesentliche Änderungen sind:

- Änderungen aufgrund der Erfahrungen aus den Kommunalwahlen 1984
- Anpassung des Kommunalwahlgesetzes an das für die Parlamentswahlen geltende Recht des Bundes und des Landes
- Änderungen redaktionellen Charakters oder zur Klarstellung.

2. Vergleich der Wahlsysteme

Die Ermittlung der Parlamentssitze vollzieht sich in den verschiedenen Bundesländern und für die einzelnen Wahlen nach unterschiedlichen Verfahren. Das bei der Kommunalwahl 1984 eingesetzte Wahlsystem nach Niemeyer wurde durch das Kommunalwahlgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. Dezember 1988 durch das d'Hondt'sche Wahlverfahren abgelöst.

Die folgende Tabelle zeigt für die Kommunalwahl 1984 eine Gegenüberstellung der Sitzverteilung nach Niemeyer und d'Hondt (für die Gemeinderatswahl am 10. Juli 1979 ist eine Gegenüberstellung der Verteilung der Sitze in den Gemeinderäten nach den Zählverfahren von Niemeyer und d'Hondt in den Statistischen Nachrichten, Vierteljahresheft des Statistischen Landesamtes, Ausgabe I/1984 dargestellt).

Neben der Wahl der Gemeinderäte stehen auch die Wahlen der Stadtverbands- und Kreistagsabgeordneten sowie der Ortsräte an. Außerdem wird, analog zur Wahl im Jahr 1984, zeitgleich mit der Kommunalwahl auch die Europawahl durchgeführt.

In den folgenden beiden Kapiteln werden zwei Probleme der Wahlinterpretation aufgegriffen, die bisher in der Kommentierung der Ergebnisse der Kommunalwahlen durch das Statistische Amt noch nicht vorgenommen wurden:

1. Für manchen wahlberechtigten Bürger stellt sich die Frage, ob die Abgabe seiner Stimme überhaupt Erfolg verspricht, und zwar im Sinne der gewollten Einflußnahme auf das politische Geschehen im jeweiligen Wahlgebiet. Diese Fragestellung berührt die Grundfrage unseres parlamentarisch-demokratischen Systems: die Umsetzung der Wählerstimmen in Parlamentssitze.
2. Um einen längerfristigen Vergleich der Wahlergebnisse anstellen zu können, geht es nicht nur darum, regionale Verhältnisse in Gemeinden und Kreisen zu analysieren, sondern auch das Wahlverhalten in für die einzelnen Parteien typischen Gebieten zu betrachten. Die Fragestellung interessiert: Wie entwickelt sich der Wähleranteil einer Partei in fest definierten Gebietstypen? Hierbei wird der Effekt der regionalen

SITZVERTEILUNG BEI DER GEMEINDERATSWAHL 1984
VERGLEICH DER METHODEN D'HONDT UND NIEMEYER

GEMEINDE	INS-GE-			SPD			CDU			FDP			GRUENE			DKP			FWG		
	SMT			HON.			NIE.			DIF.			HON.			NIE.			DIF.		
SAARBRUECKEN	63	35	34	+1	25	25							3	4	-1						
FRIEDRICHSTHAL	33	17	16	+1	13	13			2	2			1	2	-1						
GROSSROSSELN	33	18	17	+1	14	14							1	2	-1						
HEUSWEILER	33	16	16		17	17															
KLEINBLITTERSDORF	33	15	15		16	16							2	2							
PUETTLINGEN	39	14	14		22	22										3	3				
QUIERSCHIED	33	13	13		18	18							2	2							
RIEGELSBURG	33	15	15		16	15	+1	2	3	-1											
SULZBACH	39	21	20	+1	14	14		4	5	-1											
VOELKLINGEN	51	29	29		19	19							3	3							
BECKINGEN	33	16	16		17	17															
LOSHEIM	33	15	14	+1	16	16							2	3	-1						
MERZIG	39	16	16		16	16			3	3									4	4	
METTLACH	33	15	15		15	15			3	3											
PERL	27	10	10		14	14			3	3											
WADERN	33	13	13		15	15													5	5	
WEISKIRCHEN	27	13	13		12	12		2	2												
EPELBOERN	33	15	15		18	18															
ILLINGEN	33	14	14		17	17							2	2							
MERCHWEILER	33	17	17		16	16															
NEUNKIRCHEN	51	31	31		17	17							3	3							
OTTWEILER	33	19	18	+1	10	10		2	2				2	3	-1						
SCHIFFWEILER	33	18	18		13	13							2	2							
SPIESSEN-ELVERSBERG	33	17	16	+1	13	13													3	4	-1
DILLINGEN	39	19	19		18	18													2	2	
LEBACH	39	15	15		21	20	+1	3	4	-1											
NALBACH	27	11	11		13	13													3	3	
REHLINGEN-SIERSBURG	33	16	16		15	15													2	2	
SAARLOUIS	45	21	20	+1	19	19							2	3	-1				3	3	
SAARWELLINGEN	33	13	13		14	13	+1	1	2	-1									5	5	
SCHMELZ	33	15	14	+1	14	13	+1	1	2	-1			1	2	-1				2	2	
SCHWALBACH	33	14	13	+1	17	17		2	3	-1											
UEBERHERRN	33	12	12		14	14		4	4				3	3							
WADGASSEN	33	17	17		15	14	+1												1	2	-1
WALLERFANGEN	27	11	11		13	13		3	3										6	6	
BOUS	27	15	15		6	6															
ENS DORF	27	12	12		14	13	+1						1	2	-1						
BEXBACH	33	16	16		13	13		2	2										2	2	
BLIESKASTEL	39	16	16		17	17		2	2				2	2					2	2	
GRSHEIM	27	8	8		12	12													7	7	
HOMBURG	51	21	21		24	23	+1						3	4	-1				3	3	
KIRKEL	27	15	14	+1	6	6		2	2				2	3	-1				2	2	
MANDELBACHTAL	33	12	11	+1	17	17							2	2					2	3	-1
ST. INGBERT	51	24	23	+1	21	21							2	3	-1				4	4	
FREISEN	27	13	13		14	14															
MARPINGEN	33	17	16	+1	14	15	-1						2	2							
NAMBOERN	27	12	12		13	13													2	2	
NOHFELDEN	33	17	16	+1	14	14		2	3	-1											
NONNWEILER	27	14	14		13	13															
OBERTHAL	27	14	14		13	13															
ST. WENDEL	39	18	18		21	21															
THOLEY	33	12	12		21	21															
S A A R L A N D	1800	842	827	+15	809	803	+6	43	50	-7	43	54	-11	3	3				60	63	-3

SITZVERTEILUNG BEI DER KREISTAGSWAHL 1984
VERGLEICH DER METHODEN D'HONDT UND NIEMEYER

STADTVERBAND LANDKREIS	INS-GE-			SPD			CDU			FDP			GRUENE			FWG		
	SMT			HON.			NIE.			DIF.			HON.			NIE.		
STADTVERBAND SAARBRUECKEN	45	24	23	+1	19	19							2	3	-1			
LANDKREIS MERZIG-WADERN	27	12	12		14	13	+1	1	2	-1								
LANDKREIS NEUNKIRCHEN	33	18	18		13	13							2	2				
LANDKREIS SAARLOUIS	39	18	18		19	19							2	2				
SAAR-PFALZ-KREIS	33	15	15		14	14							2	2		2	2	
LANDKREIS ST. WENDEL	27	13	13		14	14												
S A A R L A N D	204	100	99	+1	93	92	+1	1	2	-1	8	9	-1	2	2			

Besonderheit größtenteils eliminiert.

Eine Kommentierung der Ergebnisse der Kommunalwahl vom 17. Juni 1984 soll in diesem Aufsatz nicht vorgenommen werden. Hierzu sei auf entsprechende im Anhang aufgelistete Publikationen des Statistischen Amtes verwiesen. Darüber hinaus wird das Statistische Amt im Vorfeld der Kommunal- und Europawahl 1989 wieder eine Vorabinformation mit den wichtigsten Daten der vergangenen Wahlen publizieren.

3. Erfolgswert der Wahlentscheidung

Nach den für die über der „5 %-Grenze“ liegenden Parteien abgegebenen gültigen Stimmen werden bei Wahlen nach dem im rechtlich fundierten Wahlsystem begründeten Verfahren die zu vergebenden Sitze aufgeteilt. Nur diese Stimmen können mittelbar über die gewählten Repräsentanten unseres demokratischen Ordnungssystems auf das politische Geschehen einwirken. Ein weiteres, sehr großes Potential bilden diejenigen zur Wahl aufgerufenen Bürger, die keinen unmittelbaren Einfluß auf die Ergebnisse der ins Parlament gewählten Parteien nehmen. Die zahlenmäßig stärkste Gruppe unter ihnen sind die sogenannten Nichtwähler. Sie werden gebildet aus der Differenz zwischen Wahlberechtigten und Wählern (abgegebene Stimmen). Ihr Anteil an den Wahlberechtigten schwankt bei der Gemeinderatswahl 1984 im Saarland zwischen 8,0 % in der Gemeinde Mandelbachtal und 28,8 % in der Stadt Saarbrücken. Vergleichbare Werte liefern auch die Ergebnisse der Gemeinderatswahlen in den Jahren 1979, 1974, 1968. Analoge Aussagen können für die Kreistagswahlen aus den Tabellen abgeleitet werden.

Ohne direkten Einfluß auf die Sitzverteilung sind ferner die Stimmen derjenigen Wähler, deren Votum für ungültig erklärt wurde. Die Ungültigkeitsquote, gebildet aus der Differenz von abgegebenen und gültigen Stimmen im Verhältnis zur Zahl der Wahlberechtigten, schwankt 1984 von 0,8 % in Saarlouis bis 5,1 % in Perl. Entsprechende Werte lassen sich auch für die übrigen Kommunalwahlen seit 1968 im Saarland angeben. Ins Auge springt noch der hohe Wert der ungültigen Stimmen im Verhältnis zur Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl 1968. Im Durchschnitt des Saarlandes liegt dieser Quotient bei 3,1 %, fast doppelt so hoch wie bei den folgenden Kommunalwahlen (1,8 %).

Als dritte und letzte Gruppe der zur politischen Mitbestimmung aufgerufenen Bürger, deren Voten sich auf die Zusammensetzung der Parlamente nicht unmittelbar auswirken, sind diejeni-

gen Wähler zu nennen, die ihre gültigen Stimmen einer sog. „Splitterpartei“ geben. Eine Sonderrolle nehmen bei den Kommunalwahlen F.D.P. und FWG ein. Sie erreichen nicht in allen Kommunalparlamenten die „5 %-Grenze“. Ihre Stimmen gehen dort in ein politisches Mandat über, wo sie 5,0 % und mehr erzielen; in den übrigen Gemeinden/Kreisen werden die Stimmen den „Splitterparteien“ zugeordnet. Damit haben bei den Wahlen nur diejenigen stimmberechtigten Bürger direkten Einfluß auf die Zusammensetzung der Parlamente genommen, die ihre gültige Stimme einer im jeweiligen Parlament vertretenen Partei gegeben haben. Dies bedeutet für die Gemeinderatswahl, daß die Stimme einer in dem Gemeinderat vertretenen Partei gegeben wurde und für den Stadtverband/Landkreis, daß die Partei ins jeweilige Kreisparlament gewählt sein muß. Die Zahl der wahlberechtigten Bürger, die durch ihre Stimmabgabe für eine „Splitterpartei“ keinen Einfluß auf die Sitzverteilung in den Kommunalparlamenten genommen hat, schwankt 1984 in den Gemeinden, in denen eine derartige Wahl von kleineren Parteien möglich war, zwischen 0,8 % in Gersheim und 9,0 % in Beckingen. Die Prozentzahl bildet sich als Quotient aus Stimmen für Parteien unter der „5 %-Grenze“ und Zahl der Wahlberechtigten. Im Vergleich der Kommunalwahlen ist 1984 ein Anstieg der gültigen Stimmen unter der „5 %-Grenze“ festzustellen. So lag 1984 der Anteil der gültigen Stimmen der Parteien unter 5 % im Vergleich zu der Zahl der Wahlberechtigten bei 3,2 %, 1979 aber bei 1,9 %. Dies lag zum großen Teil daran, daß die GRÜNEN für die Wahl 1984 kandidierten und in einigen Gemeinden knapp unter der „5 %-Grenze“ blieben. (siehe Anhang)

Dadurch, daß eine bestimmte Anzahl von Wahlberechtigten entweder von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch macht oder ungültig wählt oder einer „Splitterpartei“ ihre Stimme gibt, übt dieser Personenkreis keinen unmittelbaren Einfluß auf die Zusammensetzung der Parlamente aus. Andererseits erfordert das geltende Wahlrecht, daß die durch die „unwirksamen“ Stimmen entstandenen „Lücken“ von den Wählern mit „mandatswirksamer“ Stimmabgabe stellvertretend und nach Maßgabe ihrer Wahlentscheidung geschlossen werden. Dadurch nehmen die nicht zum Zuge gekommenen Wahlberechtigten zwar keinen persönlichen Einfluß auf die Wahl, werten aber die Stimmabgabe derjenigen, die sich für eine Partei mit Sitz im entsprechenden Parlament entschieden haben, auf. Diese Tatsache sollte den sich nicht an der Wahl beteiligenden wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger bzw. denen, die bewußt ungültig wählen, zu denken geben.

In diesem Zusammenhang wäre es auch interessant, die soziologische Struktur der in diesem Kapitel beschriebenen Wahlbe-

rechtigten zu untersuchen. Die amtliche Wahlstatistik liefert hierzu leider keine Informationen, da bei den Kommunalwahlen keine repräsentative Wahlstatistik durchgeführt wird.

4. Wahlverhalten nach Gebietstypen

4.1. Vorbemerkung

Das Wahlverhalten wird quantitativ nicht so stark durch aktuelle Politik beeinflusst wie durch gewachsene sozialstrukturelle Bindungen und Milieus. Aus diesem Grunde ist der Wechsel des Wahlverhaltens auch sehr viel weniger häufig anzutreffen als konstantes Wahlverhalten. Insbesondere für die Wahl der großen Parteien (CDU und SPD) gilt, daß es zu ihren Gunsten durch Sozialstruktur und Tradition verankerte Wahlnormen gibt, die verhindern, daß es auch bei außergewöhnlichen politischen Ereignissen zu extrem starken Veränderungen der Stimmanteile dieser Parteien kommt. Vereinfacht dargestellt bilden die Stimmen der Wähler mit konstantem Wahlverhalten, insbesondere für die beiden großen Parteien, einen Grundsockel an Wählerstimmen, zu dem dann noch jeweils bestimmte Wechselwähleranteile kommen.

Einen Anhaltspunkt über die Veränderung von Wählerschaften

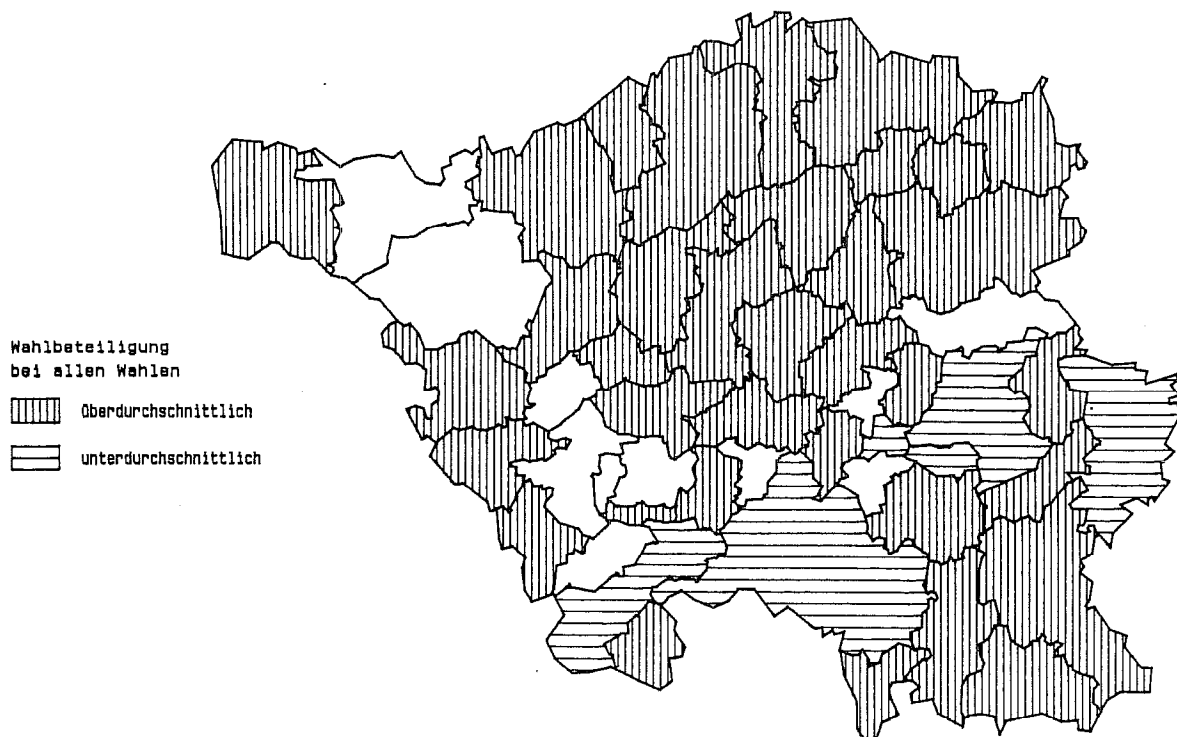
einer Partei liefert eine Analyse der für eine Partei typischen Wahlgebiete. In die folgende Betrachtungsweise sollen deshalb keine isoliert betrachteten Gemeindeergebnisse, sondern die Darstellung nach Gebietstypen eingehen.

Ein Gebietstyp entsteht durch das Zusammenfassen mehrerer Gemeinden mit gleichem Merkmal zu einem Gebiet, wobei es nicht auf die Lage der Gemeinde ankommt. Als Basis für die Zusammenfassung dienen die Gemeinderatswahlen und die Kreistagswahlen ab 1968. Auf frühere Wahlen wurde verzichtet, da hier eine Umstellung auf den neuesten Gebietsstand nicht vorgenommen wurde.

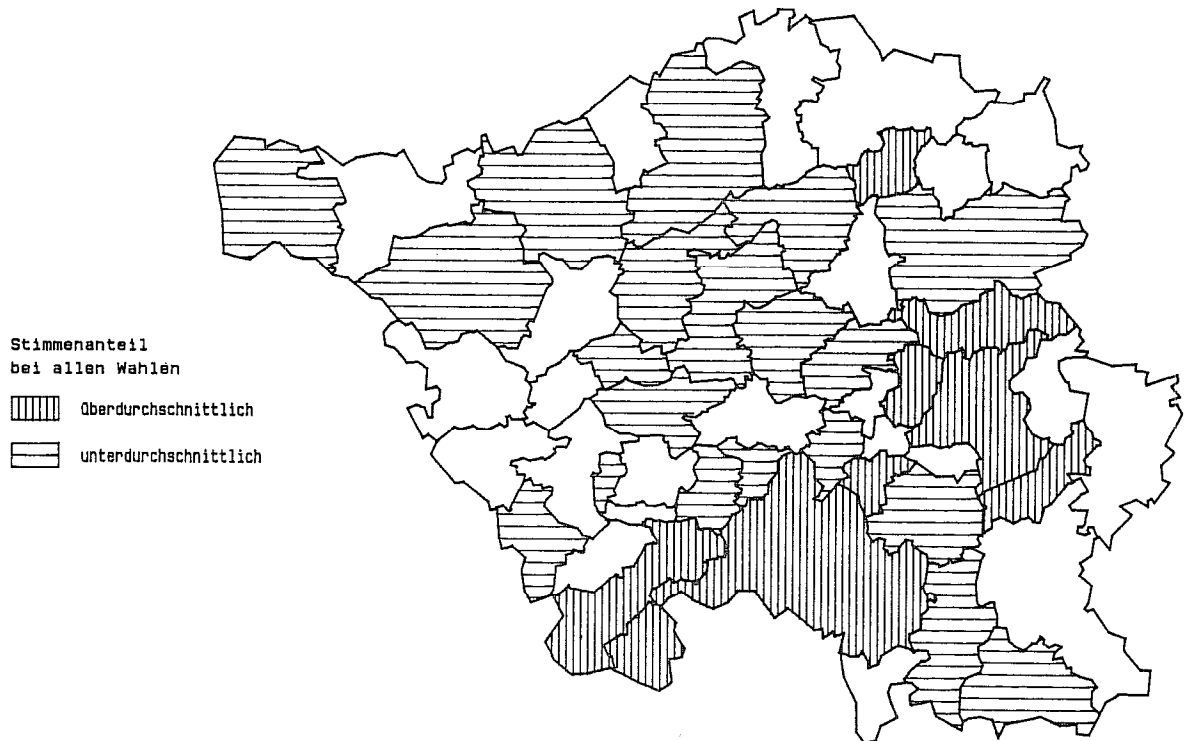
Die Gemeinden sind nach folgenden Merkmalen in Gebietstypen eingeteilt:

- Wahlbeteiligung
- SPD-Stimmanteile
- CDU-Stimmanteile
- F.D.P.-Stimmanteile
- FWG-Stimmanteile

Zuordnung der Gemeinden zu Gebietstypen nach der Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen 1968 - 1984



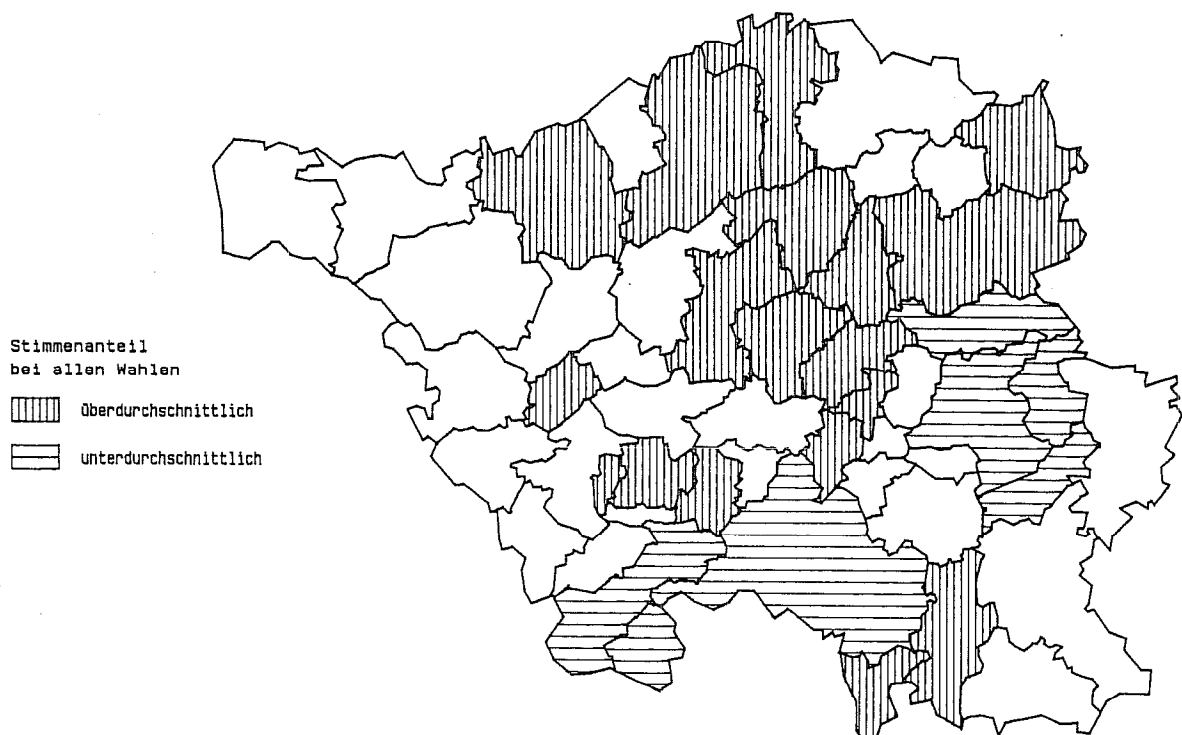
Zuordnung der Gemeinden zu Gebietstypen nach dem Stimmenanteil der SPD
bei den Kommunalwahlen 1968 - 1984



Statistisches Amt des Saarlandes

Saarländisches Planungs- und Informationssystem (SAPLIS) 

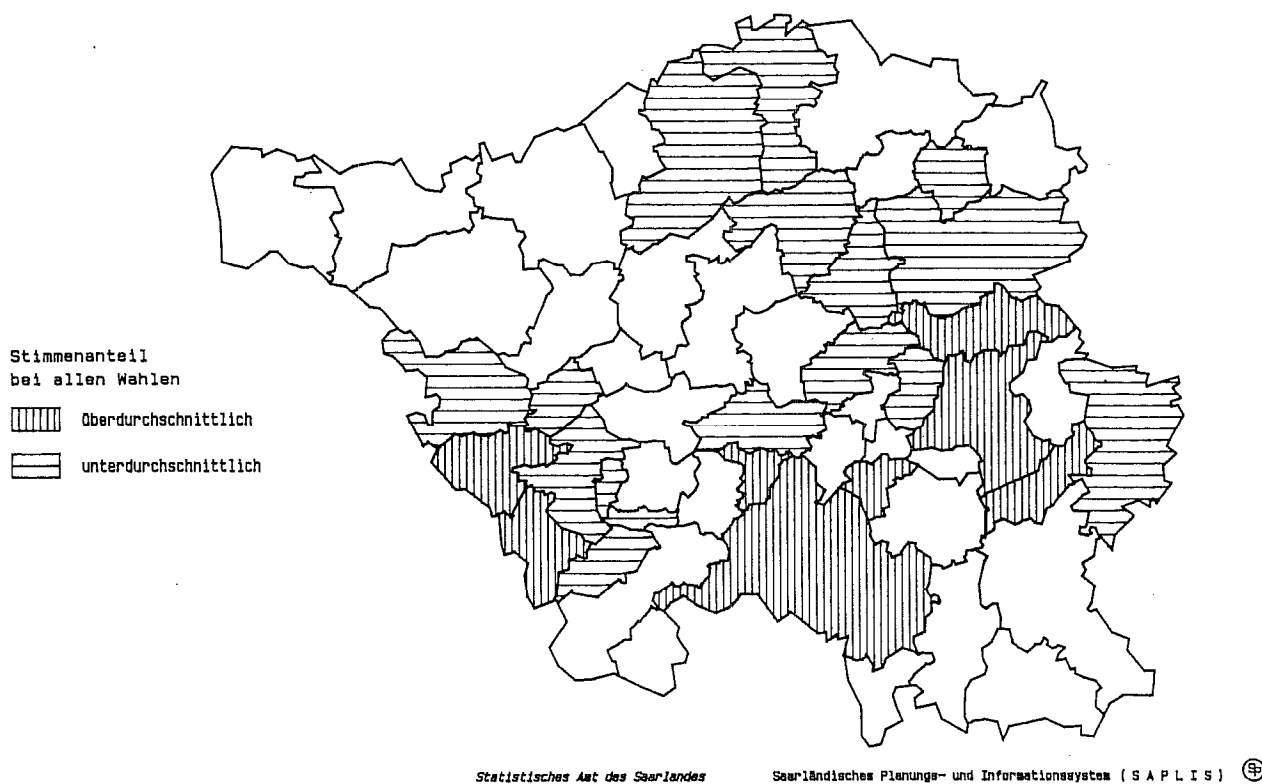
Zuordnung der Gemeinden zu Gebietstypen nach dem Stimmenanteil der CDU
bei den Kommunalwahlen 1968 - 1984



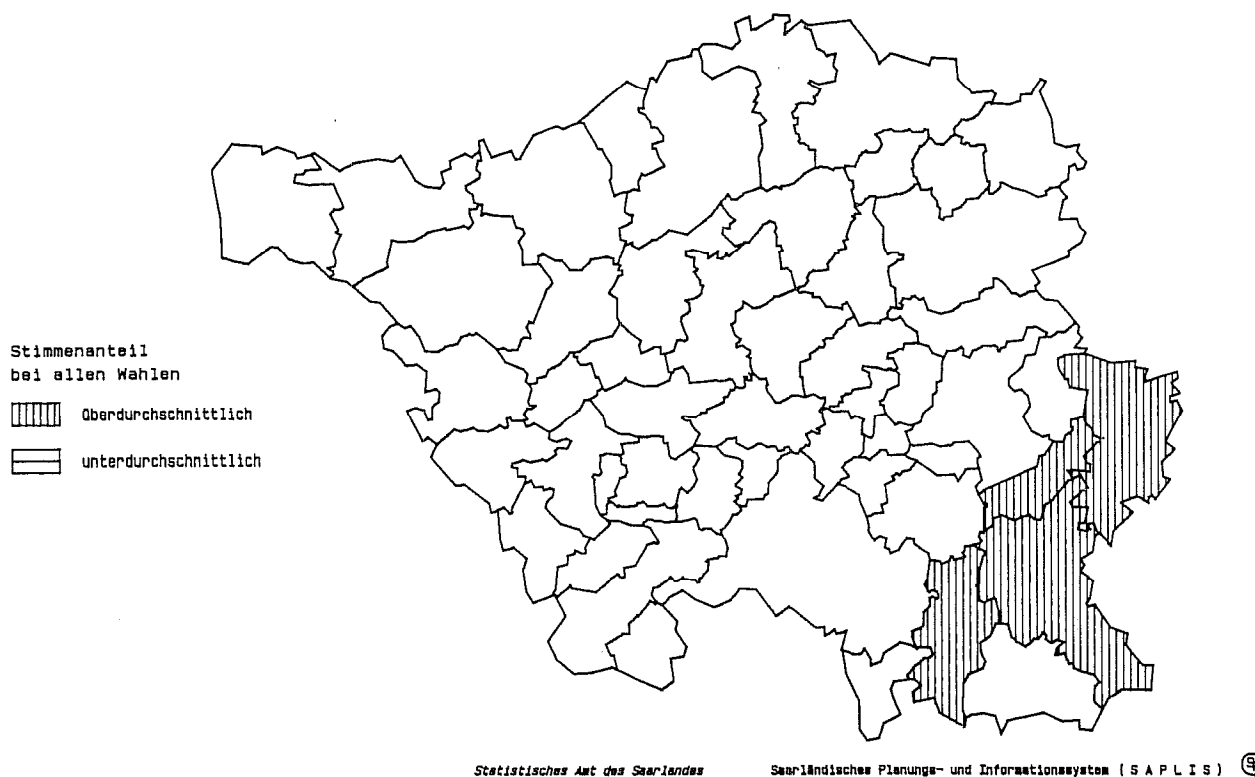
Statistisches Amt des Saarlandes

Saarländisches Planungs- und Informationssystem (SAPLIS) 

Zuordnung der Gemeinden zu Gebietstypen nach dem Stimmenanteil der F.D.P.
bei den Kommunalwahlen 1968 - 1984



Zuordnung der Gemeinden zu Gebietstypen nach dem Stimmenanteil der FWG
bei den Kommunalwahlen 1968 - 1984



Dabei wurden zwei Arten von Gebietstypen unterschieden: zum einen der Gebietstyp mit einem hohen Anteil des entsprechenden Merkmals, zum anderen der Gebietstyp mit einem niedrigen Anteil. Zum Gebietstyp „hohe Anteilswerte“ wurden nur solche Gemeinden gezählt, die bei allen betrachteten Wahlen einen überdurchschnittlichen Anteil des entsprechenden Merkmals aufwiesen. So sind z.B. alle Gemeinden, die bei allen Gemeinderats- und Kreistagswahlen seit 1968 eine überdurchschnittliche Wahlbeteiligung aufweisen, zum Gebietstyp „hohe Wahlbeteiligung“ zusammengefaßt. Die Gemeinden, die bei allen betrachteten Wahlen eine unterdurchschnittliche Repräsentation des entsprechenden Merkmals hatten, wurden der Kategorie „niedrige Wahlbeteiligung“ zugeordnet. Die verbleibenden Gemeinden mit teilweise über- und unterdurchschnittlichen Werten fanden keine Berücksichtigung. Eine genaue Zuordnung der Gemeinden ist den thematischen Karten zu entnehmen.

4.2. Ergebnisse nach Gebietstypen

Folgende Tabellen zeigen die Wahlbeteiligung und die Stimmanteile der Parteien (in %) nach den in Abschnitt 4.1. beschriebenen Gebietstypen für die Gemeinderats- und Kreistags-

wahlen von 1968 bis 1984.

Die Wahlbeteiligung liegt, läßt man den Gebietstyp „Wahlbeteiligung hoch“ außer Acht, am höchsten in den Gebieten mit traditionell hohen CDU-Anteilen und niedrigen Anteilen der SPD und der Freien Wählergemeinschaft (FWG). Am niedrigsten war — über die 16 Jahre betrachtet — die Wahlbeteiligung in den Gebieten mit hohen SPD- und F.D.P.-Anteilen und niedrigen CDU-Anteilen.

Die SPD hat naturgemäß ihr bestes Ergebnis in ihren Hochburgen sowie in den Gebieten, in denen die CDU unter dem Landesdurchschnitt lag. In Gebieten mit hohem CDU-Anteil und hohen Anteilen der Wahlbeteiligung kommt die SPD nur auf unterdurchschnittliche Werte. In Gebieten mit traditionell niedriger Wahlbeteiligung erzielte die SPD hohe Anteile.

Die CDU dominiert außer in ihren Hochburgen in Gebieten mit niedrigem SPD-Anteil und niedrigem Anteil der Freien Wählergemeinschaft. Am schwächsten schnitt die CDU in Räumen mit niedriger Wahlbeteiligung und hohen SPD- bzw. F.D.P.-Anteilen ab.

WAHLBETEILIGUNG UND STIMMENANTEILE IN DEN EINZELNEN GEBIETSTYPEN
BEI DER GEMEINDERATSWAHL 1984

GEBIETSTYP	WAHL- BE- TEILIGUNG	SPD- ANTEIL	CDU- ANTEIL	FDP- ANTEIL	FWG- ANTEIL
WAHLBETEILIGUNG HOCH	83,2	42,6	44,8	4,3	4,1
WAHLBETEILIGUNG NIEDRIG	72,7	50,5	37,0	4,4	1,8
SPD-ANTEIL HOCH	73,8	52,1	35,7	4,9	0,7
SPD-ANTEIL NIEDRIG	81,9	39,4	46,4	4,8	5,1
CDU-ANTEIL HOCH	82,7	40,9	48,9	4,1	1,7
CDU-ANTEIL NIEDRIG	73,2	52,0	35,5	5,0	1,2
FDP-ANTEIL HOCH	73,5	50,8	36,3	6,1	0,3
FDP-ANTEIL NIEDRIG	80,5	44,0	44,3	2,7	4,9
FWG-ANTEIL HOCH	80,5	40,4	41,8	4,2	6,8
FWG-ANTEIL NIEDRIG *)	-	-	-	-	-
S A A R L A N D	78,8	45,5	41,8	4,6	3,4

*) DER GEBIETSTYP "FWG-ANTEIL NIEDRIG" TRAT NACH DEN IN ABSCHNITT 4.1 DEFINIERTEN ABGRENZUNGEN NICHT AUF.

WAHLBETEILIGUNG UND STIMMENANTEILE IN DEN EINZELNEN GEBIETSTYPEN
BEI DER GEMEINDERATSWAHL 1979

GEBIETSTYP	WAHL- BE- TEILIGUNG	SPD- ANTEIL	CDU- ANTEIL	FDP- ANTEIL	FWG- ANTEIL
WAHLBETEILIGUNG HOCH	85,3	41,6	47,6	6,1	3,7
WAHLBETEILIGUNG NIEDRIG	76,2	49,7	40,0	7,2	1,3
SPD-ANTEIL HOCH	77,3	50,8	39,2	7,5	0,7
SPD-ANTEIL NIEDRIG	84,0	38,4	49,9	6,9	3,5
CDU-ANTEIL HOCH	84,3	38,7	52,7	5,1	2,4
CDU-ANTEIL NIEDRIG	76,7	50,5	38,8	7,8	1,2
FDP-ANTEIL HOCH	76,9	49,4	39,8	9,0	0,3
FDP-ANTEIL NIEDRIG	83,2	43,8	46,4	3,8	5,4
FWG-ANTEIL HOCH	82,1	43,4	42,3	6,5	7,0
FWG-ANTEIL NIEDRIG *)	-	-	-	-	-
S A A R L A N D	81,3	44,4	44,8	6,7	2,9

*) DER GEBIETSTYP "FWG-ANTEIL NIEDRIG" TRAT NACH DEN IN ABSCHNITT 4.1
DEFINIERTEN ABGRENZUNGEN NICHT AUF.

WAHLBETEILIGUNG UND STIMMENANTEILE IN DEN EINZELNEN GEBIETSTYPEN
BEI DER GEMEINDERATSWAHL 1974

GEBIETSTYP	WAHL- BE- TEILIGUNG	SPD- ANTEIL	CDU- ANTEIL	FDP- ANTEIL	FWG- ANTEIL
WAHLBETEILIGUNG HOCH	87,3	35,0	52,9	6,0	5,0
WAHLBETEILIGUNG NIEDRIG	79,1	41,4	42,8	8,5	3,4
SPD-ANTEIL HOCH	80,1	43,3	41,7	8,7	2,7
SPD-ANTEIL NIEDRIG	86,1	30,2	56,5	6,9	5,1
CDU-ANTEIL HOCH	86,9	31,2	58,9	5,1	4,0
CDU-ANTEIL NIEDRIG	79,6	42,8	41,5	9,1	3,1
FDP-ANTEIL HOCH	80,0	41,2	42,1	10,2	2,8
FDP-ANTEIL NIEDRIG	86,3	38,1	51,2	3,8	5,8
FWG-ANTEIL HOCH	85,1	38,0	45,6	7,6	7,8
FWG-ANTEIL NIEDRIG *)	-	-	-	-	-
S A A R L A N D	83,9	37,4	49,0	7,0	4,3

*) DER GEBIETSTYP "FWG-ANTEIL NIEDRIG" TRAT NACH DEN IN ABSCHNITT 4.1
DEFINIERTEN ABGRENZUNGEN NICHT AUF.

WAHLBETEILIGUNG UND STIMMENANTEILE IN DEN EINZELNEN GEBIETSTYPEN
BEI DER GEMEINDERATSWAHL 1968

GEBIETSTYP	WAHL- BE- TEILIGUNG	SPD- ANTEIL	CDU- ANTEIL	FDP- ANTEIL	FWG- ANTEIL
WAHLBETEILIGUNG HOCH	87,1	32,0	41,7	6,9	13,0
WAHLBETEILIGUNG NIEDRIG	74,7	42,0	30,8	11,1	6,7
SPD-ANTEIL HOCH	75,9	43,4	30,3	11,6	6,1
SPD-ANTEIL NIEDRIG	85,8	27,9	44,2	8,0	12,1
CDU-ANTEIL HOCH	86,6	29,2	48,2	5,6	12,2
CDU-ANTEIL NIEDRIG	75,4	44,1	29,0	12,5	6,4
FDP-ANTEIL HOCH	75,6	42,1	30,3	13,4	5,7
FDP-ANTEIL NIEDRIG	85,6	35,9	41,9	4,0	11,6
FWG-ANTEIL HOCH	83,4	38,3	31,1	7,0	14,1
FWG-ANTEIL NIEDRIG *)	-	-	-	-	-
S A A R L A N D	81,9	36,5	37,6	8,8	9,9

*) DER GEBIETSTYP "FWG-ANTEIL NIEDRIG" TRAT NACH DEN IN ABSCHNITT 4.1
DEFINIERTEN ABGRENZUNGEN NICHT AUF.

WAHLBETEILIGUNG UND STIMMENANTEILE IN DEN EINZELNEN GEBIETSTYPEN
BEI DER KREISTAGSWAHL 1984

GEBIETSTYP	WAHL- BE- TEILIGUNG	SPD- ANTEIL	CDU- ANTEIL	FDP- ANTEIL	FWG- ANTEIL
WAHLBETEILIGUNG HOCH	82,9	42,4	45,4	3,8	2,4
WAHLBETEILIGUNG NIEDRIG	72,7	51,2	37,0	4,6	0,7
SPD-ANTEIL HOCH	73,7	52,6	35,9	4,7	0,2
SPD-ANTEIL NIEDRIG	81,5	39,7	47,1	4,3	2,8
CDU-ANTEIL HOCH	82,3	40,3	48,9	3,5	1,4
CDU-ANTEIL NIEDRIG	73,1	52,5	35,6	4,8	0,5
FDP-ANTEIL HOCH	73,4	51,1	36,5	5,6	0,3
FDP-ANTEIL NIEDRIG	80,5	43,8	44,9	2,8	2,5
FWG-ANTEIL HOCH	79,2	42,1	40,8	4,1	5,7
FWG-ANTEIL NIEDRIG *)	-	-	-	-	-
S A A R L A N D	78,6	45,6	42,2	4,3	1,7

*) DER GEBIETSTYP "FWG-ANTEIL NIEDRIG" TRAT NACH DEN IN ABSCHNITT 4.1
DEFINIERTEN ABGRENZUNGEN NICHT AUF.

WAHLBETEILIGUNG UND STIMMENANTEILE IN DEN EINZELNEN GEBIETSTYPEN
BEI DER KREISTAGSWAHL 1979

GEBIETSTYP	WAHL- BE- TEILIGUNG	SPD- ANTEIL	CDU- ANTEIL	FDP- ANTEIL	FWG- ANTEIL
WAHLBETEILIGUNG HOCH	85,3	41,9	49,5	5,8	1,8
WAHLBETEILIGUNG NIEDRIG	76,0	50,2	40,1	7,3	0,6
SPD-ANTEIL HOCH	77,1	51,2	39,3	7,5	0,2
SPD-ANTEIL NIEDRIG	84,2	39,1	51,5	6,5	1,7
CDU-ANTEIL HOCH	84,6	40,3	53,0	5,0	0,6
CDU-ANTEIL NIEDRIG	76,6	51,0	38,9	7,8	0,5
FDP-ANTEIL HOCH	76,7	49,6	39,7	8,8	0,3
FDP-ANTEIL NIEDRIG	83,4	44,1	49,0	4,3	1,8
FWG-ANTEIL HOCH	82,0	44,2	43,3	6,0	5,7
FWG-ANTEIL NIEDRIG *)	-	-	-	-	-
S A A R L A N D	81,3	45,2	45,8	6,5	1,3

*) DER GEBIETSTYP "FWG-ANTEIL NIEDRIG" TRAT NACH DEN IN ABSCHNITT 4.1
DEFINIERTEN ABGRENZUNGEN NICHT AUF.

WAHLBETEILIGUNG UND STIMMENANTEILE IN DEN EINZELNEN GEBIETSTYPEN
BEI DER KREISTAGSWAHL 1974

GEBIETSTYP	WAHL- BE- TEILIGUNG	SPD- ANTEIL	CDU- ANTEIL	FDP- ANTEIL	FWG- ANTEIL
WAHLBETEILIGUNG HOCH	87,3	34,2	55,1	6,4	2,0
WAHLBETEILIGUNG NIEDRIG	79,0	41,6	43,2	8,8	2,4
SPD-ANTEIL HOCH	80,1	43,1	42,2	8,9	1,9
SPD-ANTEIL NIEDRIG	86,2	30,3	58,0	7,0	2,3
CDU-ANTEIL HOCH	86,9	32,0	59,1	5,6	1,2
CDU-ANTEIL NIEDRIG	79,6	42,7	42,0	9,3	2,2
FDP-ANTEIL HOCH	80,0	41,4	42,5	10,4	1,9
FDP-ANTEIL NIEDRIG	86,3	37,2	54,5	4,8	1,4
FWG-ANTEIL HOCH	85,0	38,4	46,6	6,9	6,4
FWG-ANTEIL NIEDRIG *)	-	-	-	-	-
S A A R L A N D	83,9	37,3	50,4	7,4	1,9

*) DER GEBIETSTYP "FWG-ANTEIL NIEDRIG" TRAT NACH DEN IN ABSCHNITT 4.1
DEFINIERTEN ABGRENZUNGEN NICHT AUF.

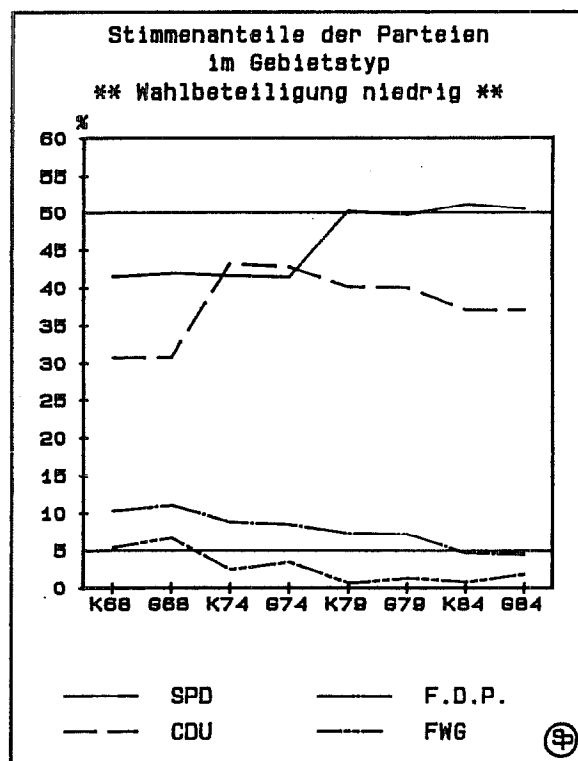
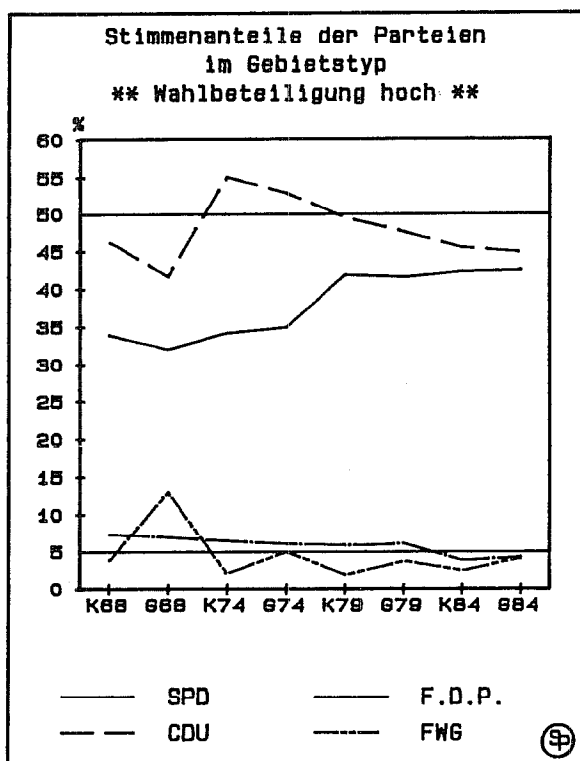
WAHLBETEILIGUNG UND STIMMENANTEILE IN DEN EINZELNEN GEBIETSTYPEN
BEI DER KREISTAGSWAHL 1968

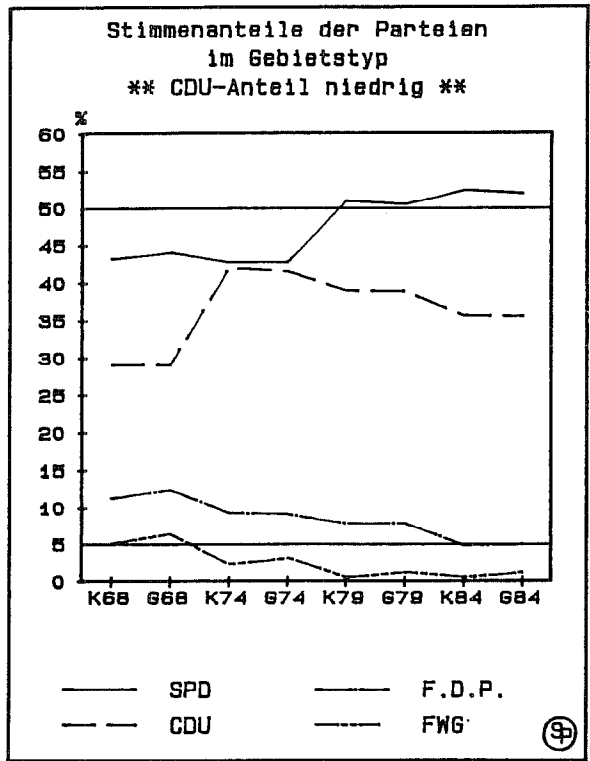
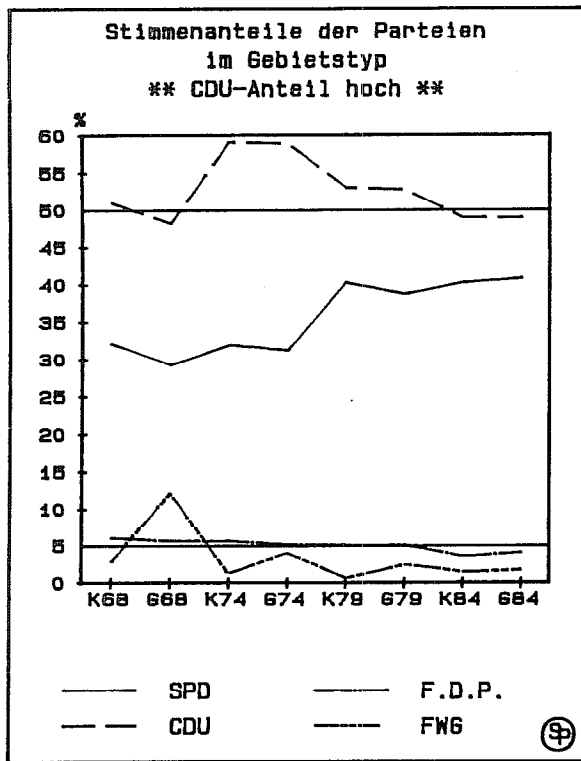
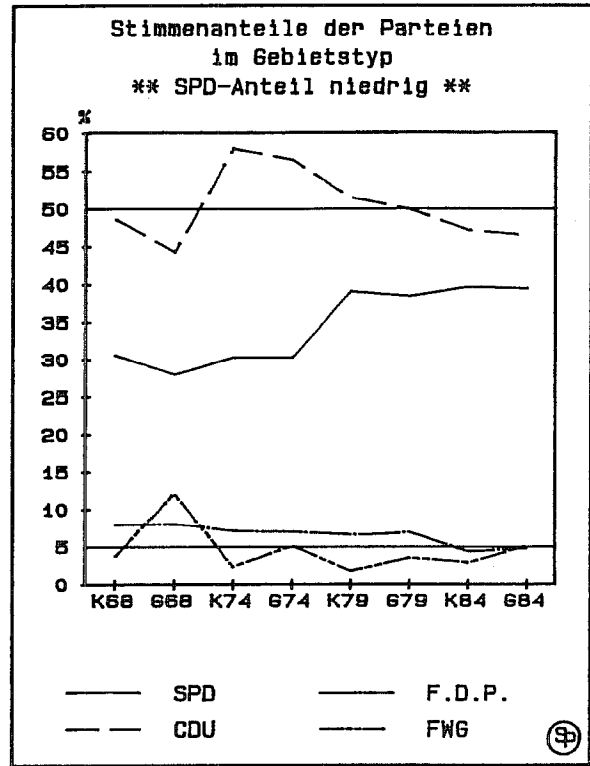
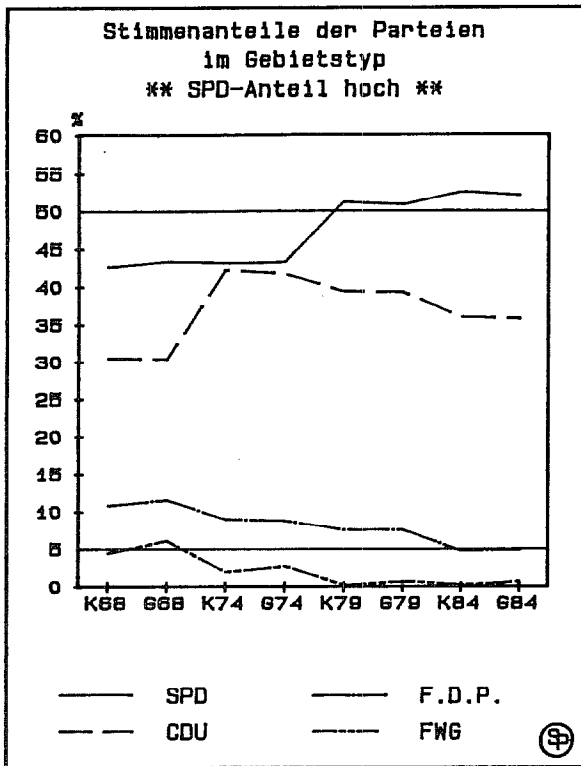
GEBIETSTYP	WAHL- BE- TEILIGUNG	SPD- ANTEIL	CDU- ANTEIL	FDP- ANTEIL	FWG- ANTEIL
WAHLBETEILIGUNG HOCH	87,0	33,9	46,2	7,3	3,8
WAHLBETEILIGUNG NIEDRIG	74,6	41,5	30,7	10,3	5,4
SPD-ANTEIL HOCH	75,8	42,6	30,4	10,8	4,4
SPD-ANTEIL NIEDRIG	85,7	30,5	48,6	7,9	3,7
CDU-ANTEIL HOCH	86,5	32,1	51,0	6,0	2,8
CDU-ANTEIL NIEDRIG	75,4	43,2	29,0	11,3	5,1
FDP-ANTEIL HOCH	75,6	41,7	29,9	12,2	4,7
FDP-ANTEIL NIEDRIG	85,5	37,7	45,4	5,0	3,5
FWG-ANTEIL HOCH	83,3	38,4	35,2	8,3	8,3
FWG-ANTEIL NIEDRIG *)	-	-	-	-	-
S A A R L A N D	81,8	37,4	39,8	8,5	4,2

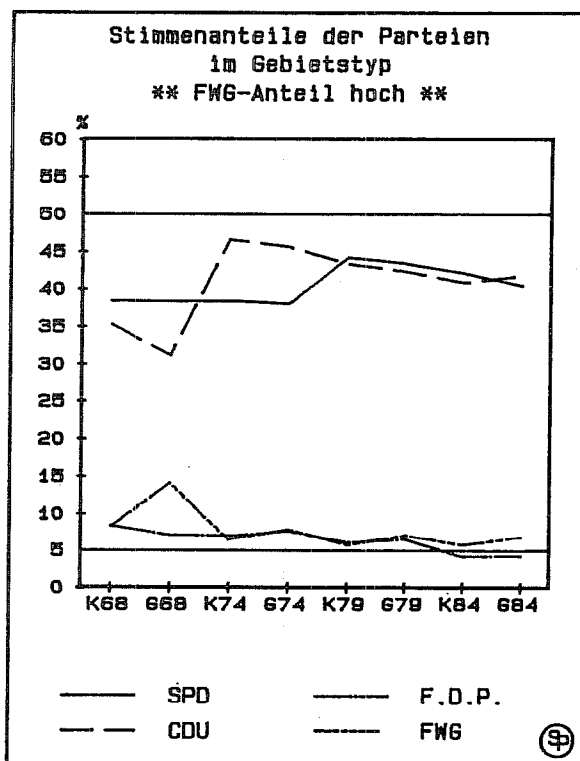
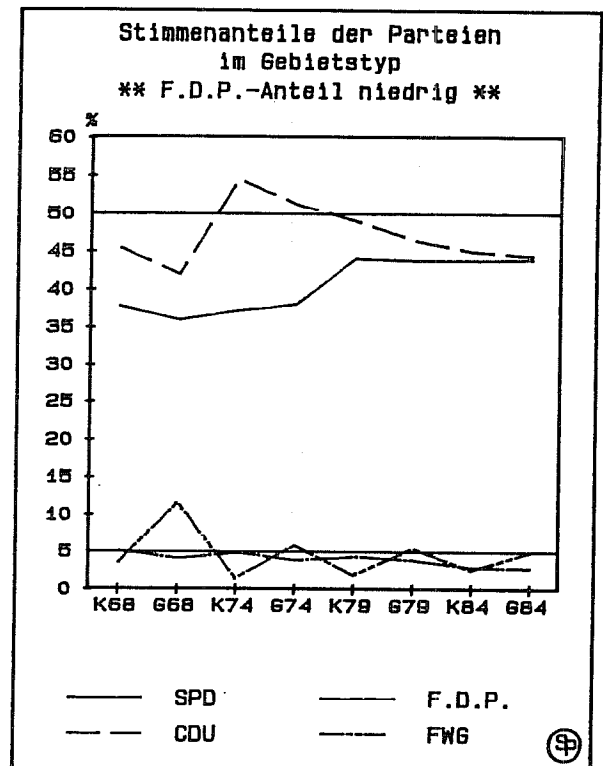
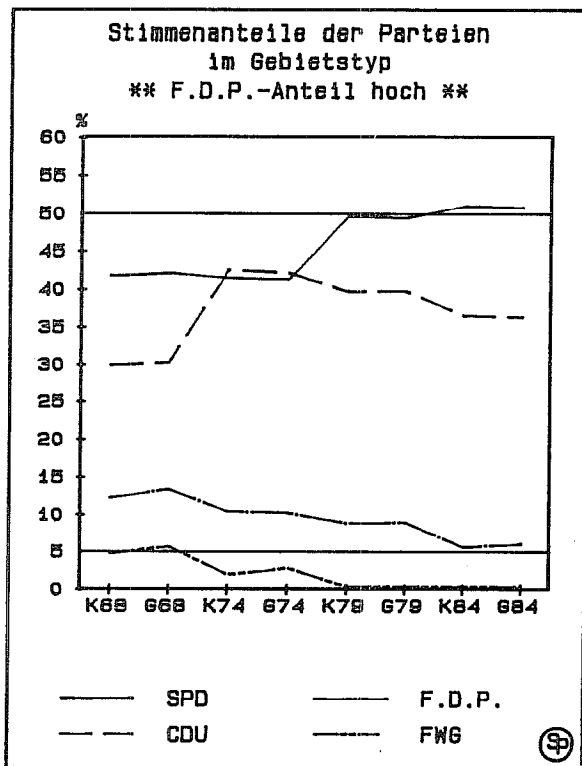
*) DER GEBIETSTYP "FWG-ANTEIL NIEDRIG" TRAT NACH DEN IN ABSCHNITT 4.1
DEFINIERTEN ABGRENZUNGEN NICHT AUF.

Außer in den typischen F.D.P.-Gebieten erreichten die Freien Demokraten ihre besten Ergebnisse in Gebieten mit niedrigem Anteil der FWG und niedrigem CDU-Anteil.

Ein Vergleich der verschiedenen Gebietstypen für die Gemeinderats- und Kreistagswahlen seit 1968 kann den folgenden Grafiken entnommen werden.







2. Wahlen im Saarland vom 17. Juni 1984, in: Statistische Nachrichten, Vierteljahresheft des Statistischen Landesamtes, Heft 2/1984
3. Wahlverhalten bei der Europawahl 1984, in: Statistische Nachrichten, Vierteljahresheft des Statistischen Landesamtes, Heft 3/1984
4. Kommunalwahl im Saarland (am 17. Juni 1984), in: Statistische Nachrichten, Vierteljahresheft des Statistischen Landesamtes, Heft 3/1985
5. Informationen zur Kommunalwahl und Europawahl am 17. Juni 1984; Wahlen im Saarland; Hrsg.: Statistisches Landesamt des Saarlandes
6. Vorläufige Ergebnisse der Kommunalwahl und Europawahl am 17. Juni 1984; Wahlen im Saarland; Hrsg.: Statistisches Landesamt des Saarlandes
7. Kommunal- und Europawahl vom 17. Juni 1984; Einzelschrift zur Statistik des Saarlandes Nr. 67

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes zu den Kommunalwahlen

1. Kommunalwahl 1979 im Vergleich zur Europawahl 1979 und zu früheren Kommunalwahlen, in: Statistische Nachrichten, Vierteljahresheft des Statistischen Landesamtes, Heft 1/1984

Johannes Barth
Dipl.-Mathem.

Anhang

STIMMEN OHNE EINFLUSS AUF DIE SITZVERTEILUNG BEI DER GEMEINDERATSWAHL 1984

GEMEINDE	WAHL- BE- RECHT.	ABGE- GEBENE STIMMEN (S1-S2)	NICHT- WAEHLER STIMMEN (S1-S2)	GUELT. STIMMEN (S3-S4)	UNG. STIMMEN (S2-S4)	GUELT. STIMMEN (S3+S5)	UNG. STIMMEN (S3+S5)	GUELT. STIMMEN (S3+S5)	UNG. STIMMEN (S3+S5)	S3 + S5 +	S3	S5	S6	S7	S8
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
IN % DER WAHLBERECHTIGTEN															
SAARBRUECKEN	147905	105253	42652	103813	1440	44092	6116	50208	28,8	1,0	29,8	4,1	33,9		
FRIEDRICHSTHAL	9617	7531	2086	7395	136	2222	-	2222	21,7	1,4	23,1	-	23,1		
GROSSROSSELN	8060	6701	1359	6524	177	1536	305	1841	16,9	2,2	19,1	3,8	22,8		
HEUSWEILER	15919	12743	3176	12439	304	3480	1142	4622	20,0	1,9	21,9	7,2	29,0		
KLEINBLITTERSDORF	9854	7987	1867	7767	220	2087	339	2426	18,9	2,2	21,2	3,4	24,6		
PUEITTLINGEN	16796	14026	2770	13672	354	3124	1240	4364	16,5	2,1	18,6	7,4	26,0		
QUIERSCHIED	12917	10602	2315	10360	242	2557	403	2960	17,9	1,9	19,8	3,1	22,9		
RIEGELSBURG	11832	9353	2479	9162	191	2670	349	3019	21,0	1,6	22,6	2,9	25,5		
SULZBACH	16054	12431	3623	12221	210	3833	711	4544	22,6	1,3	23,9	4,4	28,3		
VOELKLINGEN	34365	25313	9052	24913	400	9452	2208	11660	26,3	1,2	27,5	6,4	33,9		
STADTVERBAND SAARBRUECKEN	283319	211940	71379	208266	3674	75053	12813	87866	25,2	1,3	26,5	4,5	31,0		
BECKINGEN	11945	10383	1562	10105	278	1840	1070	2910	13,1	2,3	15,4	9,0	24,4		
LOSHEIM	11575	9820	1755	9453	367	2122	455	2577	15,2	3,2	18,3	3,9	22,3		
MERZIG	22501	17685	4816	17214	471	5287	-	5287	21,4	2,1	23,5	-	23,5		
METTLACH	9486	7938	1548	7692	246	1794	-	1794	16,3	2,6	18,9	-	18,9		
PERL	4793	4127	666	3881	246	912	-	912	13,9	5,1	19,0	-	19,0		
WADERN	13043	11679	1364	11346	333	1697	365	2062	10,5	2,6	13,0	2,8	15,8		
WEISKIRCHEN	4833	4157	676	4025	132	808	138	946	14,0	2,7	16,7	2,9	19,6		
LANDKREIS MERZIG-WADERN	78176	65789	12387	63716	2073	14460	2028	16488	15,8	2,7	18,5	2,6	21,1		
EPPELBORN	14755	12324	2431	11996	328	2759	958	3717	16,5	2,2	18,7	6,5	25,2		
ILLINGEN	15197	12218	2979	11828	390	3369	267	3636	19,6	2,6	22,2	1,8	23,9		
MERCHWEILER	9955	7615	2340	7426	189	2529	262	2791	23,5	1,9	25,4	2,6	28,0		
NEUNKIRCHEN	41301	29661	11640	28983	678	12318	2036	14354	28,2	1,6	29,8	4,9	34,8		
OTTWEILER	12142	9478	2664	9276	202	2866	-	2866	21,9	1,7	23,6	-	23,6		
SCHIFFWEILER	14406	11944	2462	11701	243	2705	-	2705	17,1	1,7	18,8	-	18,8		
SPIESSEN-ELVERSBERG	12866	9909	2957	9727	182	3139	141	3280	23,0	1,4	24,4	1,1	25,5		
LANDKREIS NEUNKIRCHEN	120622	93149	27473	90937	2212	29685	3664	33349	22,8	1,8	24,6	3,0	27,6		
DILLINGEN	16688	13381	3307	13114	267	3574	1047	4621	19,8	1,6	21,4	6,3	27,7		
LEBACH	15965	12840	3125	12489	351	3476	-	3476	19,6	2,2	21,8	-	21,8		
NALBACH	7624	6285	1339	6081	204	1543	-	1543	17,6	2,7	20,2	-	20,2		
REHLINGEN-SIERSBURG	11077	9363	1714	9099	264	1978	111	2089	15,5	2,4	17,9	1,0	18,9		
SAARLOUIS	28771	21255	7516	21012	243	7759	637	8396	26,1	0,8	27,0	2,2	29,2		
SAARWELLINGEN	11138	8820	2318	8498	322	2640	-	2640	20,8	2,9	23,7	-	23,7		
SCHMELZ	13271	11209	2062	10806	403	2465	-	2465	15,5	3,0	18,6	-	18,6		
SCHWALBACH	15569	12752	2817	12316	436	3253	-	3253	18,1	2,8	20,9	-	20,9		
UEBERHERRN	8929	7118	1811	6924	194	2005	-	2005	20,3	2,2	22,5	-	22,5		
WADGASSEN	15175	11928	3247	11606	322	3569	324	3893	21,4	2,1	23,5	2,1	25,7		
WALLERFANGEN	7550	6584	966	6436	148	1114	276	1390	12,8	2,0	14,8	3,7	18,4		
BOUS	6012	4965	1047	4890	75	1122	397	1519	17,4	1,2	18,7	6,6	25,3		
ENSDORF	5516	4286	1230	4198	88	1318	331	1649	22,3	1,6	23,9	6,0	29,9		
LANDKREIS SAARLOUIS	163285	130786	32499	127469	3317	35816	3123	38939	19,9	2,0	21,9	1,9	23,8		
BEXBACH	15225	12650	2575	12254	396	2971	-	2971	16,9	2,6	19,5	-	19,5		
BLIESKASTEL	18207	14823	3384	14349	474	3858	-	3858	18,6	2,6	21,2	-	21,2		
GERSHHEIM	5390	4779	611	4630	149	760	43	803	11,3	2,8	14,1	0,8	14,9		
HOMBURG	31264	23978	7286	23580	398	7684	724	8408	23,3	1,3	24,6	2,3	26,9		
KIRKEL	7291	5987	1304	5858	129	1433	-	1433	17,9	1,8	19,7	-	19,7		
MANDELBACHTAL	8087	7440	647	7150	290	937	269	1206	8,0	3,6	11,6	3,3	14,9		
ST. INGBERT	33230	26192	7038	25677	515	7553	1112	8665	21,2	1,5	22,7	3,3	26,1		
SAAR-PFALZ-KREIS	118694	95849	22845	93498	2351	25196	2148	27344	19,2	2,0	21,2	1,8	23,0		
FREISEN	6640	5475	1165	5308	167	1332	-	1332	17,5	2,5	20,1	-	20,1		
MARPINGEN	9080	7797	1283	7679	118	1401	192	1593	14,1	1,3	15,4	2,1	17,5		
NAMBORN	6011	5184	827	5025	159	986	282	1268	13,8	2,6	16,4	4,7	21,1		
NOHFELDEN	8421	7491	930	7342	149	1079	175	1254	11,0	1,8	12,8	2,1	14,9		
NONNWEILER	7013	6339	674	6146	193	867	316	1183	9,6	2,8	12,4	4,5	16,9		
OBERTHAL	5217	4722	495	4586	136	631	-	631	9,5	2,6	12,1	-	12,1		
ST. WENDEL	21595	17136	4459	16762	374	4833	1324	6157	20,6	1,7	22,4	6,1	28,5		
THOLEY	9752	8196	1556	7865	331	1887	499	2386	16,0	3,4	19,3	5,1	24,5		
LANDKREIS ST. WENDEL	73729	62340	11389	60713	1627	13016	2788	15804	15,4	2,2	17,7	3,8	21,4		
S A A R L A N D	837825	659853	177972	644599	15254	193226	26564	219790	21,2	1,8	23,1	3,2	26,2		

*) PARTEIEN, DIE IN DER STADT/GEMEINDE WENIGER ALS 5% ERHIELTEN.

STIMMEN OHNE EINFLUSS AUF DIE SITZVERTEILUNG BEI DER GEMEINDERATSWAHL 1979

GEMEINDE	WAHL- BE- RECHT.	ABGE- GEBENE STIMMEN	NICHT- WAEHLER (S1-S2)	GUELT. STIMMEN (S2-S4)	UNG. STIMMEN (S2-S4)	(S3+S5)	GUELT. STIMMEN (S5 + < 5% *)	(S3 + S5 + S7)	S3	S5	S6	S7	S8
	IN % DER WAHLBERECHTIGTEN												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
SAARBRUECKEN	150244	111161	39083	109550	1611	40694	1459	42153	26,0	1,1	27,1	1,0	28,1
FRIEDRICHSTHAL	9445	7584	1861	7423	161	2022	168	2190	19,7	1,7	21,4	1,8	23,2
GROSSROSSELN	7705	6481	1224	6250	231	1455	-	1455	15,9	3,0	18,9	-	18,9
HEUSWEILER	15332	12876	2456	12597	279	2735	562	3297	16,0	1,8	17,8	3,7	21,5
KLEINBLITTERS DORF	9437	7898	1539	7672	226	1765	-	1765	16,3	2,4	18,7	-	18,7
PUETTLINGEN	16520	14057	2463	13701	356	2819	-	2819	14,9	2,2	17,1	-	17,1
QUIERSCHIED	12730	10672	2058	10458	214	2272	-	2272	16,2	1,7	17,8	-	17,8
RIEGELSBURG	11308	9309	1999	9114	195	2194	-	2194	17,7	1,7	19,4	-	19,4
SULZBACH	15966	12855	3111	12639	216	3327	204	3531	19,5	1,4	20,8	1,3	22,1
VOELKLINGEN	34356	26646	7710	26299	347	8057	1808	9865	22,4	1,0	23,5	5,3	28,7
STADTVERBAND SAARBRUECKEN	283043	219539	63504	215703	3836	67340	4201	71541	22,4	1,4	23,8	1,5	25,3
BECKINGEN	11337	9927	1410	9708	219	1629	-	1629	12,4	1,9	14,4	-	14,4
LOSHEIM	10844	9397	1447	9024	373	1820	-	1820	13,3	3,4	16,8	-	16,8
MERZIG	21529	17639	3890	17124	515	4405	-	4405	18,1	2,4	20,5	-	20,5
METTLACH	9488	7439	2049	7252	187	2236	-	2236	21,6	2,0	23,6	-	23,6
PERL	4661	4084	577	3831	253	830	-	830	12,4	5,4	17,8	-	17,8
WADERN	12399	11112	1287	10810	302	1589	318	1907	10,4	2,4	12,8	2,6	15,4
WEISKIRCHEN	4502	4042	460	3911	131	591	-	591	10,2	2,9	13,1	-	13,1
LANDKREIS MERZIG-WADERN	74760	63640	11120	61660	1980	13100	318	13418	14,9	2,6	17,5	0,4	17,9
EPPELBORN	14104	11934	2170	11595	339	2509	-	2509	15,4	2,4	17,8	-	17,8
ILLINGEN	14641	12514	2127	12231	283	2410	413	2823	14,5	1,9	16,5	2,8	19,3
MERCHWEILER	9584	7820	1764	7674	146	1910	-	1910	18,4	1,5	19,9	-	19,9
NEUNKIRCHEN	41865	32785	9080	32224	561	9641	1363	11004	21,7	1,3	23,0	3,3	26,3
OTTWEILER	11539	9588	1951	9377	211	2162	-	2162	16,9	1,8	18,7	-	18,7
SCHIFFWEILER	14366	12504	1862	12238	266	2128	518	2646	13,0	1,9	14,8	3,6	18,4
SPIESSEN-ELVERSBERG	12656	10135	2521	10012	123	2644	735	3379	19,9	1,0	20,9	5,8	26,7
LANDKREIS NEUNKIRCHEN	118755	97280	21475	95351	1929	23404	3029	26433	18,1	1,6	19,7	2,6	22,3
DILLINGEN	16333	13134	3199	12873	261	3460	471	3931	19,6	1,6	21,2	2,9	24,1
LEBACH	14782	12442	2340	12155	287	2627	-	2627	15,8	1,9	17,8	-	17,8
NALBACH	7160	5955	1205	5780	175	1380	-	1380	16,8	2,4	19,3	-	19,3
REHLINGEN-SIERSBURG	10485	8983	1502	8772	211	1713	327	2040	14,3	2,0	16,3	3,1	19,5
SAARLOUIS	28313	21926	6387	21683	243	6630	2103	8733	22,6	0,9	23,4	7,4	30,8
SAARWELLINGEN	10647	8791	1856	8562	229	2085	-	2085	17,4	2,2	19,6	-	19,6
SCHMELZ	12682	10776	1906	10419	357	2263	-	2263	15,0	2,8	17,8	-	17,8
SCHWALBACH	15371	12322	3049	11890	432	3481	-	3481	19,8	2,8	22,6	-	22,6
UEBERHERRN	8331	6880	1451	6709	171	1622	-	1622	17,4	2,1	19,5	-	19,5
WADGASSEN	14828	12257	2571	12035	222	2793	520	3313	17,3	1,5	18,8	3,5	22,3
WALLERFANGEN	7123	6311	812	6200	111	923	-	923	11,4	1,6	13,0	-	13,0
BOUS	5939	4909	1030	4853	56	1086	-	1086	17,3	0,9	18,3	-	18,3
ENS DORF	5462	4259	1203	4168	91	1294	91	1385	22,0	1,7	23,7	1,7	25,4
LANDKREIS SAARLOUIS	157456	128945	28511	126099	2846	31357	3512	34869	18,1	1,8	19,9	2,2	22,1
BEXBACH	15432	13102	2330	12778	324	2654	-	2654	15,1	2,1	17,2	-	17,2
BLIESKASTEL	17492	14744	2748	14354	390	3138	1096	4234	15,7	2,2	17,9	6,3	24,2
GERSHHEIM	5106	4547	559	4330	217	776	285	1061	10,9	4,2	15,2	5,6	20,3
HOMBURG	30152	23984	6168	23430	554	6722	-	6722	20,5	1,8	22,3	-	22,3
KIRKEL	6968	5924	1044	5804	120	1164	-	1164	15,0	1,7	16,7	-	16,7
MANDELBACHTAL	8558	7188	1370	6916	272	1642	-	1642	16,0	3,2	19,2	-	19,2
ST. INGEBERT	32282	26584	5698	26195	389	6087	648	6735	17,7	1,2	18,9	2,0	20,9
SAAR-PFALZ-KREIS	115990	96073	19917	93807	2266	22183	2029	24212	17,2	2,0	19,1	1,7	20,9
FREISEN	6351	5339	1012	5125	214	1226	-	1226	15,9	3,4	19,3	-	19,3
MARPINGEN	8408	7596	812	7436	160	972	115	1087	9,7	1,9	11,6	1,4	12,9
NAMBOEN	5752	5041	711	4869	172	883	84	967	12,4	3,0	15,4	1,5	16,3
NOHFELDEN	8079	7344	735	7177	167	902	282	1184	9,1	2,1	11,2	3,5	14,7
NONNWEILER	6679	6158	521	5948	210	731	293	1024	7,8	3,1	10,9	4,4	15,3
OBERTHAL	5051	4644	407	4519	125	532	-	532	8,1	2,5	10,5	-	10,5
ST. WENDEL	21006	17474	3532	17119	355	3887	1246	5133	16,8	1,7	18,5	5,9	24,4
THOLEY	9316	7897	1419	7618	279	1698	422	2120	15,2	3,0	18,2	4,5	22,8
LANDKREIS ST. WENDEL	70642	61493	9149	59811	1682	10831	2442	13273	13,0	2,4	15,3	3,5	18,8
S A A R L A N D	820646	666970	153676	652431	14539	168215	15531	183746	18,7	1,8	20,5	1,9	22,4

*) PARTEIEN, DIE IN DER STADT/GEMEINDE WENIGER ALS 5% ERHIELTEN.

STIMMEN OHNE EINFLUSS AUF DIE SITZVERTEILUNG BEI DER GEMEINDERATSWAHL 1974

GEMEINDE	WAHL- BE- RECHT.	ABGE- GEBENE STIMMEN	NICHT- WAEHLER (S1-S2)	GUELT. STIMMEN (S2-S4)	UNG. STIMMEN (S2-S4)	GUELT. STIMMEN (S3+S5) (5%)	(S3 + S5 + S7)	S3	S5	S6	S7	S8	
	IN % DER WAHLBERECHTIGTEN												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
SAARBRUECKEN	152001	117650	34351	116342	1308	35659	7856	43515	22,6	0,9	23,5	5,2	28,6
FRIEDRICHSTHAL	9471	7856	1615	7739	117	1732	-	1732	17,1	1,2	18,3	-	18,3
GROSSROSSELN	7357	6528	829	6409	119	948	166	1114	11,3	1,6	12,9	2,3	15,1
HEUSWEILER	14092	12562	1530	12376	186	1716	836	2552	10,9	1,3	12,2	5,9	18,1
KLEINBLITTERSDORF	8966	7688	1278	7473	215	1493	126	1619	14,3	2,4	16,7	1,4	18,1
PUETTLINGEN	16001	13916	2085	13718	198	2283	969	3252	13,0	1,2	14,3	6,1	20,3
QUIERSCHIED	12378	10678	1700	10504	174	1874	436	2310	13,7	1,4	15,1	3,5	18,7
RIEGELSBERG	10565	8961	1604	8834	127	1731	104	1835	15,2	1,2	16,4	1,0	17,4
SULZBACH	16731	14059	2672	13875	184	2856	108	2964	16,0	1,1	17,1	0,6	17,7
VOELKLINGEN	35047	27439	7608	27084	355	7963	2378	10341	21,7	1,0	22,7	6,8	29,5
STADTVERBAND SAARBRUECKEN	282609	227337	55272	224354	2983	58255	12979	71234	19,6	1,1	20,6	4,6	25,2
BECKINGEN	10631	9467	1164	9279	188	1352	-	1352	10,9	1,8	12,7	-	12,7
LOSHEIM	10082	8834	1248	8563	271	1519	-	1519	12,4	2,7	15,1	-	15,1
MERZIG	20571	17153	3418	16740	413	3831	564	4395	16,6	2,0	18,6	2,7	21,4
METTLACH	9190	7809	1381	7591	218	1599	290	1889	15,0	2,4	17,4	3,2	20,6
PERL	4631	4104	527	3906	198	725	-	725	11,4	4,3	15,7	-	15,7
WADERN	11729	10685	1044	10449	236	1280	-	1280	8,9	2,0	10,9	-	10,9
WEISKIRCHEN	4299	3696	603	3586	110	713	-	713	14,0	2,6	16,6	-	16,6
LANDKREIS MERZIG-WADERN	71133	61748	9385	60114	1634	11019	854	11873	13,2	2,3	15,5	1,2	16,7
EPPELBORN	13359	11523	1836	11255	268	2104	-	2104	13,7	2,0	15,7	-	15,7
ILLINGEN	14006	12229	1777	11929	300	2077	-	2077	12,7	2,1	14,8	-	14,8
MERCHWEILER	9548	7933	1615	7771	162	1777	174	1951	16,9	1,7	18,6	1,8	20,4
NEUNKIRCHEN	42829	35026	7803	34569	457	8260	2283	10543	18,2	1,1	19,3	5,3	24,6
OTTWEILER	11023	9432	1591	9261	171	1762	243	2005	14,4	1,6	16,0	2,2	18,2
SCHIFFWEILER	14281	12523	1758	12335	188	1946	779	2725	12,3	1,3	13,6	5,5	19,1
SPIESSEN-ELVERSBERG	12497	10254	2243	10139	115	2358	750	3108	17,9	0,9	18,9	6,0	24,9
LANDKREIS NEUNKIRCHEN	117543	98920	18623	97259	1661	20284	4229	24513	15,8	1,4	17,3	3,6	20,9
DILLINGEN	15885	13191	2694	13021	170	2864	1224	4088	17,0	1,1	18,0	7,7	25,7
LEBACH	13451	11481	1970	11089	392	2362	-	2362	14,6	2,9	17,6	-	17,6
NALBACH	6730	5739	991	5551	188	1179	-	1179	14,7	2,8	17,5	-	17,5
REHLINGEN-SIERSBURG	9715	8261	1454	8030	231	1685	268	1953	15,0	2,4	17,3	2,8	20,1
SAARLOUIS	27010	22795	4215	22528	267	4482	1110	5592	15,6	1,0	16,6	4,1	20,7
SAARWELLINGEN	10247	8762	1485	8490	272	1757	204	1961	14,5	2,7	17,1	2,0	19,1
SCHMEIZ	12166	10435	1731	10162	273	2004	746	2750	14,2	2,2	16,5	6,1	22,6
SCHWALBACH	14391	12761	1630	12508	253	1883	178	2061	11,3	1,8	13,1	1,2	14,3
UEBERHERRN	7661	6465	1196	6287	178	1374	204	1578	15,6	2,3	17,9	2,7	20,6
WADGASSEN	14526	12605	1921	12395	210	2131	775	2906	13,2	1,4	14,7	5,3	20,0
WALLERFANGEN	6866	6078	788	5926	152	940	212	1152	11,5	2,2	13,7	3,1	16,8
BOUS	5640	4900	740	4818	82	822	44	866	13,1	1,5	14,6	0,8	15,4
ENSDORF	5270	4396	874	4286	110	984	-	984	16,6	2,1	18,7	-	18,7
LANDKREIS SAARLOUIS	149558	127869	21689	125091	2778	24467	4965	29432	14,5	1,9	16,4	3,3	19,7
BEXBACH	15013	13042	1971	12817	225	2196	699	2895	13,1	1,5	14,6	4,7	19,3
BLIESKASTEL	16407	14461	1946	14066	395	2341	-	2341	11,9	2,4	14,3	-	14,3
GRERSHEIM	4722	4260	462	4104	156	618	137	755	9,8	3,3	13,1	2,9	16,0
HOMBURG	28829	23682	5147	23296	386	5533	471	6004	17,9	1,3	19,2	1,6	20,8
KIRKEL	6625	5833	792	5739	94	886	-	886	12,0	1,4	13,4	-	13,4
MANDELBACHTAL	7797	6820	977	6582	238	1215	-	1215	12,5	3,1	15,6	-	15,6
ST. INGBERT	31214	26415	4799	25999	416	5215	1891	7106	15,4	1,3	16,7	6,1	22,8
SAAR-PFALZ-KREIS	110607	94513	16094	92603	1910	18004	3198	21202	14,6	1,7	16,3	2,9	19,2
FREISEN	5905	5110	795	4937	173	968	257	1225	13,5	2,9	16,4	4,4	20,7
MARPINGEN	7875	7260	615	7079	181	796	199	995	7,8	2,3	10,1	2,5	12,6
NAMBORN	5331	4687	644	4526	161	805	170	975	12,1	3,0	15,1	3,2	18,3
NOHFELDEN	7583	6894	689	6721	173	862	169	1031	9,1	2,3	11,4	2,2	13,6
NONNWEILER	6245	5754	491	5558	196	687	-	687	7,9	3,1	11,0	-	11,0
OBERTHAL	4781	4443	338	4346	97	435	-	435	7,1	2,0	9,1	-	9,1
ST. WENDEL	20268	17437	2831	17147	290	3121	1007	4128	14,0	1,4	15,4	5,0	20,4
THOLEY	8371	7496	875	7182	314	1189	-	1189	10,5	3,8	14,2	-	14,2
LANDKREIS ST. WENDEL	66359	59081	7278	57496	1585	8863	1802	10665	11,0	2,4	13,4	2,7	16,1
S A A R L A N D	797809	669468	128341	656917	12551	140892	28027	168919	16,1	1,6	17,7	3,5	21,2

*) PARTEIEN, DIE IN DER STADT/GEMEINDE WENIGER ALS 5% ERHIELTEN.

STIMMEN OHNE EINFLUSS AUF DIE SITZVERTEILUNG BEI DER GEMEINDERATSWAHL 1968

GEMEINDE	WAHL- BE- RECHT.	ABGE- GEBENE STIMMEN	NICHT- WAHLER (S1-S2)	GUELT. STIMMEN (S2-S4)	UNG. STIMMEN (S3+S5)	GUELT. STIMMEN (S3+S5)	(S3 + S5 + < 5% *)	(S3 + S5 + S7)	S3	S5	S6	S7	S8
	IN % DER WAHLBERECHTIGTEN												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
SAARBRUECKEN	147489	105186	42303	102458	2728	45031	4584	49615	28,7	1,8	30,5	3,1	33,6
FRIEDRICHSTHAL	9517	7702	1815	7473	229	2044	191	2235	19,1	2,4	21,5	2,0	23,5
GROSSROSSELN	6602	5781	821	5597	184	1005	60	1065	12,4	2,8	15,2	0,9	16,1
HEUSWEILER	12317	10920	1397	10592	328	1725	851	2576	11,3	2,7	14,0	6,9	20,9
KLEINBLITTERSDORF	8001	6791	1210	6480	311	1521	328	1849	15,1	3,9	19,0	4,1	23,1
PUETTLINGEN	14655	12358	2297	11795	563	2860	-	2860	15,7	3,8	19,5	-	19,5
QUIERSCHIED	11784	10002	1782	9651	351	2133	-	2133	15,1	3,0	18,1	-	18,1
RIEGELSBERG	9894	7959	1935	7691	268	2203	299	2502	19,6	2,7	22,3	3,0	25,3
SULZBACH	15694	12629	3065	12274	355	3420	433	3853	19,5	2,3	21,8	2,8	24,6
VOELKLINGEN	34205	25720	8485	24998	722	9207	-	9207	24,8	2,1	26,9	-	26,9
STADTVERBAND SAARBRUECKEN	270158	205048	65110	199009	6039	71149	6746	77895	24,1	2,2	26,3	2,5	28,8
BECKINGEN	9396	8523	873	8170	353	1226	-	1226	9,3	3,8	13,0	-	13,0
LOSHEIM	8963	7830	1133	7320	510	1643	229	1872	12,6	5,7	18,3	2,6	20,9
MERZIG	18647	15549	3098	14854	695	3793	429	4222	16,6	3,7	20,3	2,3	22,6
METTLACH	8525	7416	1109	7092	324	1433	223	1656	13,0	3,8	16,8	2,6	19,4
PERL	4168	3752	416	3564	188	604	46	650	10,0	4,5	14,5	1,1	15,6
WADERN	10296	9461	835	9029	432	1267	-	1267	8,1	4,2	12,3	-	12,3
WEISKIRCHEN	3825	3403	422	3268	135	557	153	710	11,0	3,5	14,6	4,0	18,6
LANDKREIS MERZIG-WADERN	63820	55934	7886	53297	2637	10523	1080	11603	12,4	4,1	16,5	1,7	18,2
EPPELBORN	11884	10359	1525	9827	532	2057	173	2230	12,8	4,5	17,3	1,5	18,8
ILLINGEN	12815	11111	1704	10556	555	2259	147	2406	13,3	4,3	17,6	1,1	18,8
MERCHWEILER	8954	7138	1816	6871	267	2083	120	2203	20,3	3,0	23,3	1,3	24,6
NEUNKIRCHEN	41228	33273	7955	32314	959	8914	452	9366	19,3	2,3	21,6	1,1	22,7
OTTWEILER	10278	8618	1660	8316	302	1962	375	2337	16,2	2,9	19,1	3,6	22,7
SCHIFFWEILER	13960	11934	2026	11438	496	2522	836	3358	14,5	3,6	18,1	6,0	24,1
SPIESEN-ELVERSBERG	11266	8941	2325	8571	370	2695	-	2695	20,6	3,3	23,9	-	23,9
LANDKREIS NEUNKIRCHEN	110385	91374	19011	87893	3481	22492	2103	24595	17,2	3,2	20,4	1,9	22,3
DILLINGEN	14825	12546	2279	12182	364	2643	587	3230	15,4	2,5	17,8	4,0	21,8
LEBACH	11598	10081	1517	9539	542	2059	770	2829	13,1	4,7	17,8	6,6	24,4
NALBACH	5609	4910	699	4617	293	992	-	992	12,5	5,2	17,7	-	17,7
REHLINGEN-SIERSBURG	8580	7359	1221	7048	311	1532	392	1924	14,2	3,6	17,9	4,6	22,4
SAARLOUIS	24522	20284	4238	19528	756	4994	-	4994	17,3	3,1	20,4	-	20,4
SAARWELLINGEN	9329	8175	1154	7823	352	1506	162	1668	12,4	3,8	16,1	1,7	17,9
SCHMELZ	10849	9499	1350	9065	434	1784	366	2150	12,4	4,0	16,4	3,4	19,8
SCHWALBACH	23134	20094	3040	19319	775	3815	262	4077	13,1	3,4	16,5	1,1	17,6
UEBERHERRN	6536	5551	985	5336	215	1200	149	1349	15,1	3,3	18,4	2,3	20,6
WADGASSEN	13520	11189	2331	10710	479	2810	-	2810	17,2	3,5	20,8	-	20,8
WALLERFANGEN	6311	5604	707	5403	201	908	-	908	11,2	3,2	14,4	-	14,4
LANDKREIS SAARLOUIS	134813	115292	19521	110570	4722	24243	2688	26931	14,5	3,5	18,0	2,0	20,0
BEXBACH	14582	12558	2024	12041	517	2541	-	2541	13,9	3,5	17,4	-	17,4
BLIESKASTEL	15071	13165	1906	12583	582	2488	-	2488	12,6	3,9	16,5	-	16,5
GERSHEIM	4226	3826	400	3663	163	563	-	563	9,5	3,9	13,3	-	13,3
HOMBURG	26015	20725	5290	20070	655	5945	820	6765	20,3	2,5	22,9	3,2	26,0
KIRKEL	6199	5416	783	5216	200	983	-	983	12,6	3,2	15,9	-	15,9
MANDELBACHTAL	6845	5829	1016	5402	427	1443	-	1443	14,8	6,2	21,1	-	21,1
ST.INGBERT	29558	24472	5086	23648	824	5910	570	6480	17,2	2,8	20,0	1,9	21,9
SAAR-PFALZ-KREIS	102496	85991	16505	82623	3368	19873	1390	21263	16,1	3,3	19,4	1,4	20,7
FREISEN	5089	4442	647	4280	162	809	-	809	12,7	3,2	15,9	-	15,9
MARPINGEN	7094	6558	536	6289	269	805	183	988	7,6	3,8	11,3	2,6	13,9
NAMBORN	4804	4432	372	4204	228	600	-	600	7,7	4,7	12,5	-	12,5
NOHFELDEN	6912	6126	786	5894	232	1018	126	1144	11,4	3,4	14,7	1,8	16,6
NONNWEILER	5641	5230	411	4925	305	716	103	819	7,3	5,4	12,7	1,8	14,5
OBERTHAL	4290	3892	398	3675	217	615	-	615	9,3	5,1	14,3	-	14,3
ST.WENDEL	18607	15893	2714	15034	859	3573	335	3908	14,6	4,6	19,2	1,8	21,0
THOLEY	7332	6686	646	6398	288	934	-	934	8,8	3,9	12,7	-	12,7
LANDKREIS ST.WENDEL	59769	53259	6510	50699	2560	9070	747	9817	10,9	4,3	15,2	1,2	16,4
S A A R L A N D	741441	606898	134543	584091	22807	157350	14754	172104	18,1	3,1	21,2	2,0	23,2

*) PARTEIEN, DIE IN DER STADT/GEMEINDE WENIGER ALS 5% ERHIELTEN.

STIMMEN OHNE EINFLUSS AUF DIE SITZVERTEILUNG BEI DER KREISTAGSWAHL 1984

GEMEINDE	WAHL- BE- RECHT.	ABGE- GEBENE STIMMEN	NICHT- WÄHLER (S1-S2)	GÜELT. STIMMEN (S2-S4)	UNG. STIMMEN (S2-S4)	(S3+S5)	GÜELT. STIMMEN (S3+S5)	(S3 + S5 + < 5% *)	S3	S5	S6	S7	S8
	IN % DER WAHLBERECHTIGTEN												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
SAARBRUECKEN	148081	105318	42763	103762	1556	44319	6384	50703	28,9	1,1	29,9	4,3	34,2
FRIEDRICHSTHAL	9652	7579	2073	7431	148	2221	406	2627	21,5	1,5	23,0	4,2	27,2
GROSSROSSELN	8100	6722	1378	6510	212	1590	315	1905	17,0	2,6	19,6	3,9	23,5
HEUSWEILER	15979	12774	3205	12423	351	3556	778	4334	20,1	2,2	22,3	4,9	27,1
KLEINBLITTERS DORF	9903	8022	1881	7710	312	2193	399	2592	19,0	3,2	22,1	4,0	26,2
PUETTLINGEN	16837	14040	2797	13692	348	3145	970	4115	16,6	2,1	18,7	5,8	24,4
QUIERSCHIED	12964	10622	2342	10362	260	2602	405	3007	18,1	2,0	20,1	3,1	23,2
RIEGELSBURG	11854	9374	2480	9146	228	2708	728	3436	20,9	1,9	22,8	6,1	29,0
SULZBACH	16123	12460	3663	12217	243	3906	978	4884	22,7	1,5	24,2	6,1	30,3
VOELKLINGEN	34470	25359	9111	24864	495	9606	1372	10978	26,4	1,4	27,9	4,0	31,8
STADTVERBAND SAARBRUECKEN	283963	212270	71693	208117	4153	75846	12735	88581	25,2	1,5	26,7	4,5	31,2
BECKINGEN	11963	10379	1584	10067	312	1896	760	2656	13,2	2,6	15,8	6,4	22,2
LOSHEIM	11616	9844	1772	9437	407	2179	784	2963	15,3	3,5	18,8	6,7	25,5
MERZIG	22533	17698	4835	17157	541	5376	1606	6982	21,5	2,4	23,9	7,1	31,0
METTLACH	9514	7952	1562	7730	222	1784	437	2221	16,4	2,3	18,8	4,6	23,3
PERL	4802	4146	656	3902	244	900	219	1119	13,7	5,1	18,7	4,6	23,3
WADERN	13070	11678	1392	11340	338	1730	1674	3404	10,7	2,6	13,2	12,8	26,0
WEISKIRCHEN	4840	4163	677	4043	120	797	201	998	14,0	2,5	16,5	4,2	20,6
LANDKREIS MERZIG-WADERN	78338	65860	12478	63676	2184	14662	5681	20343	15,9	2,8	18,7	7,3	26,0
EPPELBORN	14780	12347	2433	11991	356	2789	495	3284	16,5	2,4	18,9	3,3	22,2
ILLINGEN	15231	12240	2991	11809	431	3422	311	3733	19,6	2,8	22,5	2,0	24,5
MERCHWEILER	10000	7636	2364	7469	167	2531	240	2771	23,6	1,7	25,3	2,4	27,7
NEUNKIRCHEN	41377	29680	11697	28977	703	12400	1834	14234	28,3	1,7	30,0	4,4	34,4
OTTWILER	12190	9495	2695	9271	224	2919	605	3524	22,1	1,8	23,9	5,0	28,9
SCHIFFWEILER	14463	11961	2502	11701	260	2762	265	3027	17,3	1,8	19,1	1,8	20,9
SPIESEN-ELVERSBERG	12900	9925	2975	9657	268	3243	381	3624	23,1	2,1	25,1	3,0	28,1
LANDKREIS NEUNKIRCHEN	120941	93284	27657	90875	2409	30066	4131	34197	22,9	2,0	24,9	3,4	28,3
DILLINGEN	16779	13425	3354	13173	252	3606	988	4594	20,0	1,5	21,5	5,9	27,4
LEBACH	15986	12861	3125	12589	272	3397	1014	4411	19,5	1,7	21,2	6,3	27,6
NALBACH	7651	6315	1336	6105	210	1546	405	1951	17,5	2,7	20,2	5,3	25,5
REHLINGEN-SIERSBURG	11114	9378	1736	9126	252	1988	581	2569	15,6	2,3	17,9	5,2	23,1
SAARLOUIS	28861	21280	7581	21009	271	7852	1412	9264	26,3	0,9	27,2	4,9	32,1
SAARWELLINGEN	11186	8857	2329	8557	300	2629	1149	3778	20,8	2,7	23,5	10,3	33,8
SCHMELZ	13294	11223	2071	10821	402	2473	694	3167	15,6	3,0	18,6	5,2	23,8
SCHWALBACH	15612	12774	2838	12391	383	3221	797	4018	18,2	2,5	20,6	5,1	25,7
UEBERHERRN	8970	7142	1828	6943	199	2027	756	2783	20,4	2,2	22,6	8,4	31,0
WADGASSEN	15219	11967	3252	11665	302	3554	640	4194	21,4	2,0	23,4	4,2	27,6
WALLERFANGEN	7602	6610	992	6450	160	1152	692	1844	13,0	2,1	15,2	9,1	24,3
BOUS	6038	4973	1065	4860	113	1178	330	1508	17,6	1,9	19,5	5,5	25,0
ENDS DORF	5554	4303	1251	4198	105	1356	188	1544	22,5	1,9	24,4	3,4	27,8
LANDKREIS SAARLOUIS	163866	131108	32758	127887	3221	35979	9646	45625	20,0	2,0	22,0	5,9	27,8
BEXBACH	15557	12689	2868	12381	308	3176	515	3691	18,4	2,0	20,4	3,3	23,7
BLIESKASTEL	18242	14833	3409	14317	516	3925	706	4631	18,7	2,8	21,5	3,9	25,4
GERSHHEIM	5412	4798	614	4622	176	790	91	881	11,3	3,3	14,6	1,7	16,3
HOMBURG	31312	24002	7310	23525	477	7787	854	8641	23,3	1,5	24,9	2,7	27,6
KIRKEL	7315	5993	1322	5867	126	1448	369	1817	18,1	1,7	19,8	5,0	24,8
MANDELBACHTAL	9106	7451	1655	7171	280	1935	306	2241	18,2	3,1	21,2	3,4	24,6
ST.INGBERT	33270	26213	7057	25646	567	7624	996	8620	21,2	1,7	22,9	3,0	25,9
SAAR-PFALZ-KREIS	120214	95979	24235	93529	2450	26685	3837	30522	20,2	2,0	22,2	3,2	25,4
PREISEN	6653	5479	1174	5363	116	1290	245	1535	17,6	1,7	19,4	3,7	23,1
MARPINGEN	8970	7825	1145	7628	197	1342	599	1941	12,8	2,2	15,0	6,7	21,6
NAMBORN	6016	5188	828	4990	198	1026	402	1428	13,8	3,3	17,1	6,7	23,7
NOHFELDEN	8437	7504	933	7307	197	1130	739	1869	11,1	2,3	13,4	8,8	22,2
NONNWEILER	7019	6342	677	6107	235	912	406	1318	9,6	3,3	13,0	5,8	18,8
OBERTHAL	5222	4738	484	4611	127	611	178	789	9,3	2,4	11,7	3,4	15,1
ST. WENDEL	21626	17152	4474	16775	377	4851	1385	6236	20,7	1,7	22,4	6,4	28,8
THOLEY	9771	8204	1567	7899	305	1872	590	2462	16,0	3,1	19,2	6,0	25,2
LANDKREIS ST. WENDEL	73714	62432	11282	60680	1752	13034	4544	17578	15,3	2,4	17,7	6,2	23,8
S A A R L A N D	841036	660933	180103	644764	16169	196272	40574	236846	21,4	1,9	23,3	4,8	28,2

*) PARTEIEN, DIE IM STADTVERBAND/LANDKREIS WENIGER ALS 5% ERHIELTEN.

STIMMEN OHNE EINFLUSS AUF DIE SITZVERTEILUNG BEI DER KREISTAGSWAHL 1979

GEMEINDE	WAHL- BE- RECHT.	ABGE- GEBENE STIMMEN	NICHT- WAEHLER (S1-S2)	GUELT. STIMMEN (S1-S2)	UNG. STIMMEN (S2-S4)	(S3+S5)	GUELT. STIMMEN (S3+S5)	(S3 + S5 + S7)	S3	S5	S6	S7	S8
										IN % DER WAHLBERECHTIGTEN			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
SAARBRUECKEN	150454	111088	39366	109433	1655	41021	1450	42471	26,2	1,1	27,3	1,0	28,2
FRIEDRICHSTHAL	9470	7597	1873	7433	164	2037	120	2157	19,8	1,7	21,5	1,3	22,8
GROSSROSSELN	7726	6486	1240	6268	218	1458	64	1522	16,0	2,8	18,9	0,8	19,7
HEUSWEILER	15381	12899	2482	12608	291	2773	84	2857	16,1	1,9	18,0	0,5	18,6
KLEINBLITTERSDORF	9461	7908	1553	7675	233	1786	59	1845	16,4	2,5	18,9	0,6	19,5
PUEITTLINGEN	16543	14093	2450	13752	341	2791	460	3251	14,8	2,1	16,9	2,8	19,7
QUIERSCHIED	12761	10692	2069	10488	204	2273	92	2365	16,2	1,6	17,8	0,7	18,5
RIEGELSBURG	11370	9325	2045	9135	190	2235	79	2314	18,0	1,7	19,7	0,7	20,4
SULZBACH	16028	12857	3171	12646	211	3382	189	3571	19,8	1,3	21,1	1,2	22,3
VOELKLINGEN	34444	26660	7784	26230	430	8214	664	8878	22,6	1,2	23,8	1,9	25,8
STADTVERBAND SAARBRUECKEN	283638	219605	64033	215668	3937	67970	3261	71231	22,6	1,4	24,0	1,1	25,1
BECKINGEN	11348	9915	1433	9632	283	1716	124	1840	12,6	2,5	15,1	1,1	16,2
LOSHEIM	10871	9403	1468	9073	330	1798	91	1889	13,5	3,0	16,5	0,8	17,4
MERZIG	21557	17631	3926	17121	510	4436	266	4702	18,2	2,4	20,6	1,2	21,8
METTLACH	9350	7973	1377	7775	198	1575	55	1630	14,7	2,1	16,8	0,6	17,4
PERL	4661	4083	578	3888	195	773	29	802	12,4	4,2	16,6	0,6	17,2
WADERN	12402	11105	1297	10779	326	1623	74	1697	10,5	2,6	13,1	0,6	13,7
WEISKIRCHEN	4609	4039	570	3920	119	689	23	712	12,4	2,6	14,9	0,5	15,4
LANDKREIS MERZIG-WADERN	74798	64149	10649	62188	1961	12610	662	13272	14,2	2,6	16,9	0,9	17,7
EPPELBORN	14078	11939	2139	11623	316	2455	91	2546	15,2	2,2	17,4	0,6	18,1
ILLINGEN	14486	12532	1954	12232	300	2254	118	2372	13,5	2,1	15,6	0,8	16,4
MERCHWEILER	9602	7826	1776	7676	150	1926	79	2005	18,5	1,6	20,1	0,8	20,9
NEUNKIRCHEN	42016	32793	9223	32209	584	9807	1117	10924	22,0	1,4	23,3	2,7	26,0
OTTWEILER	11556	9598	1958	9420	178	2136	123	2259	16,9	1,5	18,5	1,1	19,5
SCHIFFWEILER	14407	12617	1790	12325	292	2082	202	2284	12,4	2,0	14,5	1,4	15,9
SPIESEN-ELVERSBERG	12662	10132	2530	10002	130	2660	214	2874	20,0	1,0	21,0	1,7	22,7
LANDKREIS NEUNKIRCHEN	118807	97437	21370	95487	1950	23320	1944	25264	18,0	1,6	19,6	1,6	21,3
DILLINGEN	16412	13160	3252	12895	265	3517	362	3879	19,8	1,6	21,4	2,2	23,6
LEBACH	14800	12453	2347	12289	164	2511	175	2686	15,9	1,1	17,0	1,2	18,1
NALBACH	7184	5960	1224	5800	160	1384	283	1667	17,0	2,2	19,3	3,9	23,2
REHLINGEN-SIERSBURG	10514	9004	1510	8796	208	1718	420	2138	14,4	2,0	16,3	4,0	20,3
SAARLOUIS	28450	21974	6476	21764	210	6686	862	7548	22,8	0,7	23,5	3,0	26,5
SAARWELLINGEN	10670	8809	1861	8635	174	2035	167	2202	17,4	1,6	19,1	1,6	20,6
SCHMELZ	12711	10786	1925	10494	292	2217	178	2395	15,1	2,3	17,4	1,4	18,8
SCHWALBACH	26258	21781	4477	21313	468	4945	339	5284	17,1	1,8	18,8	1,3	20,1
UEBERHERRN	8367	6894	1473	6748	146	1619	94	1713	17,6	1,7	19,3	1,1	20,5
WADGASSEN	14848	12259	2589	12030	229	2818	510	3328	17,4	1,5	19,0	3,4	22,4
WALLERFANGEN	7167	6338	829	6226	112	941	102	1043	11,6	1,6	13,1	1,4	14,6
LANDKREIS SAARLOUIS	157381	129418	27963	126990	2428	30391	3492	33883	17,8	1,5	19,3	2,2	21,5
BEXBACH	15446	13106	2340	12833	273	2613	98	2711	15,1	1,8	16,9	0,6	17,6
BLIESKASTEL	17541	14756	2785	14337	419	3204	101	3305	15,9	2,4	18,3	0,6	18,8
GERSHHEIM	5115	4551	564	4393	158	722	30	752	11,0	3,1	14,1	0,6	14,7
HOMBURG	30184	24010	6174	23480	530	6704	164	6868	20,5	1,8	22,2	0,5	22,8
KIRKEL	6982	5931	1051	5812	119	1170	54	1224	15,1	1,7	16,8	0,8	17,5
MANDELBACHTAL	8577	7187	1390	6928	259	1649	39	1688	16,2	3,0	19,2	0,5	19,7
ST.INGBERT	32316	26595	5721	26229	366	6087	508	6595	17,7	1,1	18,8	1,6	20,4
SAAR-PFALZ-KREIS	116161	96136	20025	94012	2124	22149	994	23143	17,2	1,8	19,1	0,9	19,9
FREISEN	6360	5344	1016	5190	154	1170	146	1316	16,0	2,4	18,4	2,3	20,7
MARPINGEN	8478	7600	878	7424	176	1054	224	1278	10,4	2,1	12,4	2,6	15,1
NAMBORN	5772	5051	721	4899	152	873	247	1120	12,5	2,6	15,1	4,3	19,4
NOHFELDEN	8087	7351	736	7201	150	886	548	1434	9,1	1,9	11,0	6,8	17,7
NONNWEILER	6681	6151	530	5968	183	713	179	892	7,9	2,7	10,7	2,7	13,4
OBERTHAL	5053	4638	415	4519	119	534	83	617	8,2	2,4	10,6	1,6	12,2
ST.WENDEL	21031	17474	3557	17131	343	3900	859	4759	16,9	1,6	18,5	4,1	22,6
THOLEY	9319	7900	1419	7652	248	1667	256	1923	15,2	2,7	17,9	2,7	20,6
LANDKREIS ST.WENDEL	70781	61509	9272	59984	1525	10797	2542	13339	13,1	2,2	15,3	3,6	18,8
S A A R L A N D	821566	668254	153312	654329	13925	167237	12895	180132	18,7	1,7	20,4	1,6	21,9

*) PARTEIEN, DIE IM STADTVERBAND/LANDKREIS WENIGER ALS 5% ERHIELTEN.

STIMMEN OHNE EINFLUSS AUF DIE SITZVERTEILUNG BEI DER KREISTAGSWAHL 1974

GEMEINDE	WAHL- BE- RECHT.	ABGE- GEBENE STIMMEN	NICHT- WAHLER (S1-S2)	GÜELT. STIMMEN (S2-S4)	UNG. STIMMEN (S3+S5)	GÜELT. STIMMEN (S3+S5) ($\leq 5\%$ *)	(S3 + S5 + S7)	S3	S5	S6	S7	S8	
	IN % DER WAHLBERECHTIGTEN												
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
SAARBRUECKEN	152185	117717	34468	116394	1323	35791	7670	43461	22,6	0,9	23,5	5,0	28,6
FRIEDRICHSTHAL	9497	7870	1627	7745	125	1752	564	2316	17,1	1,3	18,4	5,9	24,4
GROSSROSSELN	7375	6536	839	6419	117	956	199	1155	11,4	1,6	13,0	2,7	15,7
HEUSWEILER	14162	12592	1570	12388	204	1774	424	2198	11,1	1,4	12,5	3,0	15,5
KLEINBLITTERSDORF	8991	7707	1284	7529	178	1462	259	1721	14,3	2,0	16,3	2,9	19,1
PUETTLINGEN	16064	13929	2135	13748	181	2316	795	3111	13,3	1,1	14,4	4,9	19,4
QUIERSCHIED	12411	10698	1713	10528	170	1883	392	2275	13,8	1,4	15,2	3,2	18,3
RIEGELSBERG	10565	8997	1568	8869	128	1696	447	2143	14,8	1,2	16,1	4,2	20,3
SULZBACH	16731	14059	2672	13875	184	2856	795	3651	16,0	1,1	17,1	4,8	21,8
VOELKLINGEN	35122	27481	7641	27126	355	7996	1871	9867	21,8	1,0	22,8	5,3	28,1
STADTVERBAND SAARBRUECKEN	283103	227586	55517	224621	2965	58482	13416	71898	19,6	1,0	20,7	4,7	25,4
BECKINGEN	10646	9473	1173	9259	214	1387	632	2019	11,0	2,0	13,0	5,9	19,0
LOSHEIM	10104	8845	1259	8598	247	1506	642	2148	12,5	2,4	14,9	6,4	21,3
MERZIG	20600	17162	3438	16757	405	3843	1441	5284	16,7	2,0	18,7	7,0	25,7
METTLACH	9201	7817	1384	7622	195	1579	191	1770	15,0	2,1	17,2	2,1	19,2
PERL	4635	4104	531	3919	185	716	60	776	11,5	4,0	15,4	1,3	16,7
WADERN	11737	10693	1044	10450	243	1287	776	2063	8,9	2,1	11,0	6,6	17,6
WEISKIRCHEN	4309	3704	605	3597	107	712	191	903	14,0	2,5	16,5	4,4	21,0
LANDKREIS MERZIG-WADERN	71232	61798	9434	60202	1596	11030	3933	14963	13,2	2,2	15,5	5,5	21,0
EPFELBORN	13365	11524	1841	11258	266	2107	164	2271	13,8	2,0	15,8	1,2	17,0
ILLINGEN	14028	12228	1800	11954	274	2074	192	2266	12,8	2,0	14,8	1,4	16,2
MERCHWEILER	9561	7940	1621	7810	130	1751	192	1943	17,0	1,4	18,3	2,0	20,3
NEUNKIRCHEN	42868	35045	7823	34498	547	8370	1486	9856	18,2	1,3	19,5	3,5	23,0
OTTWEILER	11037	9438	1599	9258	180	1779	309	2088	14,5	1,6	16,1	2,8	18,9
SCHIFFWEILER	14322	12536	1786	12320	216	2002	360	2362	12,5	1,5	14,0	2,5	16,5
SPIESSEN-ELVERSBERG	12528	10264	2264	10110	154	2418	505	2923	18,1	1,2	19,3	4,0	23,3
LANDKREIS NEUNKIRCHEN	117709	98975	18734	97208	1767	20501	3208	23709	15,9	1,5	17,4	2,7	20,1
DILLINGEN	15949	13218	2731	13042	176	2907	315	3222	17,1	1,1	18,2	2,0	20,2
LEBACH	13454	11485	1969	11223	262	2231	227	2458	14,6	1,9	16,6	1,7	18,3
NALBACH	6744	5744	1000	5577	167	1167	168	1335	14,8	2,5	17,3	2,5	19,8
REHLINGEN-SIERSBURG	9728	8266	1462	7986	280	1742	229	1971	15,0	2,9	17,9	2,4	20,3
SAARLOUIS	27130	22858	4272	22534	324	4596	500	5096	15,7	1,2	16,9	1,8	18,8
SAARNELLINGEN	10256	8763	1493	8476	287	1780	296	2076	14,6	2,8	17,4	2,9	20,2
SCHMELZ	12174	10447	1727	10174	273	2000	258	2258	14,2	2,2	16,4	2,1	18,5
SCHWALBACH	25325	22069	3256	21655	414	3670	454	4124	12,9	1,6	14,5	1,8	16,3
UEBERHERRN	7681	6470	1211	6278	192	1403	122	1525	15,8	2,5	18,3	1,6	19,9
WADGASSEN	14546	12616	1930	12380	236	2166	298	2464	13,3	1,6	14,9	2,0	16,9
WALLERFANGEN	6886	6093	793	5970	123	916	205	1121	11,5	1,8	13,3	3,0	16,3
LANDKREIS SAARLOUIS	149873	128029	21844	125295	2734	24578	3072	27650	14,6	1,8	16,4	2,0	18,4
BEXBACH	15038	13052	1986	12852	200	2186	275	2461	13,2	1,3	14,5	1,8	16,4
BLIESKASTEL	16462	14469	1993	14130	339	2332	190	2522	12,1	2,1	14,2	1,2	15,3
GRERSHEIM	4727	4263	464	4121	142	606	26	632	9,8	3,0	12,8	0,6	13,4
HOMBURG	28868	23695	5173	23322	373	5546	474	6020	17,9	1,3	19,2	1,6	20,9
KIRKEL	6640	5841	799	5749	92	891	100	991	12,0	1,4	13,4	1,5	14,9
MANDELBACHTAL	7811	6828	983	6607	221	1204	91	1295	12,6	2,8	15,4	1,2	16,6
ST. INGBERT	31252	26459	4793	26061	398	5191	899	6090	15,3	1,3	16,6	2,9	19,5
SAAR-PFALZ-KREIS	110798	94607	16191	92842	1765	17956	2055	20011	14,6	1,6	16,2	1,9	18,1
FREISEN	5907	5112	795	4987	125	920	196	1116	13,5	2,1	15,6	3,3	18,9
MARPINGEN	7877	7260	617	7087	173	790	295	1085	7,8	2,2	10,0	3,7	13,8
NAMBOREN	5332	4689	643	4528	161	804	352	1156	12,1	3,0	15,1	6,6	21,7
NOHFELDEN	7593	6899	694	6768	131	825	633	1458	9,1	1,7	10,9	8,3	19,2
NONNWEILER	6245	5753	492	5575	178	670	197	867	7,9	2,9	10,7	3,2	13,9
OBERTHAL	4785	4444	341	4366	78	419	87	506	7,1	1,6	8,8	1,8	10,6
ST. WENDEL	20280	17448	2832	17108	340	3172	1415	4587	14,0	1,7	15,6	7,0	22,6
THOLEY	8371	7500	871	7281	219	1090	231	1321	10,4	2,6	13,0	2,8	15,8
LANDKREIS ST. WENDEL	66390	59105	7285	57700	1405	8690	3406	12096	11,0	2,1	13,1	5,1	18,2
S A A R L A N D	799105	670100	129005	657868	12232	141237	29090	170327	16,1	1,5	17,7	3,6	21,3

*) PARTEIEN, DIE IM STADTVERBAND/LANDKREIS WENIGER ALS 5% ERHIELTEN.

STIMMEN OHNE EINFLUSS AUF DIE SITZVERTEILUNG BEI DER KREISTAGSWAHL 1968

GEMEINDE	WAHL- BE- RECHT.	ABGE- GEBENE STIMMEN	NICHT- WAHLER (S1-S2)	GÜELT. STIMMEN (S1-S2)	UNG. STIMMEN (S2-S4)	(S3+S5)	GÜELT. STIMMEN ($< 5\% *$)	(S3 + S5 + S7)	S3	S5	S6	S7	S8
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
IN % DER WAHLBERECHTIGTEN													
SAARBRUECKEN	147658	105291	42367	102800	2491	44858	5021	49879	28,7	1,7	30,4	3,4	33,8
FRIEDRICHSTHAL	9541	7721	1820	7499	222	2042	264	2306	19,1	2,3	21,4	2,8	24,2
GROSSROSSELN	6654	5814	840	5622	192	1032	148	1180	12,6	2,9	15,5	2,2	17,7
HEUSWEILER	12392	10960	1432	10637	323	1755	170	1925	11,6	2,6	14,2	1,4	15,5
KLEINBLITTERSDORF	8048	6810	1238	6536	274	1512	207	1719	15,4	3,4	18,8	2,6	21,4
PUETTLINGEN	14695	12368	2327	11897	471	2798	872	3670	15,8	3,2	19,0	5,9	25,0
QUIERSCHIED	11830	10019	1811	9689	330	2141	112	2253	15,3	2,8	18,1	0,9	19,0
RIEGELSBURG	9932	7975	1957	7735	240	2197	229	2426	19,7	2,4	22,1	2,3	24,4
SULZBACH	15753	12662	3091	12304	358	3449	506	3955	19,6	2,3	21,9	3,2	25,1
VOELKLINGEN	34316	25746	8570	25081	665	9235	2064	11299	25,0	1,9	26,9	6,0	32,9
STADTVERBAND SAARBRUECKEN	270819	205366	65453	199800	5566	71019	9593	80612	24,2	2,1	26,2	3,5	29,8
BECKINGEN	9430	8549	881	8213	336	1217	624	1841	9,3	3,6	12,9	6,6	19,5
LOSHEIM	8997	7853	1144	7352	501	1645	577	2222	12,7	5,6	18,3	6,4	24,7
MERZIG	18754	15609	3145	14872	737	3882	1930	5812	16,8	3,9	20,7	10,3	31,0
METTLACH	8557	7434	1123	7146	288	1411	379	1790	13,1	3,4	16,5	4,4	20,9
PERL	4189	3759	430	3534	225	655	271	926	10,3	5,4	15,6	6,5	22,1
WADERN	10308	9463	845	8980	483	1328	547	1875	8,2	4,7	12,9	5,3	18,2
WEISKIRCHEN	3835	3416	419	3257	159	578	363	941	10,9	4,1	15,1	9,5	24,5
LANDKREIS MERZIG-WADERN	64070	56083	7987	53354	2729	10716	4691	15407	12,5	4,3	16,7	7,3	24,0
EPPELBORN	11911	10378	1533	9878	500	2033	413	2446	12,9	4,2	17,1	3,5	20,5
ILLINGEN	12862	11145	1717	10662	483	2200	290	2490	13,3	3,8	17,1	2,3	19,4
MERCHWEILER	8976	7148	1828	6826	322	2150	396	2546	20,4	3,6	24,0	4,4	28,4
NEUNKIRCHEN	41389	33348	8041	32554	794	8835	2117	10952	19,4	1,9	21,3	5,1	26,5
OTTWEILER	10320	8645	1675	8396	249	1924	515	2439	16,2	2,4	18,6	5,0	23,6
SCHIFFWEILER	14032	11972	2060	11469	503	2563	751	3314	14,7	3,6	18,3	5,4	23,6
SPIESSEN-ELVERSBERG	11545	9021	2524	8632	389	2913	714	3627	21,9	3,4	25,2	6,2	31,4
LANDKREIS NEUNKIRCHEN	111035	91657	19378	88417	3240	22618	5196	27814	17,5	2,9	20,4	4,7	25,0
DILLINGEN	14887	12588	2299	12252	336	2635	1383	4018	15,4	2,3	17,7	9,3	27,0
LEBACH	11625	10088	1537	9635	453	1990	999	2989	13,2	3,9	17,1	8,6	25,7
NALBACH	5647	4931	716	4683	248	964	1232	2196	12,7	4,4	17,1	21,8	38,9
REHLINGEN-SIERSBURG	8607	7378	1229	6986	392	1621	1128	2749	14,3	4,6	18,8	13,1	31,9
SAARLOUIS	24632	20351	4281	19647	704	4985	3329	8314	17,4	2,9	20,2	13,5	33,8
SAARWELLINGEN	9357	8196	1161	7799	397	1558	1730	3288	12,4	4,2	16,7	18,5	35,1
SCHMELZ	10873	9504	1369	9102	402	1771	1525	3296	12,6	3,7	16,3	14,0	30,3
SCHWALBACH	23230	20147	3083	19418	729	3812	2225	6037	13,3	3,1	16,4	9,6	26,0
URBERHERRN	6557	5564	993	5378	186	1179	679	1858	15,1	2,8	18,0	10,4	28,3
WADGASSEN	13572	11218	2354	10843	375	2729	1098	3827	17,3	2,8	20,1	8,1	28,2
WALLERFANGEN	6331	5616	715	5443	173	888	576	1464	11,3	2,7	14,0	9,1	23,1
LANDKREIS SAARLOUIS	135318	115581	19737	111186	4395	24132	9505	33637	14,6	3,2	17,8	7,0	24,9
BEXBACH	14671	12610	2061	12115	495	2556	760	3316	14,0	3,4	17,4	5,2	22,6
BLIESKASTEL	15102	13189	1913	12658	531	2444	1434	3878	12,7	3,5	16,2	9,5	25,7
GIERSHEIM	4232	3832	400	3614	218	618	325	943	9,5	5,2	14,6	7,7	22,3
HOMBURG	26106	20785	5321	20074	711	6032	2023	8055	20,4	2,7	23,1	7,7	30,9
KIRKEL	6212	5423	789	5226	197	986	332	1318	12,7	3,2	15,9	5,3	21,2
MANDELBACHTAL	6866	5844	1022	5449	395	1417	467	1884	14,9	5,8	20,6	6,8	27,4
ST. INGBERT	29628	24502	5126	23723	779	5905	1751	7656	17,3	2,6	19,9	5,9	25,8
SAAR-PFALZ-KREIS	102817	86185	16632	82859	3326	19958	7092	27050	16,2	3,2	19,4	6,9	26,3
FREISEN	5101	4449	652	4243	206	858	745	1603	12,8	4,0	16,8	14,6	31,4
MARPINGEN	7108	6569	539	6265	304	843	498	1341	7,6	4,3	11,9	7,0	18,9
NAMBORN	4803	4434	369	4194	240	609	740	1349	7,7	5,0	12,7	15,4	28,1
NOHFELDEN	6927	6138	789	5859	279	1068	1303	2371	11,4	4,0	15,4	18,8	34,2
NONNWEILER	5677	5237	440	4994	243	683	375	1058	7,8	4,3	12,0	6,6	18,6
OBERTHAL	4317	3900	417	3727	173	590	253	843	9,7	4,0	13,7	5,9	19,5
ST. WENDEL	18673	15937	2736	15134	803	3539	1944	5483	14,7	4,3	19,0	10,4	29,4
THOLEY	7333	6687	646	6379	308	954	523	1477	8,8	4,2	13,0	7,1	20,1
LANDKREIS ST. WENDEL	59939	53351	6588	50795	2556	9144	6381	15525	11,0	4,3	15,3	10,6	25,9
S A A R L A N D	743998	608223	135775	586411	21812	157587	42458	200045	18,2	2,9	21,2	5,7	26,9

*) PARTEIEN, DIE IM STADTVERBAND/LANDKREIS WENIGER ALS 5% ERHIELTEN.

Gliederungssysteme der Agrarstatistik

Einleitung

1. **Allgemeine Gliederung der Grundgesamtheit**
 - 1.1. Gesetzlich definierte Abgrenzung der Erhebungsbereiche
 - 1.2. Beschreibung der Bereiche
2. **Spezielle Gliederungen des AB-Bereichs**
 - 2.1. Hauptproduktionsrichtung
 - 2.2. Betriebssysteme
 - 2.3. Sonstige Gliederungen
3. **Die wirtschaftliche Ausrichtung der Betriebe**
 - 3.1. Grundbegriffe der Klassifizierung
 - 3.1.1. Erzeugungseinheit
 - 3.1.2. Standarddeckungsbeitrag
 - 3.1.3. Leistungsklasse
 - 3.2. Die Zuordnung zu Betriebssystemen
 - 3.3. Ergebnisse für 1987

Zusammenfassung

Anhang: Übersichten 1 bis 3

Einleitung

Immer wieder entdecken aufmerksame Benutzer der amtlichen Agrarstatistik in den verschiedenen Veröffentlichungen unterschiedliche, scheinbar nicht zusammenpassende Zahlen. So liest man in der Agrarberichterstattung des Saarlandes 1987,¹⁾ von 3 770 landwirtschaftlichen Betrieben und 378 Forstbetrieben, und in Teil II weisen die Tabellen 3 483 Betriebe des Bereichs Landwirtschaft neben 406 Betrieben des Bereichs Forstwirtschaft aus. Einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von 67 671 ha in der Agrarberichterstattung (AB) steht für dasselbe Jahr eine Fläche von 67 953 ha im Statistischen Bericht "Bodennutzung" gegenüber. Die Viehzählung im Dezember 1986 ergab einen Bestand von 70 137 Rindern und 44 964 Schweinen, wo-

von jedoch in der AB nur 68 864 bzw. 43 784 Tiere im Betriebszusammenhang dargestellt werden.

Da die geschilderten Diskrepanzen immer wieder zu Interpretationsschwierigkeiten führen, soll auf den folgenden Seiten der Versuch unternommen werden, die unterschiedlichen Erfassungs- und Darstellungsbereiche der amtlichen Agrarstatistik synoptisch zu erläutern. Hierfür bietet sich das Jahr 1987 an, da in der Agrarberichterstattung nahezu alle Fäden der Landwirtschaftsstatistik zusammenlaufen.

Gleichzeitig mit der Vorstellung der Gliederungen und Systematiken der Agrarstatistik werden die wichtigsten Ergebnisse der einzelnen Darstellungsbereiche kommentiert.

1. Allgemeine Gliederung der Grundgesamtheit

1.1. Gesetzlich definierte Abgrenzung der Erhebungsbereiche

A. Die Bodennutzungserhebung erfasst:

1. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe ab 1 Hektar Betriebsfläche und Gesamtflächen ab 1 Hektar, die ganz oder teilweise land- oder forstwirtschaftlich genutzt werden,
2. Betriebe mit weniger Flächen als unter 1. angegeben, sofern deren natürliche Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche entsprechen (Gesetzestext!),
3. Flächen, auf denen Reben, Obst, Gemüse, Zierpflanzen oder Baumschulerzeugnisse zum Verkauf angebaut werden.

Die in Absatz 2 genannten Erzeugungseinheiten sind seit 1979

1) Teil I (Saarland in Zahlen, Nr. 140)

wie folgt festgesetzt:

a) pflanzlich	b) tierisch
30 Ar Rebland	8 Stück Rindvieh jeden Alters
30 Ar Obstanlagen	8 Schweine jeden Gewichts
30 Ar Hopfen	50 Schafe jeden Alters
30 Ar Tabak	200 Legehennen
30 Ar Baumschulen	200 Junghennen
30 Ar Gemüse im Freiland	200 Schlacht-, Masthähne u. -hühner, sonstige Hähne
10 Ar Blumen und Zierpflanzen im Freiland	200 Gänse, Enten oder Truthühner
1 Ar Anbau unter Glas von Gemüse für Erwerbszwecke	
1 Ar Anbau unter Glas von Blumen und Zierpflanzen für Erwerbszwecke	

Erreicht oder überschreitet ein Betrieb eine oder mehrere dieser Untergrenzen, sagt man kurz, er verfügt über Erzeugungseinheiten (EZE).

B. Die Agrarberichterstattung erfaßt:

1. Betriebe mit einer landwirtschaftlich oder forstwirtschaftlich genutzten Fläche von jeweils mindestens 1 Hektar,
2. Betriebe mit weniger als 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF), aber mit Erzeugungseinheiten.

C. Die Viezzählung erfaßt:

Betriebe, deren Viehbestand eine oder mehrere der folgenden Mindestgrenzen erreicht oder überschreitet:

- 2 Pferde
- 3 Schafe
- 3 Schweine
- 20 Stück einer Geflügelart (Hühner, Gänse, Enten, Truthühner)

Diese Einschränkung gilt jedoch nicht für Halter mit einer LF über 1 ha oder mit pflanzlichen Erzeugungseinheiten.

Erfaßt werden außerdem alle Rinder und Zuchtschweine.

Nur vor dem Hintergrund der jeweiligen Erfassungsbereiche sind die Ergebnisse der Statistiken sinnvoll interpretierbar.

Landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Betriebe, sonstige landwirtschaftlich nutzbare Flächen und Halter landwirtschaftlich bedeutsamer Tiere bilden also die Grundgesamtheit aller Erhebungseinheiten. Im Rahmen der jährlich durchgeführten Feststellung der Betriebseinheiten ergibt sich als umfangreichste Gruppe der sog. Bo-Bereich (Gesamtheit aller Betriebe und Flächen, die im Bericht "Bodennutzung" nachgewiesen werden). Dieser Bo-Bereich umfaßt auch alle Erhebungseinheiten der Spezialstatistiken wie Gemüse-, Weinbau- und Gartenbauerhebung. Auch die im Rahmen der AB aufbereiteten Betriebe bilden eine Untermenge des Bo-Bereichs. Lediglich die Viezzählung erfaßt noch weitere Einheiten. Somit ergibt die Vereinigungsmenge von Bo- und Viehzahlungsbereich exakt die Grundgesamtheit.

1.2. Beschreibung der Bereiche

Für die Darstellung der weiteren Untergliederung des BO-Bereichs eignen sich am besten die während der maschinellen Aufbereitung vor der Tabellierung ausgegebenen Abstimmzahlen. Sie entstehen durch Summation der Merkmalswerte über alle Betriebe und liefern damit auch die Eckzahlen aller tiefer gegliederten Tabellen. Unterschieden werden sechs Betriebsgruppen:

Betriebsgruppe 1 = Bo-Bereich insgesamt

2 = AB-Bereich (= Betriebsgruppen 3 + 4)

3 = Landwirtschaftliche Betriebe

4 = Forstbetriebe

5 = Waldflächenbetriebe

6 = Nur-Bo-Betriebe

Eine Art Außenseiterstellung nehmen die Nur-Viehzahlungsbetriebe ein, da sie den eben angeführten Gruppen nicht zugeordnet werden können.

Aus den Abstimmzahlen werden für die genannten Betriebsgruppen in Tabelle 1 einige wichtige Merkmale aufgeführt. Gruppe 1 liefert die Zahlen für die Bodennutzungshaupterhebung und damit die Basis zur Berechnung der Erntemengen von Feldfrüchten und Grünland. Bei Gruppe 2 handelt es sich um die Betriebe der Agrarberichterstattung. Diese werden nach zwei Hauptproduktionsrichtungen (HPR) eingeteilt:

HPR 1 = Betriebsgruppe 3

HPR 2 = Betriebsgruppe 4

Tab.1 Land- und forstwirtschaftliche Betriebe 1987 nach Betriebsgruppen

Merkmal	Einheit	Bo-Bereich	AB-Bereich	Land-wirtsch. Betriebe	Forst-betriebe	Wald-flächen-betriebe	Nur-Bo-Betriebe	Nur- Vieh-zählungs-betriebe	Vieh-zählungs-bereich
Betriebe	Anzahl	5 217	4 148	3 770	378	81	988	712	3 866 ¹⁾
Landwirtsch. genutzte Fläche	ha	67 953	67 671	67 563	108	40	241	.	.
Ackerland	ha	38 701	38 609	38 596	13	10	82	.	.
Grünland	ha	28 504	28 365	28 303	62	22	115	.	.
Wald	ha	74 284	73 938	2 561	71 377	141	205	.	.
Rinder	Tiere	68 900	68 864	68 785	79	6	30	1 237	70 137
Schweine	Tiere	43 872	43 820	43 784	36	2	50	1 092	44 964
Schafe	Tiere	8 548	8 418	8 409	9	5	125	4 716	13 264
Legehennen	Tiere	189 301	188 386	188 291	95	86	829	23 781	213 082
Betriebe mit BF \geq 1 ha	Anzahl	5 072	4 024	3 646	378	81	967	.	.
Betriebe mit LF \geq 1 ha	Anzahl	3 572	3 572	3 561	11	—	—	—	2 592 ²⁾

1) Darunter 3 154 auch im Bo- und 2 653 auch im AB-Bereich.- 2) Alle auch im AB-Bereich.

Die Gruppen 5 und 6 besitzen im Rahmen der amtlichen Agrarstatistik nur eine geringe eigenständige Bedeutung.

Die Gesamtzahl aller Erhebungseinheiten im Jahre 1987 (einschl. Viehzählung im Dezember 1986) umfaßte 5 929 Betriebe, Viehhalter und Flächenbesitzer. Hiervon gehörten 5 217 oder 88 % zum Bo-Bereich, nur 12 % waren ausschließlich für die Viehzählung zu befragen. Im Rahmen der Agrarberichterstattung werden die Daten der Betriebe im AB-Bereich (70 % aller Einheiten) verarbeitet. Bei der Aufbereitung erfolgt eine maschinelle Zusammenführung der betrieblichen Angaben zur Bodennutzung und zur Viehzählung. Dabei zeigt sich, daß sich die Zahl der viehhaltenden Betriebe (3 866) mit dem Bo-Bereich um 3 154 und mit dem AB-Bereich um 2 653 Betriebe überschneidet.

Somit weisen die Tabellen zur Viehhaltung, welche mit der Agrarberichterstattung veröffentlicht werden, lediglich die Bestände von 69 % aller Viehhalter aus. Deren Viehbestände erreichen jedoch weit höhere Prozentsätze: Rinder 98 % der in der Viehzählung erfaßten Tiere, Schweine 97 % und Legehennen 88 %. Lediglich bei Schafen ergeben sich nur 63 %, was gewiß mit der starken Fluktuation in diesem Bereich zusammenhängt. Zwischen der Erhebung der Viehbestände und der Erfassung der übrigen Merkmale liegt nämlich ein halbes Jahr, in welcher Zeit sich nicht unerhebliche Veränderungen ergeben können. Die Zusammenführung von Daten, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten erhoben werden, stößt auch in den Reihen der Fachstatistiker auf Bedenken; wünschenswertes Ziel wäre eine sogenannte integrierte Erhebung, d.h. alle Merkmale über Viehhaltung, Bodennutzung, sozialökonomische Verhältnisse usw. sollten gleichzeitig erfragt werden. Der Nachteil dieser Vorge-

hensweise wäre allerdings eine merklich verlängerte Aufbereitungszeit, was zu Terminschwierigkeiten bei der Lieferung von Ergebnissen für den Agrarbericht der Bundesregierung führen würde. Aus diesem Grunde ist in absehbarer Zeit nicht mit einer Änderung zu rechnen, womit die Kombination der Viehzählungsdaten mit denen der Agrarberichterstattung weiterhin problembehaftet bleibt.

Wie bereits oben ausgeführt, erscheint der weitaus größte Teil der Viehbestände auch im AB-Bereich. In noch stärkerem Maße gilt dies für die Flächen. So enthält der AB-Bereich 99,6 % der LF des Bo-Bereichs, obgleich er nur vier Fünftel der Betriebe umfaßt. Die 1 069 übrigen Betriebe verfügen nur über 281 ha LF. Somit gehen gerade die Betriebe in die Agrarberichterstattung ein, die den größten Teil der Produktion liefern. Diese Abgrenzung erfolgte in Anpassung an die Richtlinien der Europäischen Gemeinschaft, die grundsätzlich nur an der marktorientierten Erzeugung interessiert ist. Deshalb werden im Standardprogramm der Landwirtschaftsstatistik auch nur für die Betriebe des AB-Bereichs tiefgegliederte Strukturtabellen erstellt.

2. Spezielle Gliederungen des AB-Bereichs

Nach diesen längeren Ausführungen, welche jedoch zwecks deutlicher Herausstellung der Betriebe im Bereich der Agrarberichterstattung unerlässlich schienen, soll nun im folgenden auf die Systematik dieser Gesamtheit eingegangen werden. Alle genannten Zahlen beziehen sich somit ausschließlich auf den schon mehrmals erwähnten AB-Bereich.

2.1. Gliederung nach der Hauptproduktionsrichtung

Wie oben schon kurz angedeutet, zerfällt der AB-Bereich in zwei Untergruppen. Die Zuordnung zu den Hauptproduktionsrichtungen (HPR) Land- und Forstwirtschaft bestimmt sich in der Regel automatisch nach dem Größenverhältnis der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) zur Waldfläche (WF) eines Betriebes. Vereinfacht gesagt, gehört der Betrieb zur HPR 1 (= Landwirtschaft) wenn seine LF größer oder gleich dem Zehntel der WF ist, andernfalls zur HPR 2 (= Forstwirtschaft). Die exakten Zuordnungsbedingungen lauten:

HPR 1: wenn $LF \geq 1 \text{ ha}$ und $WF \leq 10 \times LF$
 oder
 $LF < 1 \text{ ha}$ und $WF < 1 \text{ ha}$ und EZE vorhanden
 oder
 $LF < 1 \text{ ha}$ und $WF \geq 1 \text{ ha}$ und $WF \leq 10 \times LF$ und EZE vorhanden

HPR 2: wenn $WF \geq 1 \text{ ha}$ und $WF > 10 \times LF$

In begründeten Ausnahmefällen kann die HPR jedoch manuell umgesetzt werden.

2.2. Gliederung nach Betriebssystemen

Die Abgrenzung der Betriebe nach der HPR, Landwirtschaftlicher Betrieb — Forstbetrieb, ist streng zu unterscheiden von den Betriebsbereichen (Produktionsbereichen) Landwirtschaft und Forstwirtschaft, wie sie im Rahmen der Betriebssystematik definiert sind. Bei der HPR dient ausschließlich das Verhältnis LF

zu WF der Zuordnung, während in der Betriebssystematik (Klassifizierung) die Anteile der Standarddeckungsbeiträge¹⁾ einzelner Produktionszweige, z.B. Rindermast, Extensivfrüchte, Baumschulen sowohl zueinander als auch zum gesamten Standarddeckungsbeitrag des Betriebes ins Verhältnis gesetzt werden.

Während die HPR den Darstellungsbereich der AB nur in zwei Gruppen teilt, unterscheidet die Systematik der Klassifizierung neben Land- und Forstwirtschaft noch die Bereiche Gartenbau und Kombinationsbetriebe. Infolge der unterschiedlichen Gliederungen bzw. Zuordnungsmethoden kann demnach ein Betrieb der HPR Forstwirtschaft zum Produktionsbereich Landwirtschaft gehören, oder — was häufiger vorkommt — ein nach der HPR landwirtschaftlicher Betrieb erscheint in der Klassifizierung als Forstbetrieb. Diese zunächst verwirrenden Zusammenhänge veranschaulicht Tabelle 2.

2.3. Sonstige Gliederungen

Die Betriebe der Agrarberichterstattung können weiterhin nach der Rechtsform des Inhabers (natürliche oder juristische Person) sowie nach dem Verhältnis des betrieblichen zum außerbetrieblichen Einkommen eingeteilt werden. Gerade die letztgenannte Gliederung findet großes Interesse. Man spricht von der Einteilung nach sozialökonomischen Verhältnissen und unterscheidet zwischen Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben. Berücksichtigt wird allerdings nur das außerbetriebliche Einkommen des Inhaberehepaares. Dabei gilt folgende Zuordnung:

Haupterwerbsbetrieb = Betriebliches Einkommen größer

1) Die Definition ist unter Punkt 3.1.2. nachzulesen.

**Tab.2 Unterschiedliche Zuordnung der Betriebe nach der HPR und in der Klassifizierung
Zahl der Betriebe**

H P R	Klass. — Bereich				Insgesamt
	Landwirt- schaft	Forstwirt- schaft	Garten- bau	Kombi- nation	
	1983				
Landwirtschaft	4 149	96	176	52	4 473
Forstwirtschaft	5	444	2	30	481
Insgesamt	4 154	540	178	82	4 954
	1987				
Landwirtschaft	3 479	53	163	75	3 770
Forstwirtschaft	4	353	—	21	378
Insgesamt	3 483	406	163	96	4 148

Diese Betriebssystematik wird in Kapitel 3 näher erläutert.

	als außerbetriebliches einschließlich Betriebe ohne außerbetriebliches Einkommen
Nebenerwerbsbetrieb	= Betriebliches Einkommen kleiner als außerbetriebliches
Vollerwerbsbetrieb	= Betrieb ohne außerbetriebliches Einkommen
Zuerwerbsbetrieb	= Haupt-, aber nicht Vollerwerbsbetrieb

Anmerkung 1: Die Gliederung nach sozialökonomischen Verhältnissen erfolgt nur bei Betrieben des AB-Bereichs in der Hand natürlicher Personen.

Anmerkung 2: Die o.a. Definitionen sind nicht völlig identisch mit den von der Bundesregierung im Agrarbericht verwandten Abgrenzungen (Agrarbericht 1988, Materialband, S. 20).

seinheit" lediglich eine Flächen- oder Tiereinheit, z.B. 1 ha Weizen, 1 Milchkuh. Die Gesamtheit der Angaben zur Bodennutzung und zur Viehzählung bilden demnach die Erzeugungseinheiten des Betriebes.

3.1.2. Standarddeckungsbeitrag

Der Standarddeckungsbeitrag je Flächeneinheit einer Fruchtart oder je Tiereinheit einer Viehart ist eine sich aus erzeugter Menge mal zugehörigem Preis ergebende geldliche Bruttoleistung abzüglich der zurechenbaren Kosten (variable Spezialkosten), wobei nicht mit betriebsspezifischen, sondern mit standardisierten Erträgen, Preisen und Kosten gerechnet wird. Die Bruttoleistungen und die variablen Spezialkosten entstammen Statistiken und Buchführungsunterlagen über Preise, Erträge und Leistungen sowie über durchschnittliche Erlöse und Kosten. Die so er-

Tab.3 Sozialökonomische Verhältnisse

Betriebe	1993		1997	
	Betriebe	ha	Betriebe	ha
Ohne außerbetriebliches Einkommen (Vollerwerbsbetriebe)	1 241	39 970	1 045	41 501
Mit außerbetriebliches Einkommen	3 205	26 511	2 966	25 567
Zuerwerbsbetriebe	232	6 402	192	6 244
Haupterwerbsbetriebe zusammen	1 473	46 372	1 237	47 745
Nebenerwerbsbetriebe	2 973	20 109	2 774	19 323
Insgesamt	4 446	66 481	4 011	67 068

3. Die wirtschaftliche Ausrichtung der Betriebe

In Abschnitt 2.2 wurde bereits auf die Gliederung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nach Betriebssystemen hingewiesen. Die Zuordnung nach Produktionsbereichen, -richtungen und -zweigen erfolgt mittels eines komplizierten Rechenverfahrens, der sogenannten Klassifizierung. Nachgewiesen werden die Ergebnisse für den gesamten AB-Bereich. Hieraus lassen sich Erkenntnisse über die Schwerpunkte der Produktion gewinnen.

3.1. Grundbegriffe der Klassifizierung

3.1.1. Erzeugungseinheit

In diesem Zusammenhang bezeichnet der Begriff "Erzeugung-

mittelten Standarddeckungsbeiträge je Flächen- bzw. Tiereinheit werden mit den betrieblichen Angaben über Art und Umfang der Bodennutzung und Viehhaltung multipliziert und — um die Struktur des Standarddeckungsbeitrages des Betriebes für die Bestimmung des Betriebssystems ermitteln zu können — auf vier Aggregationsstufen zu Standarddeckungsbeiträgen der Produktionszweige, -richtungen und -bereiche sowie schließlich zum Standarddeckungsbeitrag des Betriebes summiert. Dies verdeutlicht die Übersicht 2 "Zuordnung der Erhebungsmerkmale".

3.1.3. Leistungsklasse

Um bei der Betriebsklassifizierung regionale Ertragsunterschiede berücksichtigen zu können, werden die Standarddeckungsbeiträge für fünf Leistungsklassen der wirtschaftlichen Ertragsfähigkeit errechnet. (Übersicht 3).

Hierzu werden zunächst die Erzeugungseinheiten zu Gruppen (Betriebszweige) zusammengefaßt und sodann ein bedeutendes Merkmal betrachtet, z.B. Hektarertrag von Sommergetreide, Milchleistung je Kuh. Nach der Berechnung von Mittelwerten für die einzelnen Landkreise des gesamten Bundesgebietes und Sortierung in aufsteigender Reihenfolge geschieht die Einteilung dieser Werte für jeden Betriebszweig in fünf Teilmengen mit den Prozentanteilen 15 — 20 — 30 — 20 — 15. Die sich hieraus ergebenden Fraktile bilden die monetären oder naturalen Grenzwerte der Leistungsklassen 1 — 5 (1 = unterste, 5 = beste Klasse). Abschließend wird für jeden Landkreis die Leistungsklasse jedes Betriebszweiges danach bestimmt, in welchem Teilbereich bzw. zwischen welchen Grenzwerten der jeweils berechnete Kreisdurchschnittswert liegt. Alle zu einem Betriebszweig gehörenden Erzeugungseinheiten erhalten dessen Leistungsklasse.

Die Ermittlung der Standarddeckungsbeiträge sowie die Einstufung der Leistungsklassen erfolgen beim Statistischen Bundesamt sowie beim Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL), Darmstadt. Dagegen ist die eigentliche Klassifizierung der Betriebe Aufgabe der Statistischen Landesämter.

3.2. Die Zuordnung zu Betriebssystemen

Zunächst wird jede Erzeugungseinheit eines Betriebes mit ihrem Standarddeckungsbeitrag (StDB) multipliziert, so daß sich eine monetäre Größe ergibt. Welcher StDB für ein festgelegtes Merkmal jeweils auszuwählen ist, bestimmt sich nach der Zugehörigkeit des Betriebes zu einem Landkreis, denn durch die Kreiseinstufung wird über die Betriebszweige für jedes Merkmal die Leistungsklasse festgelegt.

Die Summe aller dieser Multiplikationen bildet den StDB des Betriebes.

Ebenso erfolgt eine Berechnung des StDB für bestimmte Teilmengen der Erzeugungseinheiten, z.B. für Extensivfrüchte (= Getreide, Leguminosen, Raps) und eine Ermittlung ihres Anteils am gesamten StDB. Da eine verbale Beschreibung aller vorkommender Aggregationen zu umfangreich und kaum nachvollziehbar wäre, wird auf die Übersichten 1 und 2 verwiesen. Grob gesagt, gehört ein Betrieb zu dem Produktionsbereich oder -zweig, dessen Teil-StDB den größten Teil des gesamten StDB ausmacht. So erzielt beispielsweise ein Veredlungsbetrieb den größten Teil seiner Einnahmen (nach Abzug der zurechenbaren Kosten) aus Schweine- oder Geflügelhaltung, ein Marktfruchtbetrieb aus dem Anbau und Verkauf von Feldfrüchten.

Entsprechendes gilt für Dauerkultur- und Futterbaubetriebe.

Die Bezeichnung "Futterbaubetrieb" (Übersicht 1) darf nicht irreführen. Es handelt sich nämlich um Betriebe mit vorwiegend Rinder- oder Schafhaltung.

3.3. Ergebnisse für 1987

Die Gliederung nach Produktionsbereichen (= oberste Aggregationsstufe) ergab 3 483 Betriebe im Bereich Landwirtschaft, 406 Forstwirtschaft, 163 Gartenbau und 96 Kombinationsbetriebe. Innerhalb der ersten Kategorie finden sich 1 393 Marktfrucht-, 1 638 Futterbau-, 102 Veredlungs- und 216 Dauerkulturbetriebe. Die Verteilung der landwirtschaftlich genutzten Flächen zeigt erwartungsgemäß eine hohe Konzentration des Grünlandes (78 %) bei den Futterbaubetrieben, welche jedoch auch über gut die Hälfte der Getreidefläche verfügen. Nahezu alle Milchkühe stehen in Futterbaubetrieben, von welchen 72 % Milchvieh-Spezialbetriebe sind. Gut drei Viertel der Legehennen befinden sich in Veredlungsbetrieben. Lediglich der

**Tab.4 Produktionsrichtungen im Betriebsbereich Landwirtschaft
1979 bis 1987**

Betriebssystem	1979	1983	1987
Marktfruchtbetriebe	2 089	1 494	1 393
Spezialbetriebe	1 403	1 066	950
Intensivfruchtbetriebe	272	154	112
Extensivfruchtbetriebe	1 131	912	838
Verbundbetriebe	686	428	443
Futterbaubetriebe	2 325	2 114	1 638
Spezialbetriebe	790	1 127	1 009
Milchviehbetriebe	476	776	719
Rindermastbetriebe	314	351	290
Verbundbetriebe	1 535	987	629
Veredlungsbetriebe	154	142	102
Spezialbetriebe	83	73	49
Schweinebetriebe	19	24	11
Geflügelbetriebe	64	49	38
Verbundbetriebe	71	69	53
Dauerkulturbetriebe	407	223	216
Spezialbetriebe	342	181	169
Obstbau	312	156	142
Weinbau	30	25	27
Verbundbetriebe	65	42	47
Gemischtbetriebe	340	181	134
Bereich Landwirtschaft insgesamt	5 315	4 154	3 483

**Tab.5 Verteilung der Flächen 1987
nach Produktionsrichtungen**
— ha —

Produktionsbereich — Produktionsrichtung	LF	Darunter			Wald
		Ge- treide	Han- delsge- wächse	Grün- land	
Bereich Landwirtschaft	66 470 30 169	1 646	27 871	1 895	
dar. Marktfruchtbetriebe	18 128 11 369	1 038	4 445	556	
Futterbaubetriebe	43 103 16 097	500	21 655	842	
Veredlungsbetriebe	1 571 1 056	50	407	73	
Dauerkulturbetriebe	666 175	—	198	274	

**Tab.6 Verteilung der Viehbestände 1987
nach Produktionsrichtungen**
— Tiere —

Produktionsbereich — Produktionsrichtung	Milch- kühe	Schwei- ne ¹⁾	Lege- hennen
Bereich Landwirtschaft	23 619	30 504	187 961
dar. Marktfruchtbetriebe	222	9 012	9 473
Futterbaubetriebe	23 084	8 745	15 194
Veredlungsbetriebe	9	8 393	144 407
Dauerkulturbetriebe	8	128	3 760

1) Ohne Ferkel.

Schweinebestand verteilt sich nahezu gleichmäßig auf alle Bereiche — außer Dauerkulturbetriebe.

Tab. 4 zeigt die im letzten Jahrzehnt besonders stark vorange- triebene Spezialisierung der Richtung Futterbau. Während 1979 nur 34 % der Betriebe einem Spezialzweig angehörten, sind es mittlerweile 62 %. Dies beweist auch der hohe Anteil an den Vollerwerbsbetrieben.

Zusammenfassung

Unterschiedliche Erfassungs- und Darstellungsbereiche, ähnlich aber inhaltlich verschiedene Bezeichnungen sowie die sich hie- raus ergebenden scheinbaren Widersprüche bilden gewiß die größte Hürde beim Einstieg in die Agrarstatistik und bei der In- terpretation ihrer Ergebnisse. Die in den Eckfeldern der Tabel- len ausgewiesenen "Betriebe insgesamt" sind eben niemals alle Einheiten — und die Teilbereiche lassen sich nur bedingt mitein- ander vergleichen. Als geschlossenste Untermenge stellte sich der AB—Bereich heraus. Er beinhaltet im wesentlichen diejeni- gen Einheiten, die nach allgemeinem Sprachgefühl als landwirt-

schaftliche Betriebe bezeichnet werden. Auf ihm baut sich die gesamte Betriebsstatistik mit ihren tiefgegliederten Strukturta- bellen und multidimensionalen Auswertungen auf.

Die vorliegende Abhandlung sollte ein Versuch sein, dem Be- nutzer der Zahlen einen Einblick in Umfang und Zusammenset- zung der einzelnen Agrarstatistiken zu vermitteln und ihm spe- ziell den Zugang zur Agrarberichterstattung zu erleichtern.

Denn nur bei genauer Kenntnis der Zusammenhänge erschließt sich der volle Aussagegehalt.

Norbert Eid
Dipl.-Volkswirt

Literatur

Statistisches Bundesamt: Fachserie 3, "Landwirtschaftszählung 1979", Heft 5, Methodische Grundlagen, Wiesbaden 1987

Statistisches Bundesamt: Fachserie 3, Reihe 2.S.1, „Methodi- sche Grundlagen der Agrarberichterstattung", Wiesbaden 1980

Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL): "Standarddeckungsbeiträge 1984/85", KTBL- Arbeitspapier 105, Darmstadt 1986

Agrar- und ernährungspolitischer Bericht der Bundesregierung 1988 und frühere Jahrgänge

Deselaers, N.: "Neue Betriebssystematik in der Landwirtschaft", Berichte über Landwirtschaft, Bd. 49 (1971), S. 313-337

Betriebssysteme Agrarwirtschaft

Übersicht 1

Betriebssysteme nach der Struktur des Standarddeckungsbeitrages

(QUELLE: KTBL – Arbeitspapier 105, S.29)

Code	Bezeichnung	Kurzbezeichnung	Anteil am Standarddeckungsbeitrag des Betriebes		
1000	Landwirtschaft	LA			
1100	Marktfruchtbetriebe	M	M ≥ 50 %		
1110	Marktfrucht-Spezialbetriebe	M ₁			
1111	Intensivfruchtbetriebe	MIN	M ≥ 75 %		
1112	Extensivfruchtbetriebe	MEX	IN ≥ EX EX > IN		
1120	Marktfrucht-Verbundbetriebe	M ₂			
1122	Marktfrucht-Futterbaubetriebe	M - F	50 % ≤ M < 75 %		
1123	Marktfrucht-Veredlungsbetriebe	M - V	V ≤ F ≥ D F < V ≥ D		
1124	Marktfrucht-Dauerkulturbetriebe	M - D	F < D > V		
1200	Futterbaubetriebe	F	F > 50 %		
1210	Futterbau-Spezialbetriebe	F ₁			
1211	Milchviehbetriebe	FMI	F ≥ 75 %		
1212	Rindermastbetriebe	FRI	MI ≥ RI RI > MI		
1220	Futterbau-Verbundbetriebe	F ₂			
1221	Futterbau-Marktfruchtbetriebe	F - M	50 % ≤ F < 75 %		
1223	Futterbau-Veredlungsbetriebe	F - V	V ≤ M ≥ D M < V ≥ D		
1224	Futterbau-Dauerkulturbetriebe	F - D	M < D > V		
1300	Veredlungsbetriebe	V	V ≥ 50 %		
1310	Veredlungs-Spezialbetriebe	V ₁			
1311	Schweinebetriebe	VSW	V ≥ 75 %		
1312	Geflügelbetriebe	VGE	SW ≥ GE GE > SW		
1320	Veredlungs-Verbundbetriebe	V ₂			
1321	Veredlungs-Marktfruchtbetriebe	V - M	50 % ≤ V < 75 %		
1322	Veredlungs-Futterbaubetriebe	V - F	F ≤ M ≥ D M < F ≥ D		
1324	Veredlungs-Dauerkulturbetriebe	V - D	M < D > F		
1400	Dauerkulturbetriebe	D	D ≥ 50 %		
1410	Dauerkultur-Spezialbetriebe	D ₁			
1411	Obstbaubetriebe	DOB	D ≥ 75 %		
1412	Weinbaubetriebe	DWE	WE ≤ OB ≥ HO OB < WE ≥ HO		
1413	Hopfenbaubetriebe	DHO	OB < HO > WE		
1420	Dauerkultur-Verbundbetriebe	D ₂			
1421	Dauerkultur-Marktfruchtbetriebe	D - M	50 % ≤ D < 75 %		
1422	Dauerkultur-Futterbaubetriebe	D - F	F ≤ M ≥ V M < F ≥ V		
1423	Dauerkultur-Veredlungsbetriebe	D - V	M < V > F		
1590	Landw.-Gemischtbetriebe	XLA			
1591	Landwirtschaft mit Marktfrucht	XLM	M, F, V u. D		
1592	Landwirtschaft mit Futterbau	XLF	jeweils < 50 %		
1693	Landwirtschaft mit Veredlung	XLV	F ≤ M ≥ V, M ≥ D M < F ≥ V, F ≥ D M < V > F, V ≥ D M < D > F, D > V		
1594	Landwirtschaft mit Dauerkultur	XLD			
2000	Gartenbau	GA			
2600	Gemüsebetriebe	G	G ≥ 50 %		
2610	Gemüse-Spezialbetriebe	G ₁			
2611	Freilandgemüsebetriebe	GFR	G ≥ 75 %		
2612	Unterglasgemüsebetriebe	GUN	FR ≥ UN UN > FR		
2620	Gemüse-Verbundbetriebe	G ₂	50 % ≤ G < 75 %		
2700	Zierpflanzenbetriebe	Z	Z ≥ 50 %		
2710	Zierpflanzen-Spezialbetriebe	Z ₁			
2711	Freilandzierpflanzenbetriebe	ZFR	Z ≥ 75 %		
2712	Topfpflanzenbetriebe	ZTO	TO ≤ FR ≥ SN FR < TO ≥ SN		
2713	Unterglasschnittblumenbetriebe	ZSN	FR < SN > TO		
2720	Zierpflanzen-Verbundbetriebe	Z ₂	50 % ≤ Z < 75 %		
2800	Baumschulen	B	B ≥ 50 %		
2810	Baumschul-Spezialbetriebe	B ₁	B ≥ 75 %		
2820	Baumschul-Verbundbetriebe	B ₂	50 % ≤ B < 75 %		
2990	Gartenbaul.-Gemischtbetriebe	XGA	G, Z u. B		
3000	Forstwirtschaft	FO	jeweils < 50 %		
9000	Kombinationsbetriebe	KO	FO ≥ 75 %		
9102	Landwirtschaft - Gartenbau	LAG	LA, GA u. FO		
9103	Landwirtschaft - Forstwirtschaft	LAF	jeweils < 50 %		
9201	Gartenbau - Landwirtschaft	GAL	GA ≥ FO		
9203	Gartenbau - Forstwirtschaft	GAF	FO > GA		
9301	Forstwirtschaft - Landwirtschaft	FOL	LA ≥ FO		
9302	Forstwirtschaft - Gartenbau	FOG	FO > LA		
9530	Kombinierte Verbundbetriebe	KOX	LA, GA u. FO		
			jeweils < 50 %		

Zuordnung der Erhebungsmerkmale

Übersicht 2

(QUELLE: KTBL – Arbeitspapier 105, S.28)

Merkmalsgruppen der Betriebssystematik						Merkmale der Bodennutzungserhebung Mai 1984 bzw. der allgemeinen Vieh- zählung Dezember 1982			Betriebszweige für die Einstufung der Kreise							
Produktions- bereich		Produktions- richtung		Produktions- zweig		Kurzbezeichnung	Code der Bo./Vi. 84	AB 83	Bezeichnung	Nr.						
Kurz- bez.	Bezeich- nung	Kurz- bez.	Bezeich- nung	Kurz- bez.	Bezeich- nung											
1	2	3	4	5	6	7	8		10	11						
Land- LA Wirt- schaft	M Markt- früchte	IN Inten- siv- früchte				Frühkartoffeln	37	37	Kartoffeln	8						
						Spätkartoffeln	38	38								
						Zuckerrüben	39	39	Zuckerrüben	7						
						Tabak	52	52								
						Gemüse i.W.m.landw. Kult.	43	43	Feldgemüse	9						
						Rüben u. Gräser z.Samengew.	53	53								
						Alle and. Handelsgewächse	54	54	Sommergetreide	5						
						EX Exten- siv- früchte							Winterweizen	24	24	Wintergetreide	6
									Winterroggen	26			26			
		Wintergerste	28	28												
		Wintermenggetreide	31	31												
		Sommerweizen	25	25	Sommergetreide				5							
		Sommerroggen	27	27												
		Sommergerste	29	29												
		Hafer	30	30												
		Sommernenggetreide	32	32												
		Speisehülsenfrüchte	34	34												
		Ackerbohnen	35	35												
	Alle and. Hülsenfrüchte	36	36													
	Körnermais	33	33	Zuckerrüben	7											
	Winterraps	49	49	Ölfrüchte	10											
	Sommerraps, Rüben	50	50													
	F Futter- bau						Milchkühe	17	08	Milchkühe	1					
							RI Rinder- mast					Andere Pferde	02-04	02	Rindermast	2
												Kälber unt. 6 Monate	08	03		
												Jungvieh 6 Mon.b.u. 1 Jahr	09+10	04		
												Männl. Rinder, 1 b.u.2 J.	11	05		
												Weibl. Rinder, 1 b.u.2 J.	12+13	06		
												Männl. Rinder, 2 Jahre u.ä.	14	11		
												Färse, Kalbinnen	15+16	07		
												Ammen-, Mutterkühe	18	09		
												Mast- und Schlachtkühe	19	10		
	Schafe jeden Alters	25	13													
	V Vered- lung						Alle anderen Schweine	27-31	16	Schweine	3					
							Zuchtsauen	32-35	14							
							GE Geflügel						Legehennen 1/2 Jahr u.ä.	37	18	Geflügel	4
Junghennen unter 1/2 Jahr													38	19		
Masthähnchen u. -hühnchen													39	20		
Gänse, Enten, Truthühner													44	21		
D Dauer- kulturen						Obstanlagen	64	64	Obstanlagen	11						
						WE Weinbau					Rebland im Ertrag	70	70	Rebland	12	
											Rebland nicht im Ertrag	71	71			
						HO Hopfen- bau						Hopfen	51	51	Zuckerrüben	7
GA Garten- bau	G Gemüse						Gemüse i.W.m.gärtn. Kult.	44	44	Gartenbau	13					
							UN Unterglas- gemüse					Gemüse unter Glas	45	45		
	Z Zier- pflanzen							Blumen, Zierpfl. i. Freil.	46	46						
								FR Freiland- zierpfl.					Gartenbausämereien	48	48	
								SN Unterglas- zierpfl.					Blumen u. Zierpfl. u. Glas	47	47	
	B Baumsch.							Baumschulen	65	65						
	FO Forst- wirt- schaft							Korbweiden, Pappelanlagen	72	72	Forst	14				
Waldflächen								77	77							

Naturale und monetäre Grenzwerte für die Leistungsklassen der Betriebszweige

— Verwendet in der Agrarberichterstattung 1987 —

Lfd. Nr.	Betriebszweig	Leistungsklasse				
		1	2	3	4	5

Durchschnittliche Milchleistung 1985 bis 1987 in kg/Milchkuh¹⁾

1	Milchkühe	unter 4 116	4 116 - 4 367	4 368 - 4 861	4 862 - 5 372	5 373 und mehr
---	-----------------	-------------	---------------	---------------	---------------	----------------

Durchschnittlicher Erlöspreis einschl. MwSt. 1985/1986 bis 1987/1988 in DM/dt Lebendgewicht bzw. Pf/Ei ab Hof

2	Rindermast	unter 372	372 - 381	382 - 389	390 - 394	395 und mehr
3	Schweine	unter 259	259 - 264	265 - 270	271 - 275	276 und mehr
4	Geflügel (Eier)	unter 15,2	15,2 - 16,2	16,3 - 17,3	17,4 - 18,2	18,3 und mehr

Durchschnittsertrag 1985 bis 1987 in dt/ha²⁾

5	Sommergetreide	unter 39,1	39,1 - 41,5	41,6 - 44,0	44,1 - 46,4	46,5 und mehr
6	Wintergetreide	unter 48,1	48,1 - 52,1	52,2 - 57,3	57,4 - 61,8	61,9 und mehr
7	Ölfrüchte	unter 28,1	28,1 - 29,2	29,3 - 30,9	31,0 - 33,0	33,1 und mehr
8	Kartoffeln	unter 285,7	285,7 - 325,3	325,4 - 388,4	388,5 - 409,4	409,5 und mehr
9	Zuckerrüben ³⁾ ...	unter 457,9	457,9 - 474,0	474,1 - 521,6	521,7 - 553,4	553,5 und mehr
	Körnermais ³⁾	unter 60,4	60,4 - 66,2	66,3 - 69,8	69,9 - 72,9	73,0 und mehr

Durchschnittlicher Standarddeckungsbeitrag 1985/1986 bis 1987/1988 in DM/ha

10	Feldgemüse	unter 5 650	5 650 - 6 199	6 200 - 7 199	7 200 - 8 699	8 700 und mehr
11	Rebland	unter 13 000	13 000 - 17 499	17 500 - 20 999	21 000 - 27 999	28 000 und mehr
12	Obstanlagen	unter 4 700	4 700 - 6 149	6 150 - 7 599	7 600 - 8 999	9 000 und mehr
13	Gartenbau	-	-	-	-	-
14	Forst	unter 330	-	330 - 469	-	470 und mehr

1) Die Angaben wurden anhand der Ergebnisse der Viehzählung im Dezember 1986 und der Milcherzeugungs- und -verwendungsstatistik 1985 bis 1987 berechnet.

2) Die Angaben wurden anhand der Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung 1987 und der Ernteberichter-

stattung 1985 bis 1987 berechnet.

3) Die Kreise wurden den Leistungsklassen des Betriebszweiges Zuckerrüben aufgrund der größeren Anbaufläche von Zuckerrüben o d e r Körnermais zugeordnet.

Umweltstatistiken

— Ergebnisse und Erfahrungen 1980/87 sowie Ausblick für 1990 —

1. Statistiken über Abfallbeseitigung

1.1. Öffentliche Abfallbeseitigung

1.2. Abfallbeseitigung im Produzierenden Gewerbe und in Krankenhäusern

2. Statistiken der Abwasserbeseitigung

2.1. Öffentliche Abwasserbeseitigung

2.2. Abwasserbeseitigung im Produzierenden Gewerbe und bei Wärmekraftwerken

Vorbemerkungen

Amtliche Umweltstatistiken mittels gezielter Erhebungen aufgrund eines Umweltstatistikgesetzes werden im Bundesgebiet seit 1975 durchgeführt. Vorausgegangen waren Teilstatistiken in Form von Zusatzerhebungen zur Industrierichterstattung, wobei Angaben über die Wasserversorgung und -verwendung im industriellen Bereich untersucht wurden. Auch gab es früher vereinzelte Erhebungen, z.B. über die öffentliche Wasserversorgung 1969, die auf einer gesonderten Rechtsgrundlage erstellt wurden. Das umfassendere amtliche Umweltstatistikprogramm seit 1975 erstreckt sich auf die Bereiche

1. Abfallbeseitigung (Aufkommen, Entsorgung, Beseitigung)
2. Abwasserbeseitigung (Aufkommen, Ableitung, Behandlung)
3. Wasserversorgung (Aufkommen, Verwendung/ Nutzung)
4. Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen (Lager- und Transportunfälle)
5. Umweltschutzinvestitionen (im Produzierenden Gewerbe)

Die Angaben zu Pos. 1 - 3 werden für den öffentlichen Sektor und schwerpunktmäßig im Bereich des Produzierenden Gewerbes nachgewiesen, die Daten zu Pos. 5 ausschließlich in diesem gewerblichen Bereich zusammengestellt. Durch die Neufassung des Umweltstatistikgesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 311) wurden die Erhebungen neu geordnet, nachdem die Aufbau- phase dieser Fachstatistiken der 70er Jahre beendet und Erfahrungen der Praxis zu berücksichtigen waren. Auf einige Teilerhebungen, z.B. Abfallbeseitigung bei größeren Handelsbetrie-

ben, konnte verzichtet werden. Aufgrund der Statistikbereinigungsverordnung vom 14. September 1984 sowie per Rechtsverordnung des Bundesinnenministers vom 30. April 1984 wurden schließlich die Periodizitäten der Umweltstatistiken neu festgelegt und eine Teilerhebung über Abfall- und Abwasserbeseitigung in der Viehhaltung (Massentierhaltung in genehmigungspflichtigen Anlagen) eingestellt. Die Umweltstatistiken werden seither in einem festen Rhythmus durchgeführt:

jährlich	Umweltschutzinvestitionen, Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen
3jährlich	Statistiken über Abfallbeseitigung
4jährlich	Statistiken über Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

Für das Eckjahr 1987 sind alle Erhebungen gleichzeitig vorzunehmen. Die Aufbereitung der Ergebnisse wird jedoch nach Prioritätsstufen zeitlich gestaffelt, die mit den personellen und technischen Kapazitäten der Statistischen Ämter abgestimmt sind. Ab 1990 ist eine völlige Neukonzeption der amtlichen Umweltstatistiken vorgesehen. Zu diesem Zweck wird eine Novellierung des Umweltstatistikgesetzes vorbereitet.

Neben den bisherigen Umweltstatistiken auf den traditionellen Feldern, die, z.T. in neugestalteter Form, mit erweiterten Programmen und in kürzeren Perioden zu bearbeiten sind, werden auch ergänzende Erhebungen vorgesehen und neue Statistiken geplant. Dabei wird auch in stärkerem Maße auf sekundärstatistisches Material aus anderen Verwaltungsstellen zurückgegriffen werden. Somit kommen auf die Statistischen Ämter in erheblichem Umfang neue Aufgaben zu mit dem Ziel, einen größeren Fundus umweltrelevanter Daten in Form systematisch gegliederter Ergebnisse zusammenzustellen, bereitzuhalten und an Benutzer weiterzugeben, als es bisher möglich war. Es werden verstärkte Anforderungen auch an die Technik hinsichtlich der statistischen Aufbereitung und Datenverarbeitung wie bezüglich der Darbietung und Weitervermittlung statistischer Ergebnisse bewältigt werden müssen.

Davon unberührt bleiben spezielle Fachstatistiken in bestimmten Ressorts, z.B. die jährliche Waldschadenerhebung der staatlichen Forstverwaltung beim Wirtschaftsministerium des Saarlandes sowie Immissionsmessungen in Belastungsgebieten durch

das Staatliche Institut für Gesundheit und Umwelt (SIGU) beim Umweltministerium, die auf Landesebene fortgeführt werden. Die amtliche Statistik greift auf ausgewählte Ergebnisse solcher Fachbereiche zurück und nimmt Eckdaten in Sammelveröffentlichungen auf, soweit sie allgemein verfügbar und für Dokumentationszwecke verwendbar sind.

In den folgenden Ausführungen wird auf die Statistiken der Abfallbeseitigung sowie der Abwasserbeseitigung näher eingegangen. Die übrigen Umweltstatistiken sollen in einem gesonderten Beitrag behandelt und ebenfalls im Rahmen dieser Publikationsreihe dargestellt werden.

1. Statistiken über Abfallbeseitigung

1.1. Öffentliche Abfallbeseitigung

Im Rahmen der öffentlichen Entsorgung wurde das Abfallaufkommen zunächst am Entstehungsort, nämlich die eingesamelte Menge an Haus- und Sperrmüll einschließlich hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle (öffentliche Müllabfuhr) ermittelt. Parallel hierzu wurde die in öffentlichen Beseitigungsanlagen insgesamt angelieferte und beseitigte Menge aller Abfälle erfaßt, also ein Nachweis am Beseitigungsort ermöglicht. Hierbei geht es nur um Abfälle, die in öffentlichen Entsorgungsanlagen beseitigt werden, also aus abfallspezifischen oder sonstigen

Gründen (Sonderabfälle) nicht von dieser allgemeinen Entsorgung ausgeschlossen sind. Der Nachweis am Entstehungsort ermöglicht eine regionale Zuordnung des Müllaufkommens in Bezug auf die Bevölkerung, auf Sammelsysteme und Entsorgungsgebiete. Der Nachweis am Beseitigungsort dagegen läßt eine stärkere Differenzierung des Aufkommens nach Abfallhauptgruppen, Art der Beseitigung sowie nach Ausstattung der Entsorgungsanlagen zu. Es werden für die öffentliche Entsorgung betriebene Verbrennungsanlagen, Hausmülldeponien, Bauschuttdeponien, Kompostieranlagen sowie Sonderabfallbeseitigungsanlagen erfaßt und dabei auch Fragen des technischen Standards sowie der verfügbaren Entsorgungskapazität aufgegriffen.

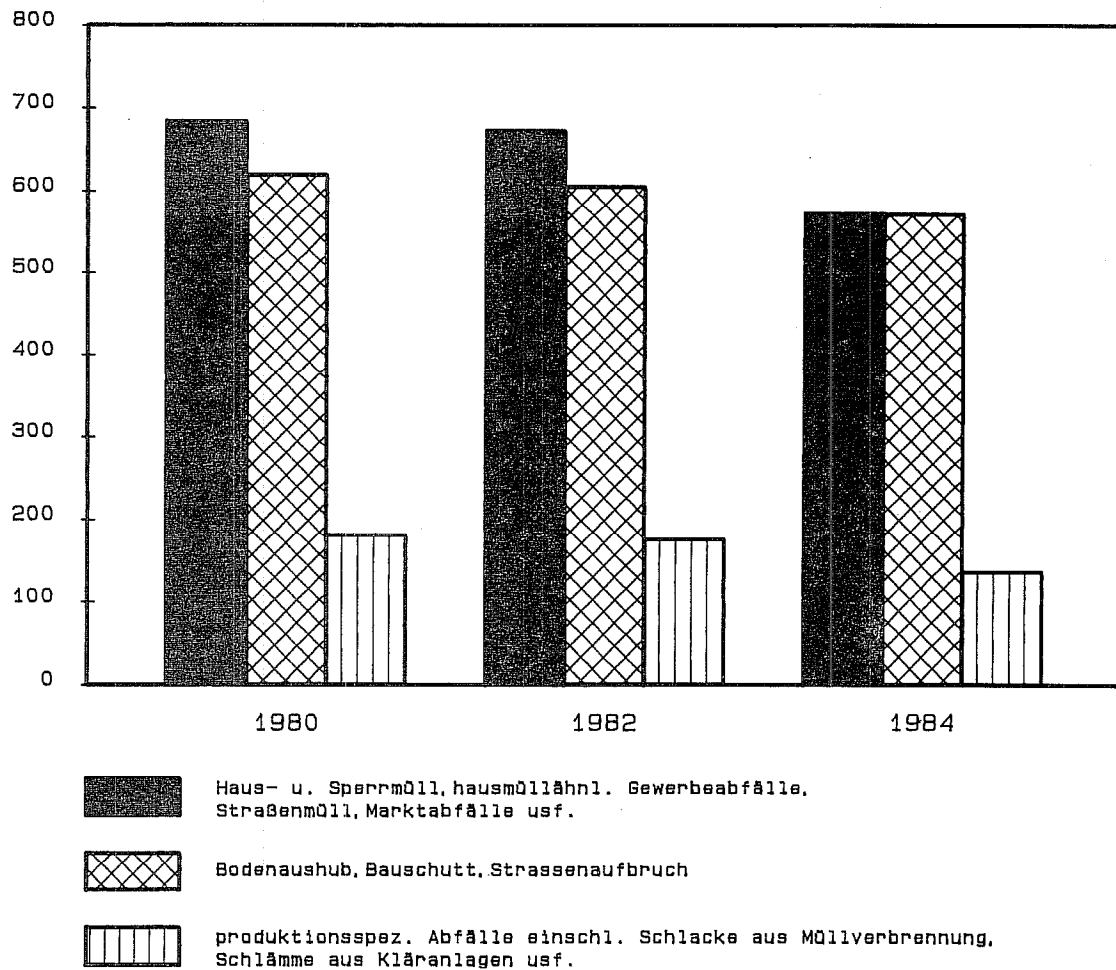
Die Ergebnisse 1980/84 zeigen zunächst rückläufige Tendenzen beim Abfallaufkommen aller Kategorien (vgl. Tab. 1). Bei Haus- und Sperrmüll etc. sind dabei sicherlich abnehmende Bevölkerungszahlen, ggf. auch verstärkte Wiederverwertungsquoten für Altstoffe (Altpapier, Glas etc.) sowie Kompostverarbeitung im häuslichen Bereich mit ausschlaggebend für reduzierte Müllmengen bei der öffentlichen Entsorgung. Bei anderen Abfallkategorien werden ebenfalls Wege der Wiederaufbereitung und -verwertung in zunehmendem Maße genutzt, insbesondere wenn sie aus Kostengründen z.T. günstiger erscheinen als die gebührenpflichtige Beseitigung durch die öffentliche Hand. Vor allem bei Bauschutt, Bodenaushub und Straßenaufbruch werden spezielle Deponien auf kommunaler Ebene bereitgestellt so-

Tab. 1 Öffentliche Abfallbeseitigung im Saarland 1980, 1982 und 1984

Nachweis / Merkmal	1980	1982	1984
	— 1 000 Tonnen —		
A. Eingesammelte Menge an Haus- und Sperrmüll einschl. hausm.ähnl. Gewerbeabfälle (öff. Müllabfuhr) zusammen	558,5	547,9	466,1
Menge je Einwohner (kg)	523	518	444
B. In öffentlichen Abfallbeseitigungsanlagen beseitigte Mengen insgesamt	1 484,4	1 452,9	1 280,1
a. Haus- u. Sperrmüll, Markt- u. Straßenabfälle u. dgl. Müll	684,2	672,5	572,2
b. Bodenaushub, Bauschutt, Straßenaufbruch etc.	619,5	605,0	571,5
c. andere Abfälle zusammen	180,8	175,3	136,4
dar.: — Kompost	—	—	11,9
— Asche, Schlacke etc. aus Abfallverbrennung	49,1	42,7	25,5
— Klär- u. Fäkalschlamm u.a. Schlämme aus Abwasserreinigung	21,0	20,1	14,5
— produktionsspez. Abfälle fest, flüssig, pastös	105,6	106,6	81,4
— Krankenhausabfälle	1,1	1,1	0,5
Davon angeliefert			
im Rahmen der öffentlichen Müllabfuhr	538,9	529,2	447,9
durch andere öffentliche Einrichtungen	22,4	32,0	23,4
durch sonstige Anlieferer	923,2	891,7	808,8

Öffentliche Abfallbeseitigung im Saarland

im öffentlichen Abfallbeseitigungsanlagen angelieferte und beseitigte Mengen
in 1000 Tonnen



wie örtliche Möglichkeiten aufgezeigt, Bodenaushub als Füllmassen bei Tiefbaumaßnahmen zu verwenden.

Im Rahmen der öffentlichen Müllabfuhr wurden im letzten Berichtsjahr 1984 insgesamt 466 000 Tonnen Haus- und Sperrmüll einschl. hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle eingesammelt. Das waren durchschnittlich 444 kg je Einwohner gegenüber 523 kg im Vergleichsjahr 1980. Zusammen mit den gewerblichen und privaten Anlieferungen wurden auf saarländischen Abfallbeseitigungsanlagen — Deponien, Verbrennungs- und Kompostierungsanlagen — insgesamt 572 000 Tonnen Haus-, Sperrmüll und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle einschl. Markt- und Straßenmüll beseitigt. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß im gewissen Umfang auch Abfallmengen aus den Nachbargebieten von Rheinland-Pfalz in saarländischen Anlagen entsorgt und umgekehrt, Mengen aus dem Saarland auch außerhalb der Landes-

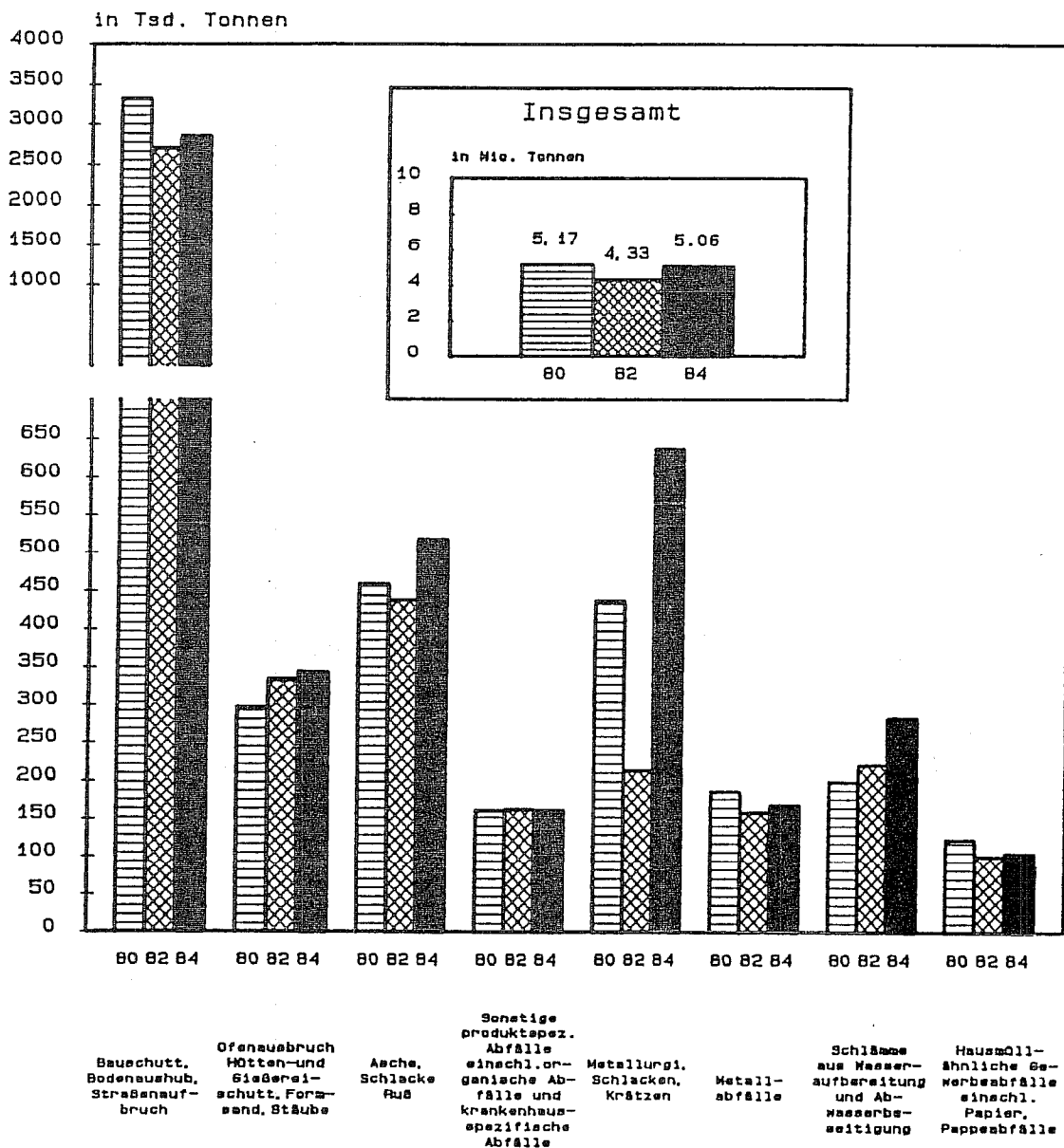
grenze z.T. in Deponien im benachbarten Grenzraum Frankreichs abgelagert werden. Neben der genannten Hauptkategorie von Haus- und Sperrmüll einschl. der Abfälle aus Kleingewerbe sind in öffentlichen Entsorgungsanlagen eine fast gleichgroße Masse von 571 500 t Bauschutt, Straßenaufbruch und Bodenaushub sowie eine Menge von 136 400 t sonstiger Abfälle (Industriemüll und sonstige Abfälle) angeliefert und beseitigt worden. Bei Bodenaushub und Bauschutt etc. handelt es sich um Teilmassen soweit sie auf allgemeinen Hausmüll- und speziellen Bauschuttdeponien der Kommunen angeliefert werden; in größerem Umfang werden derartige Boden- und Schuttmassen vorwiegend auf betriebseigenen Anlagen des Baugewerbes bzw. Produzierenden Gewerbes untergebracht oder als Füllmaterial bei Tiefbaumaßnahmen (Dämme, Böschungen etc.) eingesetzt, so daß sie teilweise nicht als Abfälle deklariert werden können. In die Kategorie des Industrie- und Gewerbemülls entfielen

81 400 t auf produktionsspezifische Abfälle, 25 500 t auf Asche, Schlacke, Ruß aus Abfallverbrennung, 14 500 t auf Klär- und Fäkalschlämme und dgl. Abfälle und der Rest von 12 400 t auf sonstige Abfälle einschl. Kompost sowie Krankenhausabfälle. Vor allem bei den produktionsspezifischen Abfällen, aber auch bei den übrigen Hauptgruppen waren rückläufige Mengenentwicklungen gegenüber dem Vergleichsjahr 1970 festzustellen.

Die Ergebnisse für 1987 werden zeigen, ob sich der Trend rückläufiger Abfallmengen in den Hauptgruppen fortsetzt. Eine Gesamtbilanz kann allerdings im Rahmen der vorliegenden Stati-

stik nicht erstellt werden, da insbesondere die Sonderabfallbe-
seitigung teilweise nicht auf dem Wege der öffentlichen Entsorgung erfolgt und Transporte über die Landesgrenze aus den Zahlen nicht umfassend nachweisbar sind. Ebenso werden Sam-
melsysteme gewerblicher und sonstiger Art für verwertbare bzw. schadstoffhaltige Abfälle erst ab 1987 erfaßt, so daß ab
dieser Zeit mit gewissen Verbesserungen gerechnet werden kann. Im Saarland sind außerdem ab Anfang 1988 einheitliche
Regelungen über die Entsorgung von nachweispflichtigen und anderen Sonderabfällen durch eine zentrale Entsorgungsgesell-
schaft (SES) in Kraft getreten. Auch dadurch wird eine Verbes-

Abfallaufkommen im Produzierenden Gewerbe *) nach Hauptgruppen 1980 - 1984



serung der Datenbasis auf dem Abfallsektor erreichbar sein.

Die amtlichen Erhebungen ab 1990 sollen bei der öffentlichen Abfallbeseitigung bundesweit mit 2jähriger Periodizität stattfinden, der Berichtskreis soll bezüglich der Sammlung von Altstoffen und verwertbarer Stoffe (Recycling) erheblich erweitert werden. Das neue Konzept sieht außerdem eine jährliche detaillierte Statistik über nachweispflichtige Sonderabfälle vor.

1.2. Abfallbeseitigung im Produzierenden Gewerbe und in Krankenhäusern

Der Berichtskreis dieser Erhebungen erstreckte sich im Saarland in der letzten Zeit auf 990 auskunftspflichtige Betriebe des Produzierenden Gewerbes und 46 Krankenhäuser. Das Frageprogramm umfaßte das Abfallaufkommen der Betriebe in der Gliederung nach Abfallarten. Es werden 42 branchenspezifische Abfallartenkataloge aufgestellt, die in den Tabellen zu 100 Abfallgruppen bzw. 18 Hauptgruppen aggregiert werden.

Sonderabfälle, die mittels Begleitschein nachweispflichtig sind, wurden erstmals 1984 gesondert erfragt. Der Mengennachweis der vorliegenden Statistik im Bereich der Industrie und der

Krankenhäuser bezieht sich jeweils auf das volle Berichtsjahr; die Angaben werden bei den auskunftspflichtigen Betrieben aufgrund vorhandener Unterlagen, Messungen, Gewichtsfeststellungen und z.T. auf dem Wege von Schätzungen ermittelt. Volumenangaben, denen keine Gewichtsdaten gegenüberstehen, werden bei der statistischen Bearbeitung nach einem abgestimmten Verfahren nach abfallspezifischen Größen in Gewichtsangaben umgerechnet. Neben dem Abfallaufkommen wird auch der Verbleib der Abfallmengen nach Art der Entsorgung erfragt, einschließlich der Beseitigung in betriebseigenen Anlagen sowie der Abgabe an weiterverarbeitende Betriebe und an den Altstoffhandel.

Die Erhebungen 1980/84 und auch 1987 zeigten erhebliche Probleme bei den Auskunftspflichtigen, um die Jahresmengen nach Abfallarten mit ausreichender Genauigkeit festzustellen. Statistische Erhebungen mit detaillierten Fragenkatalogen, die am Ende des Berichtsjahres vorgelegt werden, stoßen gelegentlich an Grenzen des Machbaren, zumal eine spezielle Buchhaltung über Abfälle nicht gefordert und umfassende Aufzeichnungen nach bestimmten Regeln nicht verlangt werden. Bei den vorliegenden Ergebnissen sind daher in erheblichem Maße Schätzwerte zu berücksichtigen. Anhaltspunkte über eine eventuelle Untererfassung oder mangelnde Vergleichbarkeit der Daten waren

**Tab. 2 Abfallbeseitigung im Produzierenden Gewerbe* und in Krankenhäusern
1980, 1982 und 1984
— S A A R L A N D —**

Abfallaufkommen nach Hauptkategorien Herkunft und Verbleib	1980	1982	1984
	— 1 000 Tonnen —		
1. Bauschutt, Bodenaushub, Straßenaufbruch	3 313	2 706	2 851
2. Ofenausbruch, Hütten- u. Gießereischutt, Formsand, Stäube	296	334	343
3. Asche, Schlacke, Ruß	458	437	517
4. Metallurg. Schlacken, Krätzen	437	213	636
5. Metallabfälle	185	158	167
6. Sonst. produktionsspez. Abfälle einschl. Säuren, Laugen, Lackschlämme etc. ¹⁾	161	161	160
7. Schlamm aus Wasseraufb. u. Abwasserbehandlung	198	219	281
8. Hausmüllähn. Gewerbeabfälle einschl. Pappe, Verpackung etc.	122	100	104
Insgesamt	5 170	4 328	5 059
Davon stammen aus:			
— Energie- und Wasserversorgung	102	98	119
— Bergbau	395	398	545
— Verarbeitendes Gewerbe	1 558	1 298	1 876
— Baugewerbe	3 100	2 522	2 505
— Krankenhäusern	14	12	14
Die Beseitigung erfolgt durch:			
— Öffentl. Müllabfuhr			21
— Anlieferung an öff. Abf. Bes. Anlagen ²⁾ }	3 229	2 608	2 534
— Betriebseigene Beseitig.- Anlagen	1 288	1 067	1 628
— Abgabe an Weiterverarb., Altstoffhandel	643	653	876

1) einschl. sonst. organ. Abfälle sowie Krankenhausesabfälle. — 2) einschl. Sonderabfallbeseitigungsanlagen. — *) Energiewirtschaft; Bergbau, Verarb. Gewerbe sowie Baugewerbe (Betriebe von Untern. mit 20 und mehr Beschäftigten)

jedoch nicht festzustellen, zumal bei den vorliegenden Statistiken aufgrund sorgfältiger Bearbeitung und ausführlicher Plausibilitätskontrollen insgesamt nach mehrjähriger Praxis durchweg ein ausreichender Qualitätsstandard gewährleistet erscheint.

Die Ergebnisse 1980/84 zeigen im Saarland nach Abfallhauptkategorien eine unterschiedliche Entwicklung. Bei der Mehrzahl der Hauptgruppen ist eine steigende Tendenz der Abfallmengen festzustellen, ausgenommen Bodenaushub und Bauschutt, für die zum Teil betriebinterne Gegebenheiten oder spezielle externe Einflüsse des betreffenden Berichtsjahres maßgebend sein können.

Im Bereich des Produzierenden Gewerbes des Saarlandes wurde im letzten Berichtsjahr 1984 ein Abfallaufkommen von insgesamt 5,06 Mio. Tonnen gemeldet, und zwar 2,85 Mio.t Bodenaushub, Bauschutt und Straßenaufbruch sowie 2,21 Mio.t Industrie- und Gewerbeabfälle, hausmüllähnliche Abfälle sowie sonstige Abfälle einschl. Schlämme aus der Abwasserbehandlung. Die Masse an Bauschutt und Bodenaushub war um 460 000 t niedriger, die Menge des Gewerbemülls und der übrigen Abfälle zusammen um 350 000 t größer als im Vergleichsjahr 1980. Für Bodenaushub und Bauschutt werden z.T. öffentliche Deponien und kommunale Entsorgungseinrichtungen, überwiegend aber betriebseigene Verwendungsmöglichkeiten genutzt einschließlich Einsatz im Zuge von Tiefbaumaßnahmen. Die Hauptkategorie der Gewerbeabfälle setzte sich aus 860 000 t Ofenausbruch, Hütten- und Gießereischutt, Formsand, Stäube, Asche, Schlacken und Ruß zusammen, ferner aus 803 000 t metallurgischen Schlacken, Krätzen, Metallabfällen etc., aus 441 000 t sonstigen produktionsspezifischen Abfällen, Säuren, Laugen und Schlämmen aller Art sowie aus 104 000 t hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen einschließlich Verpackungsmaterialien. Ein stark erhöhtes Aufkommen gegenüber dem Vergleichsjahr 1980 war bei den Hauptgruppen von Hütten- und Gießereiabfällen, Asche, Schlacken, Ruß und Krätzen sowie bei Schlämmen aus der Abwasserbehandlung festzustellen. Die Abfallbeseitigung wurde in verstärktem Maße in betriebseigenen Behandlungs-/ Beseitigungsanlagen vorgenommen (1,63 Mio.t), auch wurden die Recyclingsmöglichkeiten durch Abgabe an weiterverarbeitende Betriebe und an den Altstoffhandel (0,88 Mio.t) wesentlich stärker genutzt.

Für das Berichtsjahr 1987 wird die Erhebung zur Zeit im üblichen Rahmen durchgeführt, die Aufgliederung der Abfallarten ist dabei nach einer aktualisierten Systematik vorzunehmen. Die Ergebnisse werden zeigen, ob die bisherigen Entwicklungstendenzen bestätigt werden und bei welchen Abfallarten größere

Änderungen zu beachten sind. In den Tabellen werden die Abfallmengen nach abfallspezifischen Gruppen sowie nach Wirtschaftsbereichen nachgewiesen. Für die Erhebungen ab 1990 ist geplant, die Statistik in 2jährlichem Rhythmus abwechselnd mit vollem bzw. reduziertem Berichtsprogramm durchzuführen.

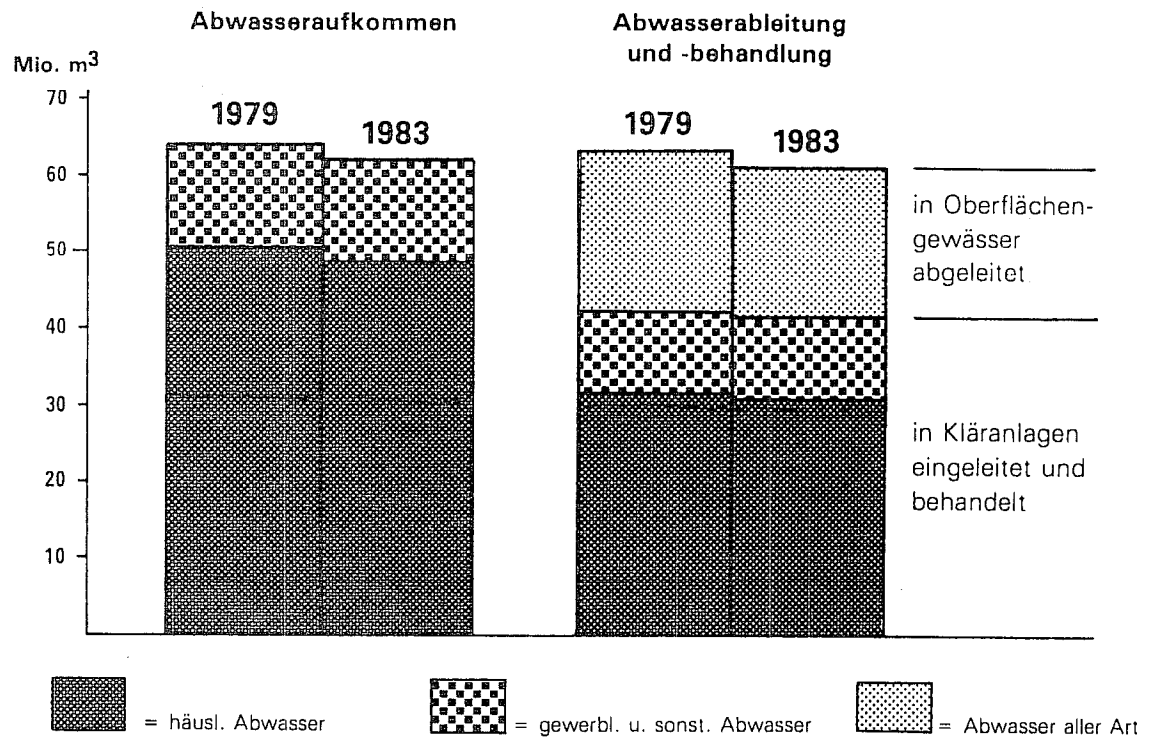
2. Statistiken der Abwasserbeseitigung

2.1. Öffentliche Abwasserbeseitigung

Ämtliche Erhebungen über das Aufkommen, die Behandlung und Ableitung von Abwasser wurden bundesweit zuletzt für das Berichtsjahr 1983 fertiggestellt. Die Ergebnisse sind veröffentlicht. Sie werden durch gleichartige Erhebungen 1987 aktualisiert. Diese Statistiken sind zur Zeit in Bearbeitung und werden etwa Mitte 1989 abgeschlossen. Die Abwasserstatistiken wenden sich üblicherweise an die Betreiber der Kanalisations- und Abwassersysteme sowie der öffentlichen Kläranlagen, so daß die jeweiligen Abwassermengen nach Herkunftsart, Verbleib, Schadstoffbelastung und Behandlung ermittelt werden können. Die Angaben beruhen teilweise auf Messungen und regelmäßigen Feststellungen während des Berichtsjahres, teilweise auf Schätzungen oder speziellen Berechnungen für Zwecke der vorliegenden Statistik. Die Ergebnisse über öffentliche Kläranlagen und Abwasserbehandlung im Saarland wurden größtenteils durch den Abwasserverband (AVS) bereitgestellt, der landesweit für den Abwassersektor tätig ist.

In den 52 Städten und Gemeinden des Saarlandes mit zusammen 1,05 Mio. Einwohnern wurde im Jahr 1983 ein Kanalnetz von 5 335 km Länge zur Sammlung des Abwassers betrieben, davon wurden 4 654 km nach dem Mischsystem und der übrige Teil nach dem Trennsystem für Regenwasser- und Schmutzwasserableitungen genutzt. An das Kanalsystem sind die Wohngebäude von 99 % der Bevölkerung angeschlossen, Anschluß an öffentliche Kläranlagen bestand für 61,5 % der Wohnbevölkerung. Das Abwasseraufkommen, das als Trockenwetterabfluß ermittelt wird, belief sich auf insgesamt 62,1 Mio. Kubikmeter. Das sind 1,3 Mio. m³ bzw. 2 % weniger als im Vergleichsjahr 1979. Die geringere Menge resultierte vorwiegend aus dem rückläufigen häuslichen Abwasseraufkommen im Zusammenhang mit der verminderten Einwohnerzahl und dem sicherlich sparsameren Umgang mit Wasser aus dem öffentlichen Leitungsnetz. Es wurden 48,9 Mio. m³ häusliches Abwasser (durchschnittlich 46 m³ je Einwohner im Jahr bzw. 130 Liter pro Tag) und 13,2 Mio. m³ gewerbliches einschließlich sonstiges Abwasser festgestellt. Das Abwasser stammte zu 38 % aus Gemeinden unter 20 000 Einwohnern, zu 34 % aus größeren Kommunen bis

Öffentliche Abwasserbeseitigung im Saarland 1979/1983



**Tab.3 Öffentliche Abwasserbeseitigung im Saarland
1979 und 1983**

— Gesamtübersicht —

Gegenstand der Nachweisung		Maßeinheit	1979	1983	Zu-/Abnahme in %
Abwasserbeseitigung					
Kanalanschluß für ... Einwohner		1 000	1 057	1 037	— 1,9
	in % der Wohnbevölkerung	%	98,9	98,6	..
	Mischsystem	km	4 512,3	4 654,4	+ 3,1
Kanalnetz (31.12.)	Trennsystem	km	638,7	680,9	+ 6,6
	zusammen	km	5 151,0	5 335,3	+ 3,6
In öffentl. Kanalsystemen gesammelte und abgeleitete Abwassermenge (Trockenwetterabfluß)					
	Häusliches Abwasser	Mio. m ³	50,1	48,9	— 2,6
	Gewerbliches u. sonstiges Abwasser	Mio. m ³	13,3	13,2	— 0,5
Abwasseraufkommen insgesamt		Mio. m ³	63,4	62,1	— 2,1
— Ableitung in Oberflächengewässer oder Untergrund		Mio. m ³	20,9	20,2	— 3,2
— in Kläranlagen abgeleitet		Mio. m ³	42,5	41,9	— 1,6
In Kläranlagen eingeleitetes Abwasser und Wasser zusammen ¹⁾					
		Mio. m ³	51,0	98,5	..
	Davon: Häusliches Abwasser	Mio. m ³	31,3	30,7	— 2,1
	Gewerbl. u. sonst. Abwasser	Mio. m ³	10,8	10,8	+ 0,4
	Grund- u. Bachwasser u. sonst. Fremdwasser	Mio. m ³	8,9	57,0	..
	Davon: mechanisch behandelt	%	11	16,2	..
	biologisch behandelt	%	89	83,8	..
Kläranlagen		Anzahl	48	57	+ 18,8
Beseitigter Klärschlamm aus der Abwasserbehandlung		1 000 m ³	68,7	132	..

¹⁾ einschl. Grund- und Bachwasser, 1983 auch sonstiges Fremdwasser.

50 000 und 28 % aus den übrigen Städten. Aus dem Gebiet des Stadtverbands Saarbrücken kamen insgesamt 22,4 Mio. m³ oder 36 % des Abwasseraufkommens des Saarlandes.

Zum Verbleib des Abwassers aus öffentlicher Sammelkanalisation wurde gemeldet, daß 41,9 Mio. m³ den Kläranlagen zugeführt und 20,2 Mio. m³ unmittelbar in ein öffentliches Gewässer oder in den Untergrund abgeleitet wurden. Das Verhältnis von 67 : 33, das sich aus beiden Mengenangaben ergibt, entsprach der Relation des Vergleichsjahres 1979, d.h. wesentliche Fortschritte in Richtung verstärkter Abwasserreinigung waren nicht zu vermerken. Unter den ungeklärten in ein Gewässer abgeleiteten Mengen befand sich vorwiegend häusliches Abwasser der öffentlichen Entsorgung und nur ca. 2,6 Mio. m³ (11 %) Abwasser von Gewerbebetrieben. Allerdings ist zu beachten, daß seitens der Industrie in erheblichem Umfang Abwasser nicht der öffentlichen Sammelkanalisation zugeführt, sondern in betriebseigenen Klärwerken behandelt bzw. unmittelbar in Gewässer abgeleitet wird. Diese Mengen werden im Rahmen einer gesonderten Statistik erfaßt (vgl. unten, Abschnitt 2.1.). Seitens der Wärmekraftwerke wurden im Jahr 1983 insgesamt 267,8 Mio. m³ Abwasser, darunter 264,0 Mio. m³ Kühlwasser ohne Rückkühlung in öffentliche Gewässer abgeleitet, hinzuka-

men 338,6 Mio. m³ aus dem Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe, darunter 67,0 Mio. m³ nach spezieller Vorbehandlung in betriebseigenen Anlagen. Die Gesamtbelastung der Oberflächengewässer läßt sich nach diesen Angaben seitens der Hauptbeteiligten unter Berücksichtigung sonstiger Großemittenten außerhalb des Produzierenden Gewerbes und einschließlich der Landwirtschaft der Größenordnung nach annähernd abschätzen. Hiernach haben sich schließlich entsprechende Investitionspläne und Maßnahmen zum Bau von Abwasserbehandlungsanlagen, Klärwerken und Entsorgungseinrichtungen zu orientieren, um dem Ziel eines akzeptablen Zustands der saarländischen Fließgewässer näherzukommen.

Im Jahr 1983 wurden in zwölf mechanisch und 45 nach biologischen Verfahren betriebenen Kläranlagen der öffentlichen Hand insgesamt 98,5 Mio. m³ Abwasser einschließlich bestimmter Fremdwassermengen (Bachwasser, Niederschlagswasser) behandelt. Die intensivere biologische Behandlung erstreckte sich auf 84 % der eingeleiteten Wasser- und Abwassermengen. In den Kläranlagen wurde die Schadstoffbelastung des Abwassers in bedeutendem Ausmaß vermindert. Die Jahresfracht der absetzbaren Stoffe wurde um 861 000 m³ reduziert, der biochemische sowie chemische Sauerstoffbedarf um 9 500 bzw.

Tab.4a Abwasseraufkommen in öffentlicher Sammelkanalisation, Verbleib des Abwassers^{*)} 1983
(Gemeinden und Abwasserverbände)
1 000 m³

STADTVERBAND Kreis Wassereinzugsgebiet LAND	Abwasseraufkommen		Abwasserverbleib			
	Ins- gesamt	darunter Abwasser von Gewerbe- betrieben ¹⁾	Zuführung unmittelbar zur Kläranlage	darunter Abwasser von Gewerbe- betrieben ¹⁾	Ableitung unmittelb. in ein Gewässer oder Untergr.	darunter Abwasser von Gewerbe- betrieben ¹⁾
	1	2	3	4	5	6
nach Kreisen						
SAARBRÜCKEN	22 447	4 278	15 399	3 228	7 048	1 050
Merzig-Wadern	5 156	652	2 165	404	2 991	248
Neunkirchen	7 887	1 388	6 562	1 332	1 325	56
Saarlouis	10 366	1 277	6 141	699	4 225	578
Saar-Pfalz	12 054	5 174	10 104	5 027	1 950	147
St. Wendel	4 193	457	1 486	278	2 707	179
nach dem Wassereinzugsgebiet/Flußgebiet						
Mosel	351	40	6	4	345	36
Nahe	840	66	168	37	672	29
Blies	16 053	5 550	11 868	5 309	4 185	241
Prims	7 878	815	5 575	623	2 303	192
Saar bis Rossel (einschl.)	26 114	5 253	18 937	4 198	7 177	1 055
Saar zwischen Rossel und Prims	6 020	962	3 091	427	2 929	535
Saar zw. Prims u. Mosel (einschl. Nied)	4 847	540	2 212	370	2 635	170
SAARLAND	62 103	13 226	41 857	10 968	20 246	2 258
Dagegen 1979	63 446	13 286	42 526	10 889	20 920	2 397

^{*)} Regionale Zuordnung der Mengen nach dem Sitz des Betreibers der Abwasserbeseitigungsanlage (Gemeinde, Zweckverband etc.). - 1) Einschl. Abwasser landwirtschaftlicher Betriebe (ohne Jauche und Silagewasser), ohne kleingewerbliches Abwasser.

Tab.4b Abwasserbehandlung in Kläranlagen 1983
(Gemeinden und Abwasserverbände)
1 000 m³

STADTVERBAND Kreis Wassereinzugsgebiet LAND	Abwasserbehandlung			
	Insgesamt	Behandeltes Abwasser		
		häusl. u. kleingewerblich	sonst. gewerbliches ¹⁾	Grund- u. Bachw. u. sonstiges
		Abwasser		
	1	2	3	4
nach Kreisen				
SAARBRÜCKEN	23 633	11 984	3 122	8 527
Merzig-Wadern	7 568	1 799	406	5 363
Neunkirchen	22 429	6 068	1 458	14 903
Saarlouis	19 511	5 179	674	13 658
Saar-Pfalz	21 737	4 779	4 913	12 045
St. Wendel	3 632	844	275	2 513
nach dem Wassereinzugsgebiet/Flußgebiet				
Mosel	—	—	—	—
Nahe	372	150	40	182
Blies	31 574	6 714	5 297	19 563
Prims	16 544	3 826	456	12 262
Saar bis Rossel (einschl.)	28 788	14 423	4 100	10 265
Saar zw. Rossel und Prims	12 091	2 949	461	8 681
Saar zw. Prims u. Mosel (einschl. Nied)	9 141	2 591	494	6 056
SAARLAND	98 510	30 653	10 848	57 009
Dagegen 1979	51 007	31 320	10 800	8 852

¹⁾ Regionale Zuordnung der Mengen nach dem Sitz des Betreibers der Abwasserbeseitigungsanlage (Gemeinde, Zweckverband etc.). - 1) Einschl. Abwasser landwirtschaftlicher Betriebe (ohne Jauche und Silagewasser), ohne kleingewerbliches Abwasser.

15 100 t verbessert, so daß ein durchschnittlicher Wirkungsgrad der Abwasserbehandlung von 96,4 % bei den absetzbaren Stoffen und 75, 0 bzw. 63,9 % beim Sauerstoffbedarf (BSB5 und CSB) erzielt werden konnte. Im Berichtsjahr 1986 meldete der Abwasserverband Saar den Betrieb von insgesamt 64 Kläranlagen, die eine Abwasserlast von 819 200 Einw.-Gleichwerten aufnahmen und Abwassermengen von insgesamt 108,5 Mio. m³ behandelten. Die amtlichen Statistiken für das Berichtsjahr 1987 werden schließlich wieder einen umfassenderen Nachweis zur Abwasserbeseitigung auf regionaler und überregionaler Ebene ermöglichen.

Aus der Abwasserbehandlung sind im letzten Berichtsjahr 1983 insgesamt 381 000 m³ Klärschlamm unterschiedlicher Konsistenz angefallen, die einer Trockensubstanz von 19 028 Tonnen entsprechen. Laut Schlammstatistik der Kläranlagenbetreiber ist dies eine Masse von rund 168 000 m³ Klärschlamm mit standardisiertem Wassergehalt; die vergleichbare Menge für das Jahr 1986 belief sich auf 208 000 m³. Die Rohschlammengen werden durch Stabilisieren, Trocknen, Zentrifugieren, Pressen usw. behandelt, um sie verwerten, thermisch nutzen oder anderweitig beseitigen zu können. Im Jahre 1963 wurden rund zwei Drittel des Klärschlammfalls im Bereich der Landwirtschaft verwertet, der übrige Teil auf Deponien oder sonstigen Abfallentsorgungsanlagen beseitigt. Für das Jahr 1986 ist lediglich ein

Anteil von 31 % bei der landwirtschaftlichen Verwendung festzustellen, so daß die Hauptmasse anderweitig entsorgt werden muß. Hauptanliegen bleibt dabei, Wassergehalt und Schadstoffbelastung des Klärschlammes zu reduzieren und kostengünstige Nutzungs- und Entsorgungsmöglichkeiten zu erschließen.

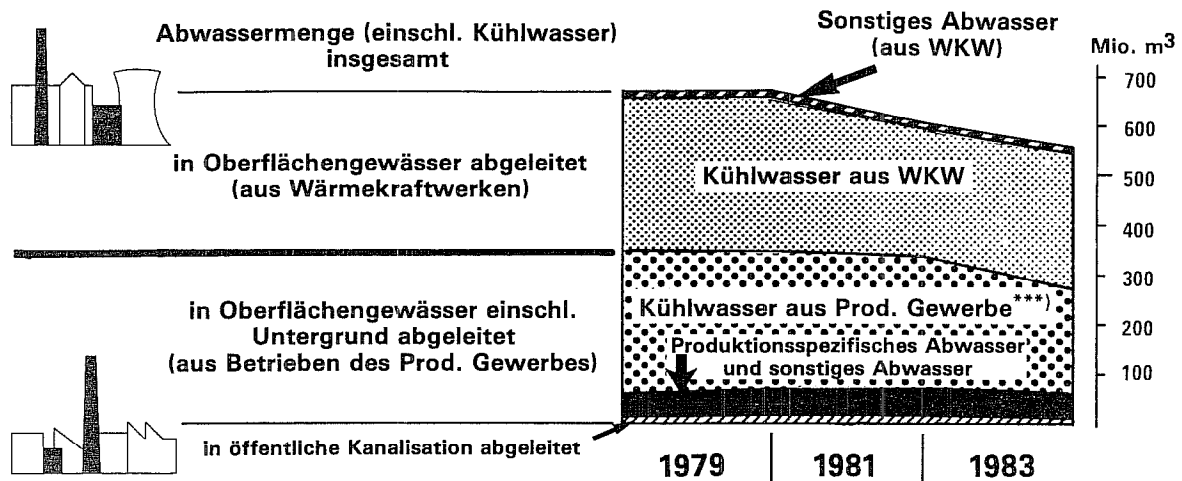
Die bei Novellierung des Umweltstatistikgesetzes ab 1990 geplanten Erhebungen auf dem Abwassersektor werden neu gestaltet und differenzierter gegliedert. Der Merkmalskatalog soll deutlich erweitert, die Periodizität von vier Jahren im Prinzip beibehalten werden. Die Standardprogramme werden jedoch voraussichtlich durch Zusatzerhebungen, z.B. bezüglich Klärschlamm aufkommen und Entsorgung, in bestimmten Zwischenjahren ergänzt. Die amtliche Statistik wird damit auf dem Abwassersektor auch künftig eine wichtige Informationsquelle sein, um in periodischen Zeitabständen auf Bundes-, Länder- und regionaler Ebene vergleichbare Daten bereitzuhalten.

2.2. Abwasserbeseitigung im Produzierenden Gewerbe und bei Wärmekraftwerken

Die im Abstand von zwei bzw. jetzt vier Jahren durchzuführende Abwasserstatistik im Produzierenden Gewerbe erstreckt sich auf Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

Abwasserbeseitigung im Prod. Gewerbe^{*)} und bei Wärmekraftwerken^{**)} 1979 — 1983

WÄRMEKRAFTWERKE



^{*)} Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (1979 einschl. Energieversorgung)
^{**)} Wärmekraftwerke für die öffentliche Versorgung
^{***)} von Stromerzeugungs- und Produktionsanlagen

PRODUZIERENDES GEWERBE

des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes sowie auf Wärmekraftwerke der öffentlichen Versorgung. Im Saarland waren zuletzt 1983 insgesamt 603 Betriebe sowie vier Wärmekraftwerke auskunftspflichtig. Die amtlichen Erhebungen beziehen sich jeweils auf die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, die gemeinsam erfaßt werden; im vorliegenden Beitrag interessiert allerdings nur der letztere Teil. Es wird das Abwasseraufkommen nach Art des Abwassers ermittelt sowie der Verbleib der zu beseitigenden Mengen nach Art der Ableitung bzw. Abwasserbehandlung erfragt. Auch hier werden Meßergebnisse — soweit vorhanden — benutzt sowie Schätzungen und spezielle Berechnungen angestellt, um die entsprechenden Jahresmengen auf Betriebsebene festzustellen. Das Abwasseraufkommen wird normalerweise von den im Betrieb eingesetzten betrieblich genutzten Wassermengen aus errechnet, es kommen jedoch auch teilweise fremdbezogene Mengen aus anderen Betrieben hinzu. Der Berichtskreis der auskunftspflichtigen Betriebe umfaßt solche mit und ohne spezielle Abwasserbehandlungsanlagen, letztere werden jedoch auch hinsichtlich der betriebseigenen Abwasserbehandlung mit zusätzlichen Erhebungsbogen befragt.

Der obengenannte industrielle Bereich meldete im Saarland zuletzt 1983 ein Wasseraufkommen von insgesamt 413 Mio. m³, das als Grund- und Quellwasser (16 %) bzw. als Oberflächenwasser (73 %) in den Betrieben selbst gewonnen oder aus dem

öffentlichen Netz (2 %) sowie von anderen Unternehmen bezogen wurde. Die Gesamtmenge lag um 81 Mio. m³ bzw. 12 % niedriger als im Vergleichsjahr 1981, was aus einem geringeren Bedarf für Produktionszwecke und z.T. aus einer intensiveren Nutzung des verwendeten Wassers resultierte. Bei den Wärmekraftwerken wurde ein Bedarf von 275 Mio. m³ Wasser festgestellt, 13 Mio. m³ oder 4,5 % weniger als im Jahr 1981. Die Menge stammte fast durchweg aus Oberflächengewässern und wurde nach der Nutzung überwiegend als Kühlwasser wieder in freie Fließgewässer zurückgeleitet.

In den Industriebetrieben wird vorwiegend Kühlwasser für Fabrikations- und Stromerzeugungsanlagen benötigt, aber auch Kesselspeisewasser, Belegschaftswasser sowie produktionsspezifisch genutztes Wasser fällt in größeren Mengen an, einschließlich Erst- und Nachfüllungen für Kreislaufsysteme. Die Abwassermenge im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Berichtsjahr 1983 umfaßte einschließlich des ungenutzten Wassers insgesamt 346 Mio. m³. Von dem Aufkommen unbehandelten Abwassers von 315 Mio. m³ — ohne die Mengen ungenutzten Wassers — wurden 244 Mio. m³ unmittelbar in Oberflächengewässer einschließlich Untergrund eingeleitet, 62 Mio. m³ den betriebseigenen Behandlungs- und Kläranlagen zugeführt, 6 Mio. m³ in die öffentliche Kanalisation abgeleitet und 3 Mio. m³ an andere Betriebe abgegeben. Die Abwassermenge

**Tab. 5 Abwasserbeseitigung im Produzierenden Gewerbe und bei
Wärme­kraftwerken im Saarland 1979/83**

Bereich/Merkmal	1979*	1981	1983
	— Mio. m ³ —		
A. Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe*			
Abgeleitete Mengen¹⁾ an Wasser u. Abwasser insg.	399,9	392,9	346,0
dar. nach eigener Vorbehandlung	96,8	98,7	68,7
— in die öffentl. Kanalisation abgeleitet	7,2	8,5	7,4
— in Oberflächengewässer od. Untergrund abgel.	392,7	384,5	338,6
dar. nach eig. Vorbehandlung	85,2	81,9	67,0
Ableitung von Abwasser vor der Behandlung²⁾ zusammen	(393,7)	381,1	314,9
a. nach Art des Abwassers			
— Belegschaftswasser	4,6	4,9	5,5
— Kühlwasser	348,4	330,5	268,1
dar. ohne Rückkühlung	325,0	317,8	254,0
— sonst. Abwasser ³⁾ der Betriebe	37,2	38,7	27,8
— Abwasser anderer Betriebe	3,4	6,9	13,4
b. nach Wirtschaftsbereichen			
Bergbau	192,6	184,1	158,8
Verarbeitendes Gewerbe	197,5	197,0	156,1
Betriebseigene Abwasserbehandlungsanlagen/Kläranlagen (Anzahl)	309	301	279
Beseitigter Klärschlamm (1 000 m ³)	500	400	370
B. Wärme­kraftwerke der öff. Versorgung			
Abwasseraufkommen insgesamt ¹⁾	307,6	283,4	267,8
dar. Ableitung in Oberflächengewässer	307,5	283,4	267,8
dar. Kühlwasser ohne Rückkühlung	306,3	280,4	263,9

* 1) 1979 einschl. Energie- u. Wasserversorgung. — 1) einschl. Kühlwasser sowie ungenutztes Wasser. — 2) ohne ungenutzt abgeleitetes Wasser. — 3) einschl. Kesselspeisewasser.

bestand hauptsächlich aus Kühlwasser (268 Mio. m³), während produktionsspezifisches Abwasser und sonstige Abwasserarten zusammen einen Anteil von ca. 12 % des betriebseigenen Aufkommens erreichten. Aus dem Bergbau stammten 159 Mio. m³ und aus dem Verarbeitenden Gewerbe 156 Mio. m³ Abwasser vor der Behandlung bzw. Ableitung; der größte Teil aus der Industrie kam dabei aus dem Bereich des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes (146 Mio. m³).

Die Abwasserbehandlung wurde in 279 betriebseigenen Anlagen von 71 Betrieben des Produzierenden Gewerbes vorgenommen. Es wurden 62 Mio. m³ Abwasser ohne Zusatzwasser, darunter 44 Mio. m³ Kühlwasser und 13 Mio. m³ produktionsspezifisches Abwasser behandelt. Aus der Abwasserbehandlung entstanden 370 000 m³ Klärschlamm, der nach entsprechender Weiterbearbeitung teilweise thermisch genutzt, anderweitig verwendet oder in Abfallentsorgungsanlagen beseitigt wurde.

Die Abwassersituation im Berichtsjahr 1987 wird anhand des bisher praktizierten Erhebungsprogramms ermittelt. Die statistischen Arbeiten sind zur Zeit im Gange. Von besonderem Interesse ist neben der Gesamtmasse des Abwasseraufkommens

vor allem dessen Zusammensetzung nach Abwasserarten. Ebenso ist der Mengennachweis bei der Abwasserableitung — auf­gegliedert nach Ziel- bzw. Verbleibsort — sowie die Abwasserbe­handlung in betrieblichen Kläreinrichtungen nach aktuellerem Stand gefragt. Die Ergebnisse, die auch über Schädlichkeits­frachten des Abwassers Informationen liefern dürften, werden voraussichtlich im Sommer 1989 vorliegen. Besondere Schwierigkeiten bei den Erhebungen 1987 resultieren wie in den Vor­jahren u.a. aus der Erfassung von Abwassermengen nach be­trieblicher Mehrfachnutzung oder Nutzung in Kreislaufsystemen, die z.T. mit ungenutztem Wasser zusammengeführt und gemeinsam abgeleitet werden. Innerbetriebliche Meßeinrichtungen, soweit vorhanden, liefern dabei wesentliche Hilfsdaten für die Auskunftspflichtigen; in größerem Umfang kommt allerdings zusätzlichen Einzelfeststellungen auf Stichprobenbasis so­wie Erfahrungswerten (Durchschnittswerte) Bedeutung zu, um die betrieblichen Abwasserdaten für das gesamte Berichtsjahr zusammenzustellen.

Die Abwasserstatistiken ab 1990, die nach dem Entwurf des neuen Umweltstatistikgesetzes vorgesehen sind, werden voraus­ichtlich in neu gestalteter Form mit erweitertem Merkmalska-

talog eingerichtet. Zur Entlastung der Auskunftspflichtigen ist eine Reduzierung des Berichtskreises geplant, der sich hauptsächlich auf Betriebe mit Direkteinleitungen von Abwasser in Fließgewässer und Vorfluter beschränkt. Ferner ist abwechselnd eine Voll- und eine Teilerhebung vorgesehen, so daß der Arbeits- und Kostenaufwand dieser Statistik erheblich begrenzt werden kann. Dabei ist künftig eine zweijährliche Periodizität geplant, um in etwas rascherer Folge über Eckdaten zur Abwassersituation im Produzierenden Gewerbe verfügen zu können.

Auf die übrigen amtlichen Umweltstatistiken, die aufgrund des vorliegenden Umweltstatistikgesetzes durchgeführt werden, wird in einem gesonderten Beitrag eingegangen. Hierbei handelt es sich um die Statistiken über Wasserversorgung (Aufkommen und Nutzung), über Unfälle bei Lagerung und Transport wassergefährdender Stoffe sowie über Umweltschutzinvestitionen

im Bereich Produzierendes Gewerbe, und zwar Investitionen für die Bereiche Luftreinhaltung, Gewässerschutz, Abfallbeseitigung und Lärmbekämpfung. Dieser zweite Beitrag wird wiederum auf eine Darstellung auf Landesebene ausgerichtet sein und ebenfalls im Rahmen der Vierteljahreshefte des Statistischen Amtes des Saarlandes herausgegeben.

Ernst Dürschmid
Dipl. Volkswirt

Zahlenspiegel für das Saarland

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern
im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	1987				1988			
		Monats- durchschnitt	Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 043,9	1 040,9	1 041,0	1 040,8	1 040,7	1 038,8	1 039,0	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen	Anzahl	601	585	913	766	678	744	815	1 203	825
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,9	6,7	10,3	8,6	7,9	8,7	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	874	876	916	851	876	816	858	975	1 009
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,1	10,1	10,4	9,6	10,2	9,6	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 076	1 027	983	1 011	984	928	886	1 059	1 007
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	12,4	11,8	11,1	11,4	11,5	10,9	...	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	7	9	11	12	9	13	7	9	6
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	8,2	10,8	11,5	13,8	10,5	15,3	...	...	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (—)	Anzahl	— 202	— 150	— 67	— 160	— 108	— 112	— 28	— 84	+ 2
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	— 2,3	— 1,7	— 0,8	— 1,8	— 1,3	— 1,3	...	...	...
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	1 266	1 359	1 176	1 396	1 554	1 358	1 612	...	...
Ausländer	Anzahl	503	470	392	511	699	624	639	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	325	433	372	395	529	407	488	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	1 381	1 408	1 227	1 501	1 569	1 341	1 372	...	...
Ausländer	Anzahl	335	337	268	331	387	345	312	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	528	595	543	653	669	625	633	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	— 115	— 49	— 51	— 105	— 15	+ 17	+ 240	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 168	+ 133	+ 124	+ 180	+ 312	+ 279	+ 327	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	— 203	— 162	— 171	— 258	— 140	— 218	— 145	...	...
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 539	2 629	2 348	2 548	2 623	2 193	2 524	...	...
Arbeitsmarkt										
* Arbeitslose	Anzahl	52 965	52 284	51 634	51 493	50 499	48 488	49 855	49 372	47 501
* Männer	Anzahl	32 131	32 140	31 280	30 834	30 228	29 088	29 647	29 245	28 106
Arbeitslosenquote	%	13,3	12,7	12,6	12,5	12,3	11,7	12,0	11,9	11,3
Kurzarbeiter	Anzahl	7 124	9 698	12 266	1 561	12 986	15 054	692	529	13 126
Männer	Anzahl	6 639	9 161	11 994	1 242	12 436	14 526	601	451	12 793
Offene Stellen	Anzahl	2 090	2 501	2 527	2 906	2 966	2 843	2 805	2 976	3 012
Landwirtschaft										
Viehbestand ¹⁾										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	70,1	68,7	—	—	—	68,3	—	—	—
Milchkühe	1 000	24,0	22,9	—	—	—	22,5	—	—	—
Schweine	1 000	45,0	41,4	—	43,3	—	—	—	39,7	—
Schlachtungen										
* Rinder	Anzahl	2 718	2 513	2 092	1 926	2 381	2 581	2 346	2 949	2 893
* Kälber	Anzahl	43	48	45	39	49	34	45	31	80
* Schweine	Anzahl	6 911	6 578	6 147	6 620	5 726	5 671	5 486	6 294	5 313
Schlachtmengen										
* Rinder	t	819	765	653	606	751	787	766	953	865
* Kälber	t	5	5	4	4	5	3	4	4	9
* Schweine	t	575	556	517	549	471	466	464	520	426
Milch										
* Milchherzeugung	1 000 t	9,5	9,2	10,0	9,8	9,2	9,7	9,3	9,1	8,3
* an Molkereien und Händler geliefert	%	90,1	84,4	82,4	82,9	79,7	84,8	89,4	87,6	88,5
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	13,3	12,7	13,5	13,1	12,8	14,1	13,1	12,8	12,1

1) In den Monaten mit "—" findet keine Zählung der betreffenden Viehart statt.

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	1987			1988				
		Monats- durchschnitt	Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.	
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾										
Betriebe	Anzahl	586	589	589	587	587	586	584	584	586
* Beschäftigte	1 000	139	136	135	136	137	133	135	136	135
* Arbeiter ²⁾	1 000	109	106	105	106	106	104	105	106	106
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	14 520	14 088	15 117	11 474	14 671	13 640	13 682	12 545	14 316
Löhne und Gehälter	Mio. DM	492	493	484	484	467	518	490	506	478
* Löhne	Mio. DM	346	346	335	345	326	360	343	363	336
* Gehälter	Mio. DM	146	147	149	139	140	158	147	143	142
* Kohleverbrauch	1000t SK ³⁾	401	382	.	.	313	361	.	.	328
* Gasverbrauch ⁴⁾	Mio. m ³	70	64	.	.	62	63	.	.	65
* Heizölverbrauch	1 000 t	14	11	.	.	7	7	.	.	6
* leichtes Heizöl	1 000 t	5	5	.	.	.	.	.	.	.
* schweres Heizöl	1 000 t	9	6	.	.	.	.	.	.	.
* Stromverbrauch	Mio. kWh	395	397	419	317	385	395	417	378	417
* Stromerzeugung	Mio. kWh	490	496	611	249	258	368	400	240	456
* Umsatz aus eigener Erzeugung	Mio. DM	2 109	2 081	2 198	1 441	2 163	2 305	2 164	1 906	2 282
* Auslandsumsatz	Mio. DM	688	673	774	375	737	827	723	603	743
* Auftragseingang insgesamt ⁵⁾	1980 = 100	119,5	115,9	96,2	95,1	127,5	125,4	108,9	120,9	143,3
aus dem Ausland	1980 = 100	116,2	113,7	80,9	91,8	141,1	124,5	94,7	120,9	150,5
Index der Nettoproduktion⁶⁾ im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe										
Bergbau	1985 = 100	97,4	98,2	106,4	77,7	103,1	103,1	100,7	95,6	106,9
Bergbau	1985 = 100	96,7	97,5	106,2	99,5	95,9	77,6	95,4	99,5	85,2
* Grundstoff- und Produktionsgütergew.	1985 = 100	91,6	88,3	101,1	61,9	89,1	103,5	97,7	92,4	105,8
Gewinnung und Verarbeitung von										
Steinen und Erden	1985 = 100	91,7	102,5	124,2	114,7	119,2	114,4	114,9	106,5	123,3
Eisenschaffende Industrie	1985 = 100	91,2	84,0	99,1	48,8	78,7	103,2	104,0	102,3	107,0
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	101,4	106,4	110,5	76,1	115,1	116,8	107,5	96,8	118,9
Straßenfahrzeugbau	1985 = 100	99,6	112,4	118,9	66,2	123,0	134,4	126,0	93,1	128,6
Maschinenbau	1985 = 100	101,6	102,6	108,6	78,0	101,9	98,6	99,1	103,8	107,2
Stahl- u. Leichtmetallbau	1985 = 100	93,7	92,7	92,1	84,4	102,9	87,8	86,6	109,2	91,2
* Verbrauchsgüter produzierendes Gew.	1985 = 100	98,8	97,0	101,8	77,3	108,9	100,6	95,6	79,4	107,3
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1985 = 100	99,8	100,4	111,2	87,9	112,2	107,4	94,9	110,8	111,2
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohleförderung	1 000 t	869	891	980	929	874	694	880	922	770
Roheisen	1 000 t	312	306	332	271	283	361	369	370	356
Rohstahl	1 000 t	341	334	369	235	309	410	428	426	413
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	269	248	285	151	224	298	301	303	314
Handwerk⁷⁾										
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres)	1976 = 100	99,3	99,0	—	—	101,1	100,1	—	—	102,1
* Umsatz	Vj D									
(ohne Umsatzsteuer)	1976 = 100	146,0	154,2	—	—	158,5	160,3	—	—	164,3
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	1 042	1 035	918	633	779	1 041	976	693	782
* Stromverbrauch	Mio. kWh	746	733	697	567	670	677	703	631	708
* Gaserzeugung	Mio. m ³	71	67	67	67	66	63	66	65	64
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	15 703	15 663	16 001	16 098	16 235	16 213	16 394	16 624	16 483
dar.: Facharbeiter	Anzahl	8 306	8 329	8 569	8 644	8 635	8 670	8 715	8 793	8 767
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 659	1 631	2 202	1 733	2 147	1 965	1 987	1 968	2 133
* Wohnungsbau	1 000	488	452	597	406	572	553	574	553	620
* Gewerblicher und industrieller Bau ⁸⁾	1 000	458	467	600	527	593	562	538	575	598
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	713	712	1 005	800	982	850	875	840	915
Hochbau	1 000	149	169	239	182	223	174	175	169	185
Tiefbau	1 000	564	543	766	618	759	676	700	671	730
Löhne und Gehälter	Mio. DM	45,9	46,0	52,8	50,1	52,5	52,0	51,5	57,6	53,2
* Löhne	Mio. DM	37,1	37,0	43,7	41,5	43,2	42,4	42,0	46,8	44,1
* Gehälter	Mio. DM	8,8	9,0	9,1	8,6	9,3	9,6	9,5	10,8	9,1
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. DM	130,4	139,5	167,5	161,5	174,3	178,8	171,7	152,4	177,3
Auftragseingang ¹⁾	Mio. DM	90,2	102,0	114,1	103,1	191,2	107,5	113,8	116,7	116,1
Wohnungsbau	Mio. DM	13,9	11,1	9,5	12,6	15,0	11,7	10,4	10,6	12,4
Gewerblicher und industrieller Bau ⁸⁾	Mio. DM	27,7	38,8	34,2	40,0	105,8	35,2	36,2	31,0	39,1
Öffentlicher und Verkehrsbau	Mio. DM	48,6	52,1	70,4	50,5	70,4	60,6	67,2	75,1	64,6

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.- 2) Einschl. gewerblich Auszubildender.- 3) Eine Tonne Steinkohleneinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle.- 4) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal/m³. - 5) Verarbeitendes Gewerbe ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe.- 6) Kalendermonatlich.- 7) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.- 8) Einschl. landwirtschaftlicher Bau.- p) Vorläufige Ergebnisse.

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	1987				1988			
		Monats- durchschnitt	Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.	
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	117	112	127	96	148	171	128	131	121
* mit 1 Wohnung	Anzahl	83	92	106	77	116	150	104	104	104
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	30	17	17	15	28	20	22	25	13
* mit 3 und mehr Wohnungen ¹⁾	Anzahl	4	3	4	4	4	1	2	2	4
* Umbauter Raum	1 000 cbm	145	113	124	101	142	164	143	134	125
* Wohnfläche	1 000 qm	20,9	16,3	17,7	15,2	20,9	24,1	20,5	18,7	17,9
* Wohnräume	Anzahl	996	758	820	681	997	1 087	976	849	834
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mio. DM	44,8	34,5	37,6	30,5	43,4	49,4	43,2	39,9	36,6
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	21	22	30	25	23	22	33	27	23
* Umbauter Raum	1 000 cbm	86	196	306	424	64	105	211	100	230
* Nutzfläche	1 000 qm	15,4	29,1	32,5	83,4	10,9	17,2	34,3	14,9	27,5
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mio. DM	16,2	46,1	42,4	90,9	12,2	20,0	46,4	14,5	19,3
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	233	174	190	192	245	235	245	184	180
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	755,8	758,9	841,7	483,5	825,0	866,3			
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mio. DM	15,5	15,7	15,5	15,3	16,7	20,7			
* Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	740,3	743,2	826,3	468,2	808,3	845,6			
* Rohstoffe	Mio. DM	10,1	8,0	7,6	6,1	7,4	8,5			
* Halbwaren	Mio. DM	40,5	35,1	32,4	20,8	40,6	36,8			
* Fertigwaren	Mio. DM	689,7	759,0	786,3	441,3	760,3	800,3			
* Nach ausgewählten Verbrauchsländern										
* EG-Länder	Mio. DM	524,1	541,0	606,9	306,8	589,5	632,5			
darunter:										
Frankreich	Mio. DM	219,3	217,1	233,6	122,1	243,8	214,4			
EFTA-Länder	Mio. DM	110,1	110,0	109,9	86,4	127,5	125,3			
USA und Kanada	Mio. DM	22,0	30,1	26,9	22,3	34,4	34,9			
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	33,1	27,6	22,7	26,0	23,9	43,8			
Staatshandelsländer	Mio. DM	55,5	38,2	62,2	30,0	36,3	15,7			
Einfuhr (Spezialhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mio. DM	435,2	435,0	471,4	368,0	427,5	415,6			
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mio. DM	81,8	84,6	82,8	81,8	84,5	76,7			
* Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	353,5	350,4	388,6	286,1	343,0	338,9			
Aus ausgewählten Ländern										
* EG-Länder	Mio. DM	334,2	335,1	354,5	280,4	330,2	338,4			
darunter:										
Frankreich	Mio. DM	256,9	257,7	268,9	210,3	252,5	261,6			
EFTA-Länder	Mio. DM	11,6	14,4	12,7	9,8	14,6	11,8			
USA und Kanada	Mio. DM	16,2	14,4	16,1	7,9	13,9	6,5			
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	50,4	54,7	65,9	56,4	52,5	37,8			
Staatshandelsländer	Mio. DM	5,9	4,1	4,0	3,9	4,9	6,6			
Einzelhandel										
Nominale Umsatzentwicklung insgesamt	1986 = 100	100,0	102,1	109,2	91,0	97,3	98,1	103,8	94,2	100,6
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1986 = 100	100,0	101,5	100,1	89,3	90,8	97,5	97,3	95,0	95,2
Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren	1986 = 100	100,0	100,8	103,4	75,4	86,9	79,7	88,3	73,6	94,7
Einrichtungsgegenstände (ohne Elektrotechn. usw.)	1986 = 100	100,0	99,8	101,4	87,6	99,5	106,7	104,7	98,3	110,6
Elektrotechn. Erzeugnisse, Musikinstrumente usw.	1986 = 100	100,0	92,0	85,8	82,1	91,4	71,3	85,8	85,2	93,9
Papierwaren, Druckerzeugnisse, Büromaschinen	1986 = 100	100,0	96,9	83,0	101,8	125,9	59,4	86,8	111,4	114,7
Pharmazeutische, kosmetische und medizinische Erzeugnisse usw.	1986 = 100	100,0	103,5	113,6	94,7	100,9	103,7	104,2	99,5	102,4
Kraft- und Schmierstoffe (Tankstelle)	1986 = 100	100,0	83,9	92,6	79,6	82,6	80,6	84,3	61,6	84,5
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -reifen	1986 = 100	100,0	106,5	122,8	91,1	103,1	117,2	118,1	87,2	98,8
Sonstige Waren	1986 = 100	100,0	104,0	119,9	100,7	103,6	99,6	113,2	106,2	107,8
Reale Umsatzentwicklung insgesamt	1986 = 100	100,0	101,6	103,9	93,9	97,4	96,2	102,0	93,8	100,5
Entwicklung der Beschäftigtenzahl	1986 = 100	100,0	99,5	98,9	98,6	98,3	98,5	100,4	101,4	101,5

Ergebnisse für das 3. Vierteljahr 1988 sind zur Zeit wegen Einführung des EG-Einheitspapiers im grenzüberschreitenden Warenverkehr noch nicht verfügbar.

1) Einschließlich Wohnheime.- 2) Einschließlich Mehrwertsteuer.

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	1987				1988			
		Monats- durchschnitt	Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.	
Gastgewerbe										
* Umsatz	1986 = 100	100,0	102,7	99,5	95,8	101,6	98,4	95,9	102,6	104,5
Beherbergungsgewerbe	1986 = 100	100,0	106,9	105,8	99,7	114,2	100,9	81,5	103,3	119,9
Gaststättengewerbe	1986 = 100	100,0	102,4	98,4	96,2	100,1	98,9	99,2	103,1	102,7
Beschäftigte	1986 = 100	100,0	100,2	102,1	99,2	100,9	101,8	98,3	105,1	107,0
Fremdenverkehr ¹⁾										
* Fremdenmeldungen	Anzahl	33 984	37 133	40 782	36 050	46 724	47 987	41 314	38 245	47 084
* Ausländer	Anzahl	4 996	4 712	7 114	6 189	6 413	7 184	6 112	5 671	6 163
* Fremdenübernachtungen	Anzahl	100 426	107 121	116 540	116 500	126 944	132 764	123 886	120 371	132 052
* Ausländer	Anzahl	9 399	9 562	14 133	13 724	11 858	14 491	12 575	11 931	11 179
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
* Bergverkehr Mosel	1 000 t	316	276	292	236	262	554	396	378	308
* Talverkehr Mosel	1 000 t	280	261	271	251	254	396	322	379	364
* Ankunft Saar ⁹⁾	1 000 t	—	—	—	—	—	111	247	264	286
* Abgang Saar	1 000 t	—	—	—	—	—	2	29	42	68
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	4 503	4 586	5 094	3 438	4 211	5 303	5 030	3 649	4 499
* Personen- u. Kombinationskraftwagen	Anzahl	4 166	4 227	4 661	3 177	3 898	4 769	4 614	3 407	4 166
Bestand an Kraftfahrzeugen ²⁾	Anzahl	538 335	554 695	—	—	—	573 963	—	—	—
Personen- u. Kombinationskraftwagen	Anzahl	475 027	490 962	—	—	—	509 282	—	—	—
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	467	459	595	437	486	540	608	468	509
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	2 407	2 448	2 434	1 969	2 174	2 212	2 402	1 994	2 396
Verunglückte Personen	Anzahl	622	608	787	565 ⁸⁾	643	699	807	626	649
darunter:										
* Getötete	Anzahl	10	9	8	10	6	7	10	8	3
Straßenverkehrsunternehmen ³⁾										
Wagenkilometer insgesamt	1 000	4 674	4 759	—	—	15 060	15 201	—	—	15 622
Beförderte Personen insgesamt	1 000	6 507	6 442	—	—	17 182	17 923	—	—	17 450
Erlöse aus Beförderungen insgesamt	1 000 DM	9 805	9 855	—	—	31 533	32 323	—	—	31 679
Geld und Kredit ⁴⁾										
Kredite und Einlagen ⁵⁾										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁶⁾	Mio. DM	22 778	22 441	22 491	22 576	22 450	22 712	22 775	22 814	22 829
* darunter: Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. DM	22 368	22 073	22 107	22 185	22 073	22 347	22 406	22 451	22 463
an Unternehmen und Privatpersonen	Mio. DM	18 508	18 440	18 463	18 512	18 505	18 611	18 564	18 656	18 697
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 860	3 633	3 644	3 673	3 568	3 736	3 842	3 795	3 766
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mio. DM	4 607	4 113	4 377	4 350	4 317	4 328	4 309	4 210	4 178
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	4 219	3 867	4 066	4 011	4 052	3 975	3 884	3 882	3 931
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	388	246	311	339	265	353	425	328	247
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mio. DM	1 895	1 766	1 798	1 805	1 805	1 752	1 753	1 771	1 755
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	1 662	1 571	1 609	1 600	1 600	1 565	1 561	1 566	1 552
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	233	195	189	205	205	187	192	205	203
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre) ⁷⁾	Mio. DM	15 866	16 194	15 932	16 030	15 951	16 267	16 344	16 470	16 530
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	12 627	13 002	12 788	12 901	12 853	13 071	13 119	13 208	13 214
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 239	3 192	3 144	3 129	3 098	3 196	3 225	3 262	3 316

1) Ab Januar 1981 neuer Berichtsreis. - 2) Jahresende bzw. 30. Juni. - 3) Ab Oktober 1984 vierteljährliche Erhebung bei allen Unternehmen mit 6 und mehr Bussen. - 4) Statt MD Bestand am Jahresende. - 5) Ohne Kredite von — / und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland. - 6) Ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsförderungen; einschließlich Kredite an Bausparkassen. - 7) Einschl. durchlaufende Kredite. - 8) Abgeändert Januar 1988. - 9) Ab April 1988 Güterverkehr auf der kanalisier- ten Saar Dillingen-Mosel.

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	1987			1988			
		Monats- durchschnitt	Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.
* Einlagen von Nichtbanken ¹⁾	Mio. DM	21 381	22 502	21 211	21 371	21 310	22 354	22 379	22 254
* Sichteinlagen	Mio. DM	3 384	3 579	3 252	3 321	3 199	3 640	3 619	3 495
* von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	2 959	3 307	3 015	3 075	2 961	3 252	3 358	3 256
* von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	170	188	180	193	187	335	215	188
Termingelder ²⁾	Mio. DM	5 165	5 412	4 983	5 034	5 073	5 261	5 351	5 389
von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	3 757	4 012	3 781	3 794	3 824	4 026	4 128	4 177
von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	1 118	1 160	1 132	1 172	1 186	1 059	1 044	1 039
* Spareinlagen	Mio. DM	10 073	10 601	10 145	10 163	10 179	10 591	10 558	10 530
* bei Sparkassen	Mio. DM	6 181	6 435	6 168	6 179	6 191	6 393	6 362	6 330
Sparbriefe ³⁾	Mio. DM	2 537	2 673	2 597	2 619	2 618	2 617	2 605	2 592
Durchlaufende Kredite	Mio. DM	222	237	234	234	241	245	246	248
* Gutschriften auf Sparkonten	Mio. DM	4 879	4 804	480	350	343	358	388	358
* Lastschriften auf Sparkonten	Mio. DM	4 530	4 587	524	335	327	371	424	384
Zahlungsschwierigkeiten ⁴⁾									
Konkurse insgesamt ⁵⁾	Anzahl	399	327	18	27	31	24	45	19
eröffnete Konkurse	Anzahl	70	39	2	3	2	3	6	3
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	368 962	148 796	5 289	10 319	6 018	10 215	9 187	6 071
bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	203 203	33 090	37	4 389	1 508	6 802	2 476	1 850
Vergleichsverfahren	Anzahl	—	2	—	—	—	—	1	—
Wechselproteste ⁶⁾	Anzahl	4 826	3 105	274	223	262	243	232	269
Wechselsumme	1 000 DM	35 250	23 874	2 023	1 175	1 745	1 078	1 248	1 181
Unbezahlt gebliebene Schecks	Anzahl	14 303	13 264	1 294	934	1 043	1 038	1 008	1 086
Schecksumme	1 000 DM	35 728	27 494	2 997	1 995	2 270	2 055	2 024	2 131
Steuern									
Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland									
* Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	382 235	406 593	334 182	400 866	400 563	457 852	375 071	468 709
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	212 928	236 656	163 490	222 471	259 183	287 168	200 015	234 398
* Lohnsteuer	1 000 DM	180 475	203 537	186 584	200 612	176 296	177 468	209 599	211 729
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	8 488	6 764	— 28 424	— 17 459	60 269	53 492	— 23 289	— 18 630
* Körperschaftsteuer	1 000 DM	23 921	21 794	— 1 471	31 734	19 996	53 122	5 842	35 396
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	166 043	169 937	170 692	178 395	141 380	170 684	175 056	167 924
* Umsatzsteuer	1 000 DM	79 917	87 537	85 591	92 537	73 304	87 118	83 990	84 267
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	86 127	82 400	85 101	85 858	68 076	83 566	91 066	83 657
* Bundessteuern	1 000 DM	10 647	9 908	8 961	8 344	9 074	9 092	8 316	8 489
* Landessteuern ⁷⁾	1 000 DM	28 634	25 805	15 041	30 717	22 221	27 603	24 685	31 154
* Gemeindesteuern	1 000 DM	37 098	41 733	—	135 311	—	—	—	144 464
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften									
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	187 825	202 086	169 829	200 232	216 191	272 271	187 639	203 798
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	93 924	102 555	69 882	97 498	111 849	126 263	86 034	102 717
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	81 802	87 816	90 730	89 645	95 193	136 711	93 017	85 777
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	1 453	1 806	256	4 745	75	205	272	6 815
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	208 251	212 286	165 141	221 710	180 332	188 044	193 029	222 833
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	93 924	102 555	69 882	97 498	111 849	126 263	86 034	102 717
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	84 241	82 120	79 962	88 750	46 187	33 973	82 038	82 147
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	1 453	1 806	256	4 745	75	205	272	6 815
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	62 375	67 608	—	202 285	—	—	—	210 084
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	21 172	24 497	—	79 329	—	—	—	86 947
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	28 183	29 419	—	77 204	—	—	—	79 895
Preise									
Preisindex für die Lebenshaltung ⁸⁾									
Lebenshaltung insgesamt	1980 = 100	121,0	121,4	121,4	121,4	121,1	122,7	122,4	122,5
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	115,1	113,6	113,4	112,6	112,3	112,9	111,8	111,7
Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	129,7	132,2	131,7	132,0	132,5	135,9	135,4	135,9
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1980 = 100	126,9	126,3	126,5	126,7	126,3	127,2	127,4	127,3
Wohnungsmieten	1980 = 100	128,7	132,0	132,2	132,3	132,3	134,5	134,9	134,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	1980 = 100	122,4	111,9	112,1	112,7	111,3	108,7	108,4	108,1
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	1980 = 100	117,5	118,7	118,5	118,9	119,0	120,3	120,2	120,4
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980 = 100	121,4	122,4	122,4	122,7	122,7	126,1	126,3	126,6
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1980 = 100	114,8	117,0	117,5	117,8	116,8	118,8	118,8	118,9
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	1980 = 100	120,3	121,8	121,4	121,2	121,2	124,1	123,4	123,3
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980 = 100	129,9	132,7	133,3	133,7	134,0	136,4	136,9	137,4

1) Einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen.- 2) Einschließlich Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.- 3) Ohne Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u.ä.; einschließlich Namenssparschuldverschreibungen.- 4) Jahresergebnis statt MD.- 5) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkursverfahren.- 6) Ohne Proteste von Privaten durch Gerichtsvollzieher, Notare und Postanstalten.- 7) Einschließlich der steuerähnlichen Abgaben.- 8) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen.

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	1987			1988		
		Monats- durchschnitt ¹⁾		Juli	Oktober	Januar	April	Juli
Löhne und Gehälter								
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau								
Bruttowochenverdienste								
• männliche Arbeiter	DM	729	752	755	763	773	798	817
• darunter Facharbeiter	DM	770	789	789	797	811	834	856
• weibliche Arbeiter	DM	497	515	524	519	520	541	544
• darunter Hilfsarbeiter	DM	484	501	509	505	500	523	524
Bruttostundenverdienste								
• männliche Arbeiter	DM	18,03	18,75	18,76	18,88	19,11	19,80	19,82
• darunter Facharbeiter	DM	18,91	19,59	19,56	19,72	19,95	20,62	20,64
• weibliche Arbeiter	DM	12,74	13,26	13,46	13,31	13,35	14,01	14,01
• darunter Hilfsarbeiter	DM	12,40	12,89	13,10	12,92	12,84	13,55	13,47
Angestellte, Bruttomonatsverdienst in Industrie u. Hoch- und Tiefbau,								
• kaufmännische Angestellte,								
• männlich	DM	4 275	4 438	4 469	4 493	4 540	4 594	4 600
• weiblich	DM	2 849	2 983	3 010	3 021	3 041	3 102	3 110
technische Angestellte,								
• männlich	DM	4 822	4 966	5 010	5 027	5 024	5 067	5 135
• weiblich	DM	2 918	3 020	3 047	3 055	3 068	3 082	3 120
• in Handel, Kreditwesen und Vers.								
• kaufmännische Angestellte								
• männlich	DM	3 604	3 734	3 776	3 757	3 782	3 803	3 887
• weiblich	DM	2 450	2 573	2 603	2 607	2 610	2 615	2 676

1) Gewogener Durchschnitt aus vier Monatsergebnissen.

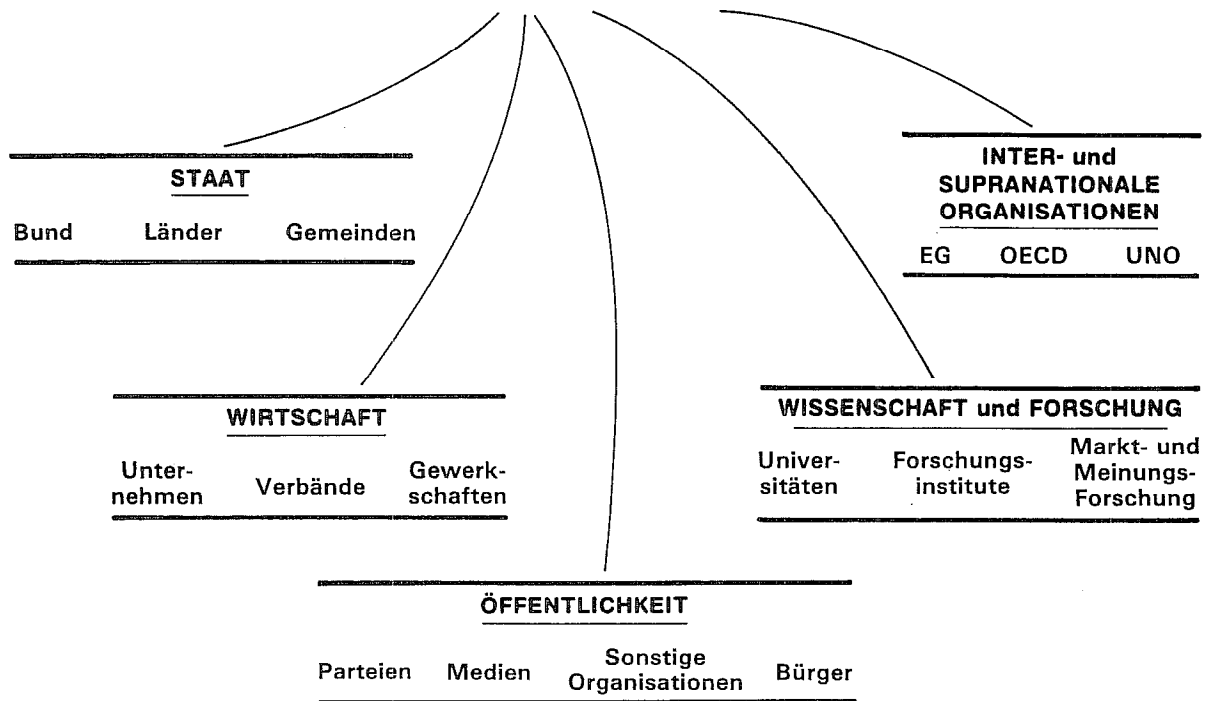
Bundeszahlen

Berichtsmerkmal	Einheit	1986	1987				1988			
		Monats- durchschnitt		Juli	Aug.	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung	1 000	61 066	61 199	61 199	61 227	61 261	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	2 228	2 229	2 176	2 165	2 107	2 131	2 199	2 167	2 100
Männer	1 000	1 200	1 207	1 133	1 119	1 082	1 111	1 136	1 112	1 074
Bergbau u. Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾										
Beschäftigte	1 000	7 062	7 054	7 067	7 089	7 110	7 019	7 051	7 091	7 109
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	663	649	629	590	682	641	580	620	672
Gesamtumsatz	Mio. DM	122 354	123 009	120 920	109 341	134 018	132 468	122 941	122 507	142 993
Index der Nettoproduktion ¹⁰⁾ im Bergbau	1985 = 100	102,0	102,3	99,2	90,0	109,1	109,0	95,7	100,6	113,5
Bergbau	1985 = 100	95,8	91,6	84,7	86,4	85,4	77,7	81,9	82,1	82,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985 = 100	99,2	99,2	102,3	95,9	102,7	107,7	103,7	106,1	110,2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	104,2	104,9	97,8	86,3	113,2	114,0	93,1	98,3	118,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	102,0	103,2	99,6	89,9	115,5	106,2	92,6	99,7	114,9
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985 = 100	101,3	100,3	102,1	94,1	105,1	102,5	96,3	104,7	107,7
Steinkohlenförderung	1 000 t	6 733	6 358	6 188	5 737	5 848	5 266	5 648	5 836	5 841
Rohbraunkohlenförderung	1 000 t	9 525	9 067	8 863	6 985	8 364	8 486	8 433	9 161	9 152
Produktion von Rohstahl	1 000 t	3 061	2 993	3 189	2 839	2 971	3 558	3 367	3 543	3 466
Roheisen	1 000 t	2 302	2 278	2 472	2 271	2 278	2 697	2 605	2 718	2 614
Walzstahl	1 000 t	2 294	2 289	2 378	2 190	2 339	2 694	2 399	2 678	2 765
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	1 003	985	1 017	1 026	1 026	975	979	989	989
Löhne und Gehälter	Mio. DM	2 806,0	2 876,2	3 282,8	3 096,1	3 222,0	3 155,0	3 097,1	3 286,5	3 190,4
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	106 607	103 046	127 708	114 095	133 900	118 440	109 940	115 934	125 062
für Wohnungsbau	1 000 Std.	38 503	36 147	44 525	39 109	46 771	42 239	37 761	39 327	43 237
gewerblichen und industriellen Bau	1 000 Std.	28 869	29 169	34 800	31 557	35 780	32 314	31 111	33 067	34 618
Produktionsindex Baugewerbe ²⁾¹⁰⁾	1985 = 100	106,4	106,1	132,3	118,7	139,4	124,6	116,2	122,9	133,0
Handel										
Einfuhr	Mio. DM	34 479	34 123	35 645	29 611	34 287	36 088	36 041	34 945	36 231
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	4 563	4 319	4 178	3 826	4 098	4 071	4 023	4 359	4 148
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	29 238	29 107	30 769	25 174	29 494	31 239	31 286	29 996	31 403
Ausfuhr	Mio. DM	43 864	43 918	45 554	36 119	45 792	50 314	47 100	44 244	47 520
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	41 294	41 418	43 211	33 858	43 215	47 296	44 511	41 616	44 881
Fertigwaren	Mio. DM	38 135	38 477	40 260	31 262	40 076	43 845	41 400	38 399	41 720
Einzelhandelsumsätze in jeweiligen Preisen	1986 = 100	100,0	104,0	99,4	89,6	96,6	103,7	103,4	99,7	105,8
Preise										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ³⁾	1980 = 100	97,2	93,9	92,3	93,1	93,5	93,2	93,3	93,0	95,3p
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	1985 = 100	97,5	95,1	95,1	95,2	95,1	96,3	96,4	96,5	96,7
Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	1980 = 100	116,2	118,6	—	119,1	—	—	—	121,7	—
Preisindex für die Lebenshaltung ⁶⁾	1980 = 100	120,7	121,0	121,3	121,2	120,9	122,6	122,5	122,6	122,6
Lebenshaltung insgesamt	1980 = 100	117,6	117,0	117,6	116,6	116,1	118,2	117,5	116,9	116,6
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	120,6	122,2	122,1	122,2	122,6	123,6	123,6	123,7	124,0
Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	126,4	128,7	128,8	128,9	129,2	131,4	131,8	132,4	133,0
Wohnungsmieten	1980 = 100	116,4	106,1	106,4	107,2	105,6	102,9	102,8	102,9	102,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	1980 = 100	119,1	120,5	120,5	120,7	120,8	121,9	121,9	122,1	122,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980 = 100	119,1	120,5	120,5	120,7	120,8	121,9	121,9	122,1	122,2
Geld und Kredit ⁷⁾										
Bargeldumlauf	Mio. DM	123 733	135 901	129 931	129 089	128 733	140 815	143 387	142 713	144 200
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten	Mio. DM	1 709 116	1 822 468	1 732 030	1 748 652	1 744 318	1 837 924	1 835 266	1 846 974	1 847 598p
Spareinlagen	Mio. DM	670 317	707 094	678 488	680 357	680 918	712 325	710 736	710 244	709 042p
Kredite an ⁸⁾	Mio. DM	1 642 954	1 699 772	1 655 723	1 663 891	1 678 273	1 731 890	1 733 675	1 738 663	1 752 172p
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾	Mio. DM	471 615	500 490	476 825	480 472	481 251	516 776	521 581	527 202	530 209p
Öffentliche Haushalte	Mio. DM	471 615	500 490	476 825	480 472	481 251	516 776	521 581	527 202	530 209p
Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)										
Kassenmäßige Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern	Mio. DM	34 663	36 075	32 250	32 052	44 683	45 760	33 213	32 807	46 354
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	2 490	2 559	— 706	— 614	8 844	8 401	— 541	— 409	9 236
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	9 262	9 900	9 182	9 896	9 089	9 754	10 122	9 677	9 560
Zölle	Mio. DM	437	462	446	462	474	495	515	616	513
Tabaksteuer	Mio. DM	1 207	1 209	1 158	1 208	1 254	1 086	1 370	1 237	1 276
Branntweinmonopol	Mio. DM	339	339	275	292	320	349	264	301	295

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 2) Ohne Ausbaugewerbe. - 3) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsabgleich. - 4) Die Durchschnitte wurden berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittswerte der einzelnen Waren mit den entsprechenden Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1976. - 5) Einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) steuer. - 6) Aller privaten Haushalte. - 7) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende. - 8) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken. - 9) Einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost. - 10) Kalendermonatlich, für fachliche Unternehmensteile. - p) Vorläufige Zahl.

WER NUTZT

die Informationen der amtlichen Statistik?



ANHANG

Mitteilungen des Amtes

Saarländische Gemeindezahlen; Ausgabe 1988 erschienen

Mit der Ausgabe 1988 setzt das Statistische Amt die 1982 begonnene Reihe der „Saarländischen Gemeindezahlen“ fort. Die Veröffentlichung, die in einem zweijährigen Rhythmus erscheint, informiert über die wichtigsten Daten der amtlichen Statistik des Saarlandes auf Gemeindeebene.

Aufgelistet sind je Gemeinde über 200 Einzelmerkmale aus den Arbeitsgebieten Bevölkerung, Gesundheit, Bildung, Wahlen, Erwerbstätigkeit, Landwirtschaft, Verkehr, Handel und Gastgewerbe, Wohnungswesen, Finanzen, Lohn- und Einkommensteuer und Wasserversorgung.

Die Veröffentlichung wurde für Benutzer konzipiert, die regional tiefgegliedertes Datenmaterial aus den verschiedenen Bereichen der amtlichen Statistik benötigen. Die Daten sind größtenteils dem saarländischen Planungs- und Informationssystem (SAPLIS) entnommen.

Preis pro Heft: 6,-- DM

statistik anno dazumal

Handwritten signature and date: 25. Jan. 1888



Gemeinde-Verzeichniss

für das

Königreich Bayern,

bearbeitet

auf Grund der Volkszählung vom 1. Dezember 1900.

Mit einem Berichte über die Ergebnisse der Volkszählung.

Heft LXIII

der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern,

herausgegeben

vom k. Statistischen Bureau.



München 1902.

Kommissions-Verlag der J. Lindauer'schen Buchhandlung (K. Schöpping).

Druck der G. Franz'schen h. b. Hofbuchdruckerei (G. Emil Mayer).

14. Bezirksamt Zweibrücken.

(Amtsgerichte Zweibrücken, Blieskastel und Sct. Ingbert.)

Bezirkskommando Zweibrücken. Landbauamt und Strassen- und Flussbauamt Kaiserslautern. Aichamt Zweibrücken.

I. Amtsgericht Zweibrücken.

Landgericht und Oberlandesgericht Zweibrücken. Rentamt Zweibrücken. Notariatssitze Zweibrücken (3) und Hornbach. Sitz eines Brandversicherungs-Inspektors zu Zweibrücken. (Inspektionsbezirk Zweibrücken).

Standesamtsbezirke im Ganzen 20. A. Combinirte: Contwig: Contwig, Dellfeld, Stambach. — Dietrichingen: Dietrichingen, Mauschbach. — Grosssteinhausen: Grosssteinhausen, Bottenbach, Kleinsteinhausen, Riedelberg, Walshausen. — Medelsheim: Medelsheim, Peppenkum, Seyweiler, Utweiler. — Mittelbach: Mittelbach, Hengstbach. — Neualtheim: Neualtheim, Altheim, Böckweiler. — Niederauerbach: Niederauerbach, Oberauerbach. — Reifenberg: Reifenberg, Massweiler, Rieschweiler. — Rimschweiler: Rimschweiler, Althornbach. — Schmittshausen: Schmittshausen, Biedershausen, Oberhausen. — Webenheim: Webenheim, Mimbach. — Winterbach: Winterbach, Battweiler, Niederhausen. B. Die übrigen Gemeinden bilden je einen Standesamtsbezirk für sich.

In der Bevölkerungsziffer für die Gemeinde Zweibrücken sind 1364 aktive Militärpersonen inbegriffen.

Gemeinden	Fläche in ha	Zahl der		Ortsanwesende Bevölkerung													
		Wohn- ge- bäude	Haus- halt- ungen	im Gan- zen	nach dem Geschlecht		nach dem Familienstand				nach dem Religionsbekenntniss				nach der Staats- angehörigkeit		
					männlich	weiblich	ledig	ver- heirathet	verwitwet	geschieden	katholisch	protestan- tisch	israelit.	sonst.	Bayern	Uebrige Reichsang.	Ausländer
1. Altheim	1033 ₅₁	122	121	515	234	281	295	176	44	—	507	7	—	1	514	1	—
2. Althornbach . . .	559 ₅₆	80	88	436	208	228	269	149	18	—	26	410	—	—	436	—	—
3. Battweiler . . .	567 ₅₀	96	88	461	246	215	272	169	19	1	12	449	—	—	461	—	—
4. Biedershausen . .	365 ₂₆	44	37	218	109	109	126	78	14	—	92	126	—	—	218	—	—
5. Böckweiler . . .	738 ₅₃	96	91	490	241	249	297	167	26	—	56	434	—	—	490	—	—
6. Bottenbach . . .	613 ₁₃	113	129	620	318	302	367	203	50	—	69	550	—	1	619	1	—
7. Brenschelbach . .	788 ₈₀	100	101	488	257	231	299	157	32	—	71	417	—	—	487	1	—
8. Bubenhausen . . .	514 ₉₃	292	539	2604	1267	1337	1586	917	96	5	641	1906	—	57	2438	157	9
9. Contwig	2223 ₅₈	277	353	1752	822	930	1107	554	90	1	1174	563	1	14	1728	14	10
10. Dellfeld	724 ₅₇	130	131	653	308	345	373	239	41	—	91	562	—	—	651	2	—
11. Dietrichingen . .	940 ₅₃	67	65	337	176	161	189	125	22	1	11	313	—	13	320	10	7
12. Einöd-Ingweiler .	1073 ₅₃	200	230	1093	567	531	644	388	66	—	84	1010	—	4	1082	13	3
13. Grosssteinhausen	483 ₇₀	98	117	523	265	263	307	186	35	—	114	407	—	7	500	28	—
14. Hengstbach . . .	577 ₁₁	54	61	300	135	165	180	104	15	1	7	283	—	10	297	2	1
15. Hornbach St. . .	1332 ₉₃	245	314	1339	625	714	806	441	92	—	236	1075	1	27	1302	33	4
16. Ixheim	591 ₂₁	217	363	1801	893	908	1031	670	99	1	699	1089	—	13	1756	33	12
17. Kleinsteinhausen	573 ₀₁	117	126	551	256	295	327	177	47	—	206	345	—	—	550	1	—
18. Knopp-Labach . .	597 ₀₇	71	73	371	180	191	229	120	22	—	341	30	—	—	371	—	—
19. Massweiler . . .	1086 ₄₄	111	118	621	289	332	369	223	27	2	380	225	—	16	619	2	—
20. Mauschbach . . .	444 ₇₆	56	61	306	162	144	188	100	17	1	16	290	—	—	305	1	—
21. Medelsheim . . .	881 ₂₇	117	113	516	255	261	312	173	31	—	516	—	—	—	496	20	—
22. Mimbach	546 ₅₄	110	119	630	308	322	385	205	40	—	40	590	—	—	611	19	—
23. Mittelbach . . .	531 ₄₉	111	131	680	320	360	414	230	36	—	13	667	—	—	663	17	—
24. Neualtheim . . .	306 ₄₇	41	40	198	96	102	122	64	12	—	197	—	—	1	195	3	—
25. Niederauerbach .	950 ₆₇	299	374	1780	873	907	1037	648	94	1	65	1688	6	21	1763	17	—
26. Niederhausen . .	277 ₇₆	29	25	134	64	70	83	42	9	—	1	132	—	1	133	—	1
27. Oberauerbach . .	474 ₈₃	107	125	645	323	325	391	234	23	—	11	629	—	8	640	8	—
28. Oberhausen . . .	356 ₁₈	73	70	351	172	179	213	116	22	—	133	202	16	—	349	2	—
29. Peppenkum . . .	394 ₉₂	63	53	257	122	135	153	78	26	—	257	—	—	—	256	—	1
30. Reifenberg . . .	772 ₁₁	83	83	506	233	273	328	149	29	—	488	18	—	—	503	3	—
31. Riedelberg . . .	524 ₇₃	81	84	441	208	233	280	131	30	—	365	76	—	—	440	1	—
32. Rieschweiler . .	732 ₅₈	109	113	593	297	296	364	198	30	1	61	532	—	—	592	1	—
33. Rimschweiler . .	673 ₆₂	132	129	712	336	376	451	234	27	—	32	679	—	1	697	15	—
34. Schmittshausen .	448 ₁₇	65	64	361	179	182	233	105	23	—	258	103	—	—	361	—	—

I. Amtsgericht Zweibrücken (Schluss).

Gemeinden	Fläche in ha	Zahl der		Ortsanwesende Bevölkerung													
		Wohn- ge- bäude	Haus- halt- ungen	im Gan- zen	nach dem Geschlecht		nach dem Familienstand				nach dem Religionsbekenntnisse				nach der Staats- angehörigkeit		
					männlich	weiblich	ledig	ver- heirathet	verwitwet	geschieden	katholisch	protestan- tisch	Israelit.	sonst.	Bayern	Uebrig- e Reichsang.	Ausländer
35. Seyweiler	349 ₃₁	41	35	<u>181</u>	85	96	113	46	22	—	180	1	—	—	181	—	—
36. Stambach	248 ₄₁	85	86	<u>474</u>	234	240	305	145	24	—	284	189	—	1	471	—	3
37. Utweiler	266 ₃₂	26	21	<u>111</u>	55	56	64	38	9	—	111	—	—	—	106	5	—
38. Walshausen . . .	464 ₁₈	72	76	<u>371</u>	193	178	217	131	23	—	26	342	—	3	371	—	—
39. Wattweiler . . .	678 ₉₅	80	94	<u>488</u>	259	229	306	160	22	—	80	406	—	2	487	1	—
40. Webenheim . . .	1038 ₁₆	166	184	<u>846</u>	443	403	476	302	68	—	16	822	—	8	845	1	—
41. Winterbach . . .	423 ₇₂	53	48	<u>230</u>	112	118	135	82	12	1	8	222	—	—	230	—	—
42. Zweibrücken St. .	1523 ₈₁	1201	2655	<u>13716</u>	7397	6319	8929	4102	672	13	4473	8531	252	460	11945	1650	121
Summe Amtsgericht Zweibrücken	28693 ₉₆	5730	7928	<u>39713</u>	20122	19591	24572	12956	2156	29	12448	26320	276	669	37479	2062	172

II. Amtsgericht Blieskastel.

Landgericht und Oberlandesgericht Zweibrücken. Rentamt und Notariatssitz Blieskastel. Brandversicherungs-
Inspektionsbezirk Zweibrücken.

Standesamtsbezirke im Ganzen 9. A. Combinirte: Assweiler: Assweiler, Biesingen, Erfweiler-Ehlingen. — Bebelshausen: Bebelshausen, Bliesmengen, Habkirchen, Wittersheim. — Blieskastel: Blieskastel, Alschbach, Ballweiler, Bierbach, Blickweiler, Lautzkirchen, Wörschweiler, Wolfersheim. — Breilfurt: Breilfurt, Bliesdalheim. — Reinheim: Reinheim, Gersheim. — Rubenheim: Rubenheim, Herbitzheim. — Walsheim: Walsheim, Niedergailbach. B. Die Gemeinden Niederwürzbach und Ormesheim bilden je einen Standesamtsbezirk für sich.

43. Alschbach	410 ₃₇	80	90	381	182	199	226	122	33	—	367	14	—	—	380	1	—
44. Assweiler	239 ₃₉	64	74	350	156	194	215	118	17	—	344	6	—	—	340	3	7
45. Ballweiler	517 ₄₄	108	135	573	236	337	363	168	42	—	548	25	—	—	566	3	4
46. Bebelshausen	852 ₆₆	138	141	584	249	335	350	186	48	—	568	9	—	7	574	10	—
47. Bierbach	879 ₉₆	136	156	741	372	369	442	277	22	—	402	339	—	—	732	8	1
48. Biesingen	324 ₇₉	78	85	428	212	216	267	141	20	—	422	6	—	—	414	12	2
49. Blickweiler	499 ₃₅	143	159	726	329	397	464	221	41	—	700	26	—	—	708	18	—
50. Bliesdalheim	371 ₆₁	82	93	419	180	239	270	131	18	—	310	109	—	—	419	—	—
51. Blieskastel St. . . .	304 ₇₃	226	384	1553	740	818	957	492	109	—	1199	292	57	10	1457	101	—
52. Bliesmengen	754 ₂₉	189	198	910	413	497	554	301	54	1	906	4	—	—	870	39	1
53. Breilfurt	807 ₉₇	119	119	570	269	301	364	172	33	1	45	510	—	15	569	1	—
54. Erfweiler- Ehlingen	691 ₂₂	138	139	620	255	365	393	173	54	—	619	1	—	—	619	1	—
55. Gersheim	847 ₈₇	129	145	684	337	347	419	224	41	—	596	56	32	—	664	12	8
56. Habkirchen	520 ₇₆	98	109	519	258	261	332	151	36	—	508	10	1	—	480	38	1
57. Herbitzheim	327 ₂₄	77	96	454	224	230	281	143	30	—	382	69	3	—	422	31	1
58. Lautzkirchen	1039 ₄₅	195	231	1112	514	598	700	349	62	1	1007	104	—	1	1061	51	—
59. Niedergailbach	519 ₇₇	76	75	353	175	178	221	102	29	1	340	13	—	—	317	33	3
60. Niederwürzbach	794 ₁₁	278	330	1678	833	845	1092	475	110	1	1609	60	—	9	1671	5	2
61. Ormesheim	1176 ₈₀	171	190	915	435	480	536	329	50	—	888	27	—	—	894	20	1
62. Reinheim	719 ₇₉	125	125	586	261	325	355	187	44	—	579	7	—	—	583	2	1
63. Rubenheim	543 ₃₁	93	103	508	202	306	336	146	26	—	507	1	—	—	499	2	7
64. Walsheim	517 ₄₅	87	109	531	258	273	328	177	26	—	191	340	—	—	505	26	—
65. Wittersheim	446 ₁₅	93	98	451	190	261	271	142	38	—	449	2	—	—	451	—	—
66. Wörschweiler	320 ₁₇	52	54	261	126	135	159	84	16	2	83	151	—	27	258	2	1
67. Wolfersheim	524 ₆₃	74	73	356	165	191	207	122	27	—	4	352	—	—	355	—	1
Summe Amtsgericht Blieskastel	14951 ₂₀	3049	3511	16268	7571	8697	10102	5133	1026	7	13573	2533	93	69	15808	419	41

III. Amtsgericht Sct. Ingbert.

Landgericht und Oberlandesgericht Zweibrücken. Rentamt und Notariatssitz Sct. Ingbert.
Brandversicherungs-Inspektionsbezirk Zweibrücken.

Standesamtsbezirke im Ganzen 5. A. Combinirte: Ensheim: Ensheim, Eschringen. — Ommersheim: Ommersheim, Heckendalheim, Oberwürzbach. B. Die übrigen Gemeinden bilden je einen Standesamtsbezirk für sich.

Gemeinden	Fläche in ha	Zahl der		Ortsanwesende Bevölkerung														
		Wohn- ge- bäude	Haus- halt- ungen	im Gan- zen	nach dem Geschlecht		nach dem Familienstand				nach dem Religionsbekenntnisse				nach der Staats- angehörigkeit			
					männlich	weiblich	ledig	ver- heirathet	verwitwet	geschieden	katholisch	protestan- tisch	israelit.	sonst.	Bayern	Uebrig Reichsang.	Ausländer	
68. Ensheim	1776 ₈₇	361	501	2269	1114	1155	1363	780	124	2	2152	107	—	10	2078	189	2	
69. Eschringen	334 ₃₁	80	111	543	276	272	340	185	22	1	502	44	—	2	491	56	1	
70. Hassel	927 ₂₃	185	222	1218	639	579	798	371	49	—	663	555	—	—	1129	78	11	
71. Heckendalheim	390 ₄₅	88	91	558	279	279	364	162	32	—	555	1	—	2	547	11	—	
72. Ingbert Sct., St.	2440 ₄₈	1643	2840	14050	7187	6863	8627	4692	726	5	11008	2924	72	46	12276	1645	129	
73. Oberwürzbach	249 ₈₈	112	122	651	331	320	412	198	41	—	650	1	—	—	647	2	2	
74. Ommersheim	1066 ₁₇	173	180	950	482	468	599	291	58	2	939	6	—	5	942	5	3	
75. Rohrbach	745 ₁₄	312	412	2185	1100	1085	1432	655	98	—	2064	120	—	1	2106	79	—	
A.-G. Sct. Ingbert	7931 ₁₃	2954	4479	22429	11408	11021	13935	7334	1150	10	18533	3758	72	66	20216	2065	143	
„ Blieskastel	14951 ₂₀	3049	3511	16268	7571	8697	10102	5133	1026	7	13573	2533	93	69	15808	419	41	
„ Zweibrücken	28693 ₉₆	5730	7928	39713	20122	19591	24572	12956	2156	29	12448	26320	276	669	37479	2062	172	
Summe Bezirksamt Zweibrücken	51576 ₂₉	11733	15918	73410	39101	39309	48609	25423	4332	46	44554	32611	441	804	73503	4546	361	

Quelle: Gemeinde-Verzeichnis für das Königreich Bayern, Heft LXIII der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern, hrsg. vom k. Statistischen Bureau, München 1902.

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes des Saarlandes im Monat Oktober 1988

Natürliche Bevölkerungsbewegung 1987	A II 1 — j 1987	Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im August 1988	E II 1 E III 1 — m 8/88
Gerichtliche Ehelösungen 1987	A II 2 — j 1987	Einzelhandel im Juli 1988	G I 1 — m 7/88
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 31. Dezember 1987	A VI 5 — vj 4/87	Außenhandel im Februar 1988	G III 1,3 — m 2/88
		Fremdenverkehr von Januar bis Juni 1988	G IV 1 — m 6/88
Rechtskräftig Abgeurteilte und Verurteilte im 1987	B VI 1 — j 1987	Fremdenverkehr im Juli 1988	G IV 1 — m 7/88
		Gastgewerbe im Juli 1988	G IV 3 — m 7/88
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Juli 1988	E I 1 — m 7/88	Straßenverkehrsunfälle im Juni 1988	H I 1 — m 6/88
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im August 1988	E I 1 — m 8/88	Straßenverkehrsunfälle im Juli 1988	H I 1 — m 7/88
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Juli 1988	E I 2 E I 5 — m 7/88	Kriegsopferfürsorge 1987	K III 3 — j 1987
		Preisindex für die Lebenshaltung September 1988	M I 2 — m 9/88
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes August 1988	E I 2 E I 5 — m 7/88	Durchschnittliche Kaufwerte von Bauland im Saarland 1987	M I 6 — j 1987

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes des Saarlandes im Monat November 1988

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit März 1987	A I 5 A VI 2 — j 1987	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im September 1988	E I 1 — m 9/88
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im 4. Vierteljahr 1987	A II 1 — vj 4/87	Wohngeld 1987	F II 11 — j 1987
		Einzelhandel im August 1988	G I 1 — m 8/88
Wanderungen im 3. Vierteljahr 1987	A III 1 — vj 3/87	Außenhandel im März 1988	G III 1,3 — m 3/88
Sterbefälle 1987 nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen	A IV 3 — j 1987	Außenhandel im April 1988	G III 1,3 — m 4/88

Erwachsenenbildung im Saarland im Jahre 1987	B IV 1 — j 1987	Gastgewerbe im August 1988	G IV 3 — m 8/88
Flächen der Obstanlagen und Obstbaumbestände 1987	C I 8 — 10j 1987	Öffentliche Jugendhilfe im Jahre 1987, Teil I — Erzie- herische Hilfen, Teil IV — Aufwand aus öffentlichen Mitteln für die Jugendhilfe	K I 3 — j 1987
Schweinebestand am 3. August 1988	C III 1 — vj 3/88	Preisindex für die Lebens- haltung Oktober 1988	M I 2 — m 10/88

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes des Saarlandes in den Monaten November und Dezember 1988

Bevölkerungsentwicklung im 1. Vierteljahr 1988	A I 1 — vj 1/88 A I 2	Einzelhandel im September 1988	G I 1 — m 9/88
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im 1. Vierteljahr 1988	A II 1 — vj 1/88	Außenhandel im Mai 1988	G III 1,3 — m 5/88
Wanderungen im 4. Vierteljahr 1987	A III 1 — vj 4/87	Fremdenverkehr im August 1988	G IV 1 — m 8/88
Krankenhäuser am 31. Dezember 1986	A IV 2 — j 1986	Fremdenverkehr im September 1988	G IV 1 — m 9/88
Allgemeinbildende Schulen im Saarland im Schuljahr 1987/88,	B I 1 — j 1987/88, II	Gastgewerbe im September 1988	G IV 3 — m 9/88
Allgemeinbildende Schulen im Schuljahr 1988/89	B I 1 — j 1988/89	Straßenverkehrsunfälle im August 1988	H I 1 — m 8/88
Berufliche Schulen im Schuljahr 1988/89	B II 1 — j 1988/89	Straßenverkehrsunfälle im September 1988	H I 1 — m 9/88
Personal an den Hochschulen des Saarlandes 1987 sowie Habilitationen 1980 bis 1987	B III 4 — j 1987	Personenverkehr der Straßen- verkehrsunternehmen im 2. Vierteljahr 1988	H I 4 — vj 2/88
Schlachtungen und Fleischanfall im 3. Vierteljahr 1988	C III 2 — vj 3/88	Binnenschifffahrt April bis Juni 1988	H II 1 — vj 2/88
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Oktober 1988	E I 1 — m 10/88	Preisindex für die Lebens- haltung November 1988	M I 2 — m 11/88
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes September 1988	E I 2 — m 9/88 E I 5	Preisindex für Bauwerke August 1988	M I 4 — vj 3/88
		Verdienste und Arbeitszeiten in Industrie und Handel im Juli 1988	N I 1 — vj 3/88

Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Oktober 1988	E I 2 E I 5 — m 10/88	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Januar bis August 1988	Z 1 — m 8/88
Bauhauptgewerbe und Ausbau- gewerbe im September 1988	E II 1 E III 1 — m 9/88	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Januar bis, September 1988	Z 1 — m 9/88
Bauhauptgewerbe und Ausbau- gewerbe im Oktober 1988	E II 1 E III 1 — m 10/88	Die saarländische Wirtschaft 1988 — Vorläufiger Jahresrückblick —	Zs — j 1988 Z 1 — m 10/88
Totalerhebung im Bauhaupt- gewerbe 1988	E II 2 — j 1988	Aktuelle Konjunkturdaten des Grenzraumes Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz 1. + 2. Quartal 1988	Z 2 — vj 1 + 2/88
Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe 1988	E III 2 — j 1988		

VERÖFFENTLICHUNGEN

I. Zusammenfassende Schriften

Statistisches Handbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit "Statistisches Taschenbuch für das Saarland".

Das Statistische Handbuch vermittelt aus dem Bereich der amtlichen Statistik die jeweils aktuellen Ergebnisse. Dem Benutzer steht reiches Zahlenmaterial aus sämtlichen Bereichen des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens zur Verfügung. Durch Zeit- und regionale Vergleiche lassen sich Entwicklungen in der Bevölkerungs-, der Wirtschafts- und Sozialstruktur erkennen.

Statistisches Taschenbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit "Statistisches Handbuch für das Saarland".

Das Statistische Taschenbuch will die zweijährliche Erscheinungsphase des "Handbuchs" durch Publikation der jeweils neuesten, wichtigsten Daten der amtlichen Statistik ausfüllen. In seiner Gliederung ist es nicht so differenziert angelegt wie das bedeutend umfangreichere "Handbuch". In einem Anhang werden zusätzlich die wichtigsten Daten der amtlichen Statistik für das Bundesgebiet aufgeführt.

SAARLAND HEUTE — Statistische Kurzinformationen (erscheint jährlich)

II. Fachstatistische Schriften

Handbuch Steuern und Finanzen

Erscheinungsweise jährlich.

Das Handbuch stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für Gemeinden und Land.

Statistische Berichte

Zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten werden hier die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und bundeseinheitlich festgelegt.

BILDUNG — Kurzinformationen (erscheint jährlich)

III. Reihen

Einzelschrift zur Statistik des Saarlandes

In dieser Reihe, die bis heute etwa 70 Einzelschriften umfaßt, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt.

Saarland in Zahlen (Sonderhefte)

In dieser Serie werden die Ergebnisse von periodisch wiederkehrenden Zählungen veröffentlicht.

Gemeinde- und Kreisstatistiken

In dieser im 2-Jahresrhythmus abwechselnd erscheinenden Reihe werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der Amtlichen Statistik auf Gemeinde- bzw. Kreisebene veröffentlicht.

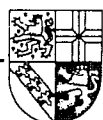
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter)

Ergebnisse über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung der kreisfreien Städte und Landkreise, Erscheinungsweise ein- bis zweijährlich.

IV. Verzeichnisse

wie Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Krankenhausverzeichnis, Märkte im Saarland, Systematischer Datenbestandskatalog des saarländischen Informationssystems SAPLIS usw. werden jährlich aktualisiert herausgegeben.

Amtliches Behördenverzeichnis



Saarland

Statistisches Amt des Saarlandes — Presse- und Informationsdienst

Hardenbergstraße 3, 6600 Saarbrücken, ☎ 0681/505-935, 986, Telex Btx 0681 505 1 +, Btx * 2039560